

# Geschäftsbericht

HORNBACH HOLDING AG KONZERN

2005  
2006



**HORNBACH**   
HOLDING AG

## Inhalt

<b>Unternehmensprofil</b>	<b>4</b>
<b>An unsere Aktionäre</b>	<b>6</b>
<b>Die HORNBACH HOLDING-Aktie</b>	<b>8</b>
Finanzterminkalender	<b>12</b>
<b>Corporate Governance</b>	<b>13</b>
<b>Konzernlagebericht der HORNBACH HOLDING AG</b>	<b>20</b>
Konzernstruktur	<b>22</b>
<b>Handel und Immobilien</b>	<b>56</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>65</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>66</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>70</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>72</b>
Bilanz	<b>73</b>
Kapitalflussrechnung	<b>74</b>
Eigenkapitalveränderungsrechnung	<b>75</b>
Konzernanhang	<b>76</b>
Segmentberichterstattung	<b>86</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>126</b>

Zu den Kennzahlen >>>

## Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio €, wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2005/2006 zum Vorjahr	IFRS					HGB				
		2005/2006	2004/2005	2003/2004	2002/2003	2001/2002	2000/2001	1999/2000	1998/1999	1997/1998	1996/1997
<b>Ertragsdaten <sup>1)</sup></b>											
Nettoumsatz (NU)	6,6 %	2.367	2.220	2.057	1.709	1.493	1.352	1.202	1.046	961	835
davon im europäischen Ausland	14,5 %	788	688	611	424	317	266	213	140	68	29
Umsatzzuwachs in % vom NU		6,6	8,0	20,3	14,5	10,4	12,5	14,9	8,9	15,1	12,2
EBITDA <sup>3)</sup>	-0,5 %	180	181	156	137	152	137	132	121	140	115
in % vom NU		7,6	8,1	7,6	8,0	10,2	10,1	11,0	11,6	14,6	13,8
EBIT <sup>2)</sup>	-7,2 %	92	99	79	68	88	79	74	67	88	57
in % vom NU		3,9	4,5	3,8	4,0	5,9	5,8	6,1	6,4	9,1	6,9
Ergebnis vor Steuern, a.o. Ergebnis und Minderheitsanteilen	-15,0 %	53	62	45	35	47	50	48	48	67	41
in % vom NU		2,2	2,8	2,2	2,1	3,1	3,7	4,0	4,6	7,0	5,0
Konzernjahresüberschuss	-13,1 %	32	37	27	20	24	27	21	38	39	16
in % vom NU		1,4	1,7	1,3	1,2	1,6	2,0	1,7	3,6	4,1	1,9
Handelsspanne in % vom NU		35,2	35,9	35,1	34,9	36,2	36,1	36,5	37,4	38,0	38,0
Filialkosten in % vom NU <sup>4)</sup>		28,1	27,5	27,2	28,1	28,2	27,7	27,7	27,9	26,7	28,5
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU <sup>4)</sup>		4,3	4,1	4,0	4,3	4,4	4,1	4,0	4,3	3,7	3,6
Voreröffnungskosten in % vom NU <sup>4)</sup>		0,5	0,5	0,6	1,2	0,7	1,1	1,3	1,3	1,2	1,9
<b>Cashflow-Daten</b>											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-73,5 %	38	142	28	46	75	70	28	64	82	44
Auszahlungen für Investitionen	54,3 %	208	135	134	206	215	173	175	172	161	152
Einzahlungen aus Desinvestitionen		193	28	99	7	139	47	20	162	9	8
Ertragspotenzial <sup>5)</sup>	-67,6 %	49	153	41	67	86	85	44	77	94	60
in % vom NU		2,1	6,9	2,0	3,9	5,8	6,3	3,6	7,4	9,8	7,2
Dividendenausschüttung		8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,8	8,8	8,8
<b>Bilanzdaten und Finanzkennzahlen</b>											
Bilanzsumme	1,8 %	1.794	1.762	1.664	1.582	1.451	1.123	1.072	911	874	706
Anlagevermögen	-8,3 %	959	1.045	1.030	1.071	971	697	663	584	521	474
Vorräte	15,5 %	512	444	441	376	334	286	264	208	178	149
Flüssige Mittel	-0,3 %	161	162	69	55	88	65	97	96	34	61
Bilanzielles Eigenkapital <sup>6)</sup>	4,2 %	559	536	433	421	415	353	336	326	300	273
in % der Bilanzsumme		31,1	30,4	26,0	26,6	28,6	31,5	31,3	35,8	34,3	38,6
Eigenkapitalrendite – gemessen am Jahresüberschuss – in %		5,9	7,6	6,3	4,8	6,2	7,9	6,3	12,0	13,6	6,0
Net Working Capital <sup>7)</sup>	29,1 %	457	354	366	262	226	231	205	131	221	84
Zugänge Anlagevermögen	54,2 %	202	131	133	231	201	173	175	172	161	152
Lagerumschlaghäufigkeit pro Jahr		3,2	3,2	3,2	3,1	3,0	3,2	3,2	3,4	3,7	3,9
<b>Sonstige Daten</b>											
Mitarbeiter – Jahresdurchschnitt – auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	6,2 %	10.595	9.979	9.139	7.909	7.026	6.343	5.589	4.926	4.529	3.899
Anzahl der Aktien		8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Durchschnittliches Ergebnis je Aktie in € <sup>8)</sup>	-2,9 %	3,37	3,47	2,69	2,17	2,20	2,58	2,26	2,00	2,95	2,13

<sup>1)</sup> ab dem GJ 2003/2004 sind die sonstigen Steuern (z.B. Grundsteuer) im betrieblichen Aufwand enthalten

<sup>2)</sup> Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab GJ 2003/2004 inkl. sonstige Steuern

<sup>3)</sup> Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab GJ 2003/2004 inkl. sonstige Steuern

<sup>4)</sup> ab GJ 2003/2004 ohne Zinsen

<sup>5)</sup> Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

<sup>6)</sup> nach IFRS, ab GJ 2004/2005, mit Minderheitsanteilen

<sup>7)</sup> kurzfristiges Vermögen minus flüssige Mittel minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<sup>8)</sup> vor GJ 2001/2002 DVFA/SG-Ergebnis

## Unternehmensprofil

Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH.

Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugeschehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig.

Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre, besonders seit 1990, hat HORNBACH dem Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden in den Mittelpunkt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 betreibt die HORNBACH-Baumarkt-AG in Europa 124 Bau- und Gartenmärkte mit einer Verkaufsfläche von rund 1,3 Mio. qm.

Abgerundet werden die Handelsaktivitäten durch die HORNBACH Baustoff Union GmbH, die auf dem Gebiet des Baustoff- und Baufachhandels mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig ist. Die Entwicklung und Verwertung erstklassiger Einzelhandelsimmobilien ist ein weiterer Geschäftszweig unter der Verantwortung der HORNBACH HOLDING AG. Diese Aktivitäten sind zum Teil bei der HORNBACH Immobilien AG angesiedelt, die einen Großteil des umfangreichen Immobilienvermögens der HORNBACH-Gruppe besitzt.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht und sind die Basis für weitere Expansion. Mit einer durchschnittlichen DIY-Verkaufsfläche von mehr als 10.600 qm je Filiale ist HORNBACH unter den Betreibern großflächiger Bau- und Gartenmärkte Marktführer in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2005/2006 erzielte die HORNBACH HOLDING AG einen Konzernumsatz (netto) von 2.367 Mio. €.

Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und in der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in die Schweiz, nach Schweden sowie in die Slowakei fortgeschrieben. Zum 28. Februar 2006 werden insgesamt 32 Bau- und Gartenmärkte außerhalb Deutschlands betrieben.

Die HORNBACH HOLDING AG ist selbst nicht operativ tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand größte und wichtigste ist die HORNBACH-Baumarkt-AG als Betreiber großflächiger Baumärkte im In- und Ausland. Die Aktien dieser Gesellschaft sind zum Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 15,2 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden 79,4 % von der HORNBACH HOLDING AG gehalten, während 15,2 % im Besitz von freien Aktionären sind. Der britische Einzelhandelskonzern Kingfisher plc hält zum Bilanzstichtag 5,4 % der Anteile.

Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG ist zu gleichen Teilen in Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Die vier Mio. Stück Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) sind zu rund 83 % im Besitz von freien Aktionären; rund 17 % der Vorzüge hält Kingfisher plc. Die Vorzugsaktien sind zum Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse zugelassen. Die nicht börsennotierten vier Mio. Stammaktien befinden sich zu 75 % im Familienbesitz. Der strategische Partner Kingfisher plc hält 25 % plus 1 Aktie am stimmberechtigten Grundkapital.

**Das, was du tust, ist keine Maloche. Du schuftest nicht, weil's nur dein Job ist. Das, was du tust, ist deine Leidenschaft. Deine Hände bauen, wovon andere träumen. Du machst aus einer Idee ein Bauwerk. Das, was du tust, machst du ganz oder gar nicht.**

**Geschäftsbericht**  
**HORNBACH HOLDING AG KONZERN**

**2005|2006**

## An unsere Aktionäre

### Sehr geehrte Aktionäre,

ein Geschäftsbericht hat naturgemäß sehr viel mit Zahlen zu tun. Dabei besteht die Gefahr, dass man vor lauter Kennziffern und Tabellen das Wesentliche aus den Augen verliert. Lassen Sie mich daher zunächst formulieren, wo HORNBACH heute in der Branche steht:

- Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Marktposition als einer der führenden Baumarktbetreiber in Europa in einem äußerst anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld weiter ausgebaut.
- Wir haben bei fast allen wichtigen unabhängigen Kundenbefragungen und Baumarkttests als Sieger abgeschnitten. Als Beispiele seien hier der Kundenmonitor der Servicebarometer AG und der Baumarkt-Test von ARD und WDR genannt.
- Wir haben unsere Preisführerschaft nicht nur behauptet, sondern gegen harte Attacken des Wettbewerbs gefestigt.
- Wir sind heute mehr denn je ein europäisches Unternehmen, das in acht Ländern eine feste Größe ist und in weitere Länder expandieren wird.

Das vergangene Geschäftsjahr war erneut geprägt von der Diskussion um hohe Flächenüberkapazitäten in Deutschland und von Medienberichten über die „Rabattschlacht“ der Baumarktbetreiber. Unserem Unternehmen ist es besser als je zuvor gelungen, sich von dieser doch sehr einseitig geführten Debatte abzusetzen.

HORNBACH hat viele der strukturellen Probleme, die derzeit in der Branche und in der Öffentlichkeit hitzig debattiert werden, längst erkannt und schon vor vielen Jahren die richtigen Schlussfolgerungen gezogen. Wenn von Überkapazitäten bei den Bau- und Gartenmärkten gesprochen wird, dann ist dies zwar nicht grundsätzlich falsch. Ja, es wird eine Marktberreinigung in Deutschland geben müssen, auch wenn mehr als fraglich ist, ob wirklich nur 3 der 14 größeren Baumarktketten überleben werden, wie es eine viel zitierte Marktstudie von Ernst & Young aus dem Jahr 2005 voraussagt.

Die Kernfrage lautet: Welche Strukturen sind zukunftsfähig? Bei der Beantwortung dieser Frage hilft kein rein quantitatives Herangehen, das nur Umsatzvolumen und Flächengröße der einzelnen Anbieter berücksichtigt. Vielmehr geht es um die qualitativen Vorteile, die uns im Verdrängungswettbewerb bestehen und uns gestärkt aus ihm hervorgehen lassen.

#### Ich sehe vor allem fünf Aspekte:

- HORNBACH setzt sowohl in der Preisgestaltung als auch in der Expansionspolitik auf Verlässlichkeit und Beständigkeit statt Aktionitis und kurzfristige Erfolge.
- Wir leben von der Mission, Menschen zu eigener handwerklicher Arbeit zu animieren. Wer zu HORNBACH kommt, dem werden nicht Heimwerker-Artikel verkauft, sondern dem wird geholfen, ein Projekt in Wohnung, Haus oder Garten eigenverantwortlich zu realisieren. Deswegen legen wir so großen Wert auf qualifizierte Beratung und interessante Projektschauen in unseren Märkten.
- Die Bau- und Gartenmärkte von HORNBACH sind im Durchschnitt die größten der Branche. Denn nur in großen Märkten können wir das Sortiment und die Auswahl präsentieren, die unsere Projekt- und Profikunden erwarten.
- Als Familienunternehmen in der fünften Generation denken und handeln wir mittelständisch. Es geht nicht um Wachstum um jeden Preis, sondern um eine nachhaltige Expansionsstrategie, die gesundes und profitables Wachstum auf lange Sicht ermöglicht.
- Wir schauen nicht so sehr, was die anderen machen, sondern konzentrieren uns auf unsere eigenen Stärken. Wer einfach nur das macht, was er am besten kann, und dabei seine Konzepte ständig optimiert und verfeinert, ist dem Wettbewerb immer ein Stück voraus.



Albrecht Hornbach

### Und nun möchte ich einige wichtige Kennziffern des abgelaufenen Geschäftsjahrs hervorheben:

- Die HORNBACH-Gruppe hat den Konzernumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter schwierigen Rahmenbedingungen um 6,6 Prozent auf 2,367 Mrd. € gesteigert.
- Die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche konnten konzernweit noch einmal um 0,5 Prozent verbessert werden. Hier hat sich vor allem das Umsatzwachstum in unseren Auslandsmärkten positiv ausgewirkt.
- HORNBACH ist noch internationaler geworden: Der Anteil der ausländischen Bau- und Gartenmärkte am Umsatz des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG ist von 33 auf 35 Prozent gestiegen.
- Die HORNBACH Baustoff Union GmbH hat trotz der weiter schwierigen Situation der Baubranche ihren Umsatz um 5,3 Prozent auf 134,6 Mio. € verbessert. Das macht uns sehr optimistisch, mit dem Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr operativ schwarze Zahlen schreiben zu können.
- Der Gesamtkonzern hat ein Betriebsergebnis (EBIT) von 91,8 Mio. € erreicht. Das ist ein hervorragendes Ergebnis, auch wenn der Spitzenwert des Vorjahres von 99,0 Mio. € nicht ganz erreicht wurde.
- Das Konzernergebnis vor Steuern betrug 52,5 Mio. € nach 61,7 Mio. € im Jahr davor.
- Der Jahresüberschuss lag bei 32,0 Mio. € nach 36,9 Mio. € im Vorjahr.

Es klingt simpel, ist aber dennoch wahr: Nicht jedes Jahr kann ein Rekordjahr sein. Im Jahr 2005 haben uns im Frühjahr die kalte Witterung und im Winter die langen Schneefälle in einigen Regionen arg zuge-setzt. Außerdem zwangen uns die befristeten Rabattaktionen einiger Wettbewerber, zur Verteidigung unserer Preisführerschaft die Preise noch weiter abzusenken und vorübergehend eine geringere Handels-spanne in Kauf zu nehmen. Ich möchte die Preispolitik unserer Wettbewerber an dieser Stelle gar nicht kommentieren. Es sind die Verbraucher selbst, die immer stärker die Vorteile einer ehrlichen und trans-parenten Preisgestaltung erkennen: Nur sie bietet Verlässlichkeit und Planungssicherheit bei der Realisierung von Projekten.

Die Situation in der Do-it-yourself-Branche wird auch im Jahr 2006/2007 gewiss nicht einfacher werden. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 16 auf 19 Prozent wird zwar in der zweiten Jahreshälfte 2006 zu einer erhöhten Nachfrage führen, ab Anfang 2007 werden die Verbraucher aber mit dem gleichen Ein-kommen weniger kaufen können. Dies wird den Wettbewerb – auch den Preiskampf – sicher weiter ver-schärfen. Wir sind dafür bestens gewappnet!

### Das haben wir uns für die Zukunft vorgenommen:

- Wir werden das organische Wachstum im In- und Ausland weiter vorantreiben. Oberstes Gebot unserer Expansionspolitik ist Profitabilität.
- In den kommenden beiden Geschäftsjahren planen wir bis zu 13 neue Bau- und Gartenmärkte, davon bis zu zehn außerhalb Deutschlands.
- Für das Geschäftsjahr 2007/2008 bereiten wir den Markteintritt in Rumänien vor. HORNBACH wird dann in neun Ländern großflächige Bau- und Gartenmärkte betreiben.
- Für die geplanten neuen Standorte brauchen wir viele hoch qualifizierte und hoch motivierte Mitarbei-ter. HORNBACH wird auch in den kommenden Jahren hunderte neue Mitarbeiter einstellen und so seinem Ruf als „Jobmaschine“ gerecht werden.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den inzwischen mehr als 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitar-beitern im Konzern. Sie alle leisten hervorragende Arbeit zum Wohle unserer Kunden und sichern so die Zukunft unseres traditionsreichen Unternehmens.

Albrecht Hornbach  
Vorsitzender des Vorstands



**Schritt für Schritt  
Werte schaffen.**

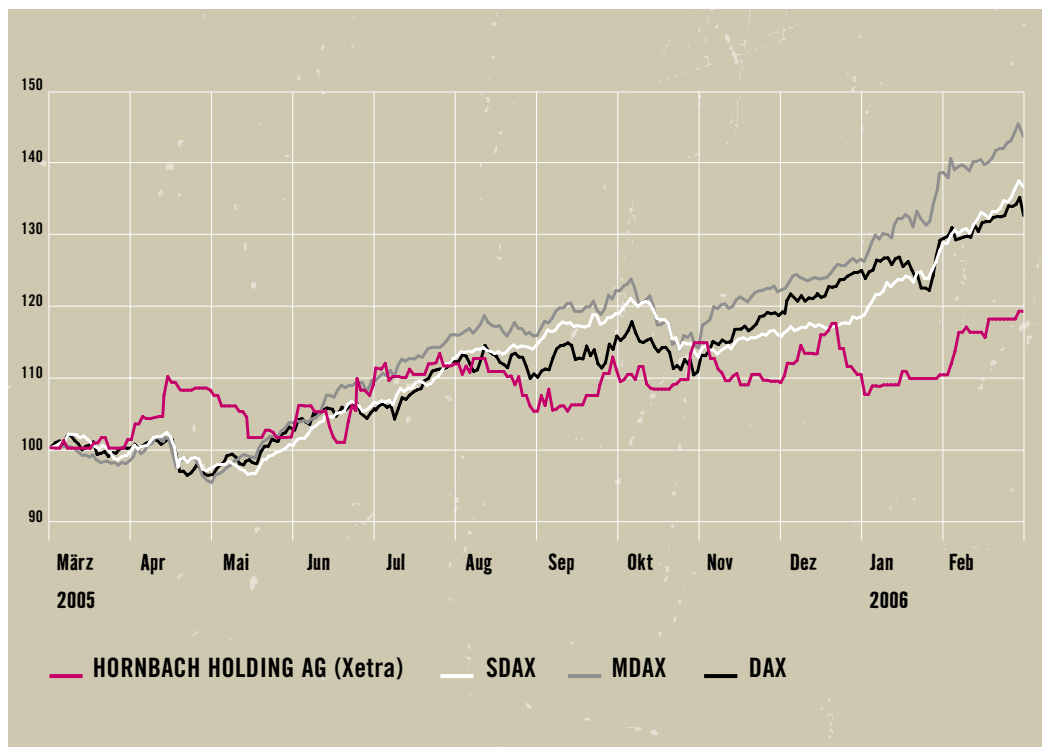


Direkt zwischen historischer Speicherstadt und Elbe wird in Hamburg die Vision eines neuen Stadtviertels Stein für Stein zur Realität. Auf einer Fläche von 155 Hektar wird die Hamburger Innenstadt durch die HafenCity um 40 % erweitert. Das europaweit einmalige Städtebauprojekt nahm mit den bereits bezogenen Gebäuden am Sandtorkai seinen Anfang. Im Laufe der nächsten 20 Jahre entsteht auf dem ehemaligen Hafengelände eine urbane Mischung aus Wohnen, Büro, Kultur und Freizeit. 10.000 bis 12.000 Menschen werden hier wohnen, 40.000 Menschen arbeiten.

**HORNBACK HOLDING-Aktie**

## Die HORNBACH HOLDING-Aktie

Kursvergleich 1. März 2005 bis 28. Februar 2006 (indexiert: 1. März 2005)



Das Börsenjahr 2005 wird den Anlegern in guter Erinnerung bleiben. Zwar hatten die Aktienmärkte anfänglich die Preissteigerungen an den internationalen Rohstoff- und Energiemärkten zu verdauen, jedoch zeigten die Dividentitel ab Mai eine bemerkenswerte Aufwärtsentwicklung. Ausschlaggebend für die Aktienhausse waren – vor dem Hintergrund des kräftigen globalen Wirtschaftswachstums – die attraktive Bewertung europäischer Aktien und positive Meldungen über die Entwicklung der Unternehmensgewinne. Insbesondere die deutsche Wirtschaft dokumentierte damit, dass sich ihre Wettbewerbsfähigkeit dank umfassender Restrukturierungsmaßnahmen im internationalen Vergleich verbessert hat.

In Deutschland standen die Kursgewinne in unmittelbarem Zusammenhang mit der überraschenden Ankündigung von Neuwahlen im Mai 2005. Mit einem erhofften Regierungswechsel verband sich die Hoffnung auf neue politische Dynamik und die zügige Auflösung des Reformstaus im Lande. Auch wenn der Wahlausgang zunächst nicht die erwartete Initialzündung für eine Aktienrallye war, so entwickelte sich nach der Regierungsbildung der großen Koalition dennoch eine Aufbruchstimmung in der Bevölkerung, die sich auf die Börsen übertrug und sich im Jahr 2006 fortgesetzt hat.

Der Deutsche Aktienindex DAX legte im Berichtszeitraum 1. März 2005 bis 28. Februar 2006 um 33 % zu. Eine noch höhere Wachstumsdynamik verzeichneten die Werte unterhalb der deutschen Bluechips. So gewann der SDAX in der gleichen Zeit 38 % und der MDAX sogar knapp 45 % an Wert.

### HORNBACH HOLDING-Aktie legt 20 % zu

Die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG (ISIN DE0006083439) konnte ihren Wert im Geschäftsjahr 2005/2006 um knapp 20 % erhöhen. Trotz der erfreulichen Performance blieben wir aber in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums hinter der allgemeinen Hausse deutscher Dividentitel zurück.

Das Geschäftsjahr begann das Wertpapier im März auf seinem Jahrestiefstand von 66 € (Xetra-Schlusskurs) und entwickelte sich in den ersten drei Monaten besser als der Gesamtmarkt. Die mit der Gewinnwarnung am 13. Juni 2005 veröffentlichten Daten zum ersten Quartal und der Ausblick auf die im Vorjahresvergleich schwächere Ertragsentwicklung im Jahr 2005/2006 begrenzten in der Folge das Entwicklungspotenzial der Aktie. Gleichwohl zeigte die volatile Kursentwicklung ausgehend von ihrem Zwischentief im Juni (67,50 €) einen insgesamt erfreulichen Aufwärtstrend, der die Aktie bis zum Höchststand von 79,00 € am 27. Februar 2006 führte. Am Bilanzstichtag wurde der Titel mit 78,90 € bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts im April 2006 entwickelte sich das Papier sehr positiv und erreichte in der Spitze die 89-€-Marke. Dieses Niveau war zuletzt im Juli 1998 erreicht worden.

### Kommunikation auf unterschiedlichsten Ebenen

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir auch im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung der HORNBACH HOLDING AG informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe ([www.hornbach-gruppe.com](http://www.hornbach-gruppe.com)) veröffentlicht, wo wir insbesondere für Aktionäre und Pressevertreter unser Informations- und Serviceangebot erweitert und gebündelt haben. Hier bieten wir Informationen zum Gesamtkonzern und den Tochtergesellschaften sowie den börsennotierten Aktien der HORNBACH-Gruppe. Ferner werden zahlreiche Download-Möglichkeiten und der Online-Geschäftsbericht der HORNBACH HOLDING AG sowie des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG mit sehr nutzerfreundlichen Recherchertools angeboten. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter [www.hornbach.com](http://www.hornbach.com).

In der Hauptversammlung, in der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner nutzt der Vorstand auch den persönlichen Kontakt zu den Medien, um im Rahmen von Interviews die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei werden neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Marktposition sowie die künftigen Wachstumsperspektiven des Konzerns erörtert. HORNBACH ist klar fokussiert auf organisches Wachstum mit großflächigen Bau- und Gartenmärkten in Europa und ist mit seinem Konzept international erfolgreich.

### Kennzahlen der HORNBACH HOLDING-Aktie

		2005/2006	2004/2005
Nennwert der Aktie	€	3,00	3,00
Dividende je Vorzugsaktie	€	1,14	1,14
IFRS-Ergebnis je Vorzugsaktie	€	3,40	3,50
Ausschüttungssumme	T€	8.880	8.880
Eigenkapital je Aktie (inkl. Fremdanteile)*	€	69,83	67,00
Börsenwert*	T€	631.200	528.000
Börsenkurs (Xetra)*	€	78,90	66,00
Höchster Börsenkurs	€	79,00	67,00
Niedrigster Börsenkurs	€	66,00	54,60
Ausgegebene Aktien	Stück	8.000.000	8.000.000
Kurs-Gewinn-Verhältnis*		23,2	18,9

\* zum Ende des Geschäftsjahres, jeweils Ultimo Februar

Die Aktie der HORNBAACH HOLDING AG ist eine solide Langfristanlage mit hohem Substanzwert. Das Grundkapital der HORNBAACH HOLDING AG in Höhe von 24 Mio. € ist zu gleichen Teilen in Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag von 3 €.

Die vier Millionen Stück Vorzugsaktien sind zu mehr als 80 % im Besitz von freien Aktionären. Der britische Handelskonzern Kingfisher plc, mit dem HORNBAACH Ende 2001 eine strategische Allianz eingegangen ist, hält rund 17,4 % der Vorzugsaktien. Die Aktie der HORNBAACH HOLDING AG ist gemäß der Indexsystematik der Deutschen Börse zum Prime Standard (Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten) zugelassen. Die Zugehörigkeit zum Prime Standard setzt unter anderem die Erfüllung hoher Transparenzstandards voraus.

Seit 20. März 2006 ist die Vorzugsaktie nicht mehr im SDAX gelistet. Hinsichtlich der Marktkapitalisierung wäre HORNBAACH zwar weiterhin ein SDAX-Wert, jedoch waren nach den Kriterien der Deutschen Börse zuletzt die Börsenumsätze nicht mehr ausreichend. Auf die Aktienkursentwicklung hatte die neue Indexrangliste keine negative Auswirkung. Das lässt sich auch auf die Aktionärsstruktur zurückführen. Die meisten unserer institutionellen und privaten Investoren haben die Aktie im Sinne einer Buy-and-hold-Strategie für ein langfristiges Engagement gekauft, weil sie unser Geschäftsmodell überzeugt. Der Smallcap-Index SDAX spielt für diese Anleger allenfalls eine untergeordnete Rolle.

Die nicht börsennotierten vier Millionen Stück Stammaktien sind im Besitz der HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH (75 % minus eine Aktie) und der Kingfisher plc (25 % plus eine Aktie).

## Finanzterminkalender 2006

19. Mai 2006	Bilanzpressekonferenz 2005/2006 und Veröffentlichung Geschäftsbericht
6. Juli 2006	Zwischenbericht zum 31. Mai 2006
14. Juli 2006	Hauptversammlung in Frankfurt am Main
28. September 2006	Zwischenbericht zum 31. August 2006 DVFA-Analystenkonferenz
Ansprechpartner	Axel Müller, Investor Relations Telefon (+49) 0 63 48/60 - 24 44 Telefax (+49) 0 63 48/60 - 42 99 invest@hornbach.com Internet: www.hornbach-gruppe.com

# Corporate Governance

## Rahmenbedingungen

Gute und verantwortungsbewusste Corporate Governance haben bei der HORNBAACH HOLDING AG hohe Priorität. Der Deutsche Corporate Governance Kodex umfasst wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der im Juni 2005 erweiterten Fassung des Kodex entspricht die HORNBAACH HOLDING AG mit folgenden Ausnahmen: die individualisierte Offenlegung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge, die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Empfehlung, dass nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des ehemaligen Vorstands dem Aufsichtsrat angehören sollen, sowie die Festlegung von Vergleichsparametern im Rahmen des Aktienoptionsplans. Der Empfehlung, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein sollte, wird erstmals mit der Vorlage des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2005/2006 entsprochen.

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG haben in ihrer Sitzung am 8. Dezember 2005 die Erklärung zur Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Homepage der Gesellschaft zugänglich gemacht. Die vollständige Erklärung finden Sie auf Seite 18 ff. dieses Berichts.

## Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG besteht aus sechs Mitgliedern. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Vermittlungsausschuss
- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 65 des Berichts wiedergegeben.

### Der Vorstand

Der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG besteht aus drei Mitgliedern und hat einen Vorsitzenden. Er hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (5 Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.



### Die Hauptversammlung

Die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Sie werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBAACH HOLDING-Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Der Einzelabschluss der HORNBAACH HOLDING AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Die HORNBAACH HOLDING AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

## Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet.

Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBAACH HOLDING AG erfolgt durch

- Quartalsberichte
- Geschäftsbericht
- Bilanzpressekonferenz
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter [www.hornbach-gruppe.com](http://www.hornbach-gruppe.com) zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Tatsachen, die bei der HORNBAACH HOLDING AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBAACH HOLDING Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

## Directors' Dealings

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBAACH HOLDING AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von § 15a WpHG und Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex mitzuteilen. Die HORNBAACH HOLDING AG hat die ihr im Geschäftsjahr 2005/2006 zugegangenen Meldungen unverzüglich im Internet veröffentlicht und einen entsprechenden Beleg der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Im Berichtsjahr sind der Gesellschaft insgesamt zwei meldepflichtige Transaktionen mitgeteilt worden. Dabei handelte es sich um einen Depotübertrag von 1.355 Stück Vorzugsaktien der HORNBAACH HOLDING AG zwischen einem Mitglied des Vorstands und einer mit ihm in enger Beziehung stehenden Person.

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

## Vergütung des Vorstands

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung orientieren sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie dem Erfolg des Unternehmens im Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungsbestandteile stehen ferner in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung und der Leistung des Gesamtvorstands.



Die Bezüge des Vorstands enthalten feste und variable Bestandteile. Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus einer fest vereinbarten Jahresvergütung, die in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Weiterhin erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Jahrestantieme, die nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausbezahlt wird. Die Höhe der Jahrestantieme bemisst sich am Konzernjahresüberschuss.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 wurden den Mitgliedern des Vorstands Aktienoptionen als Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung zugeteilt. Das Aktienoptionsprogramm ist auf die Erreichung anspruchsvoller Kursziele der Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG ausgerichtet. Im Geschäftsjahr 2005/2006 konnten die Tranchen der Jahre 2001 bis 2003 ausgeübt werden. Einzelheiten des Aktienoptionsplans werden in den Notes unter Anmerkung (36) näher erläutert.

Für das Geschäftsjahr 2005/2006 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern 1.608 T€ (Vj. 1.657 T€). Davon entfallen 704 T€ (Vj. 718 T€) auf die feste Vergütung sowie 904 T€ (Vj. 939 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 zusammen 158.334 Stück Stammaktien der HORNBACH HOLDING AG (Vj. 158.334) sowie 3.405 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien (Vj. 2.050). Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des

Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. Daher halten wir eine individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge für nicht notwendig.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 16 der Satzung der HORNBACH HOLDING AG geregelt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich satzungsgemäß aus einem festen und einem variablen, an der Dividende orientierten Vergütungsbestandteil zusammen. So erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbare jährliche feste Vergütung von € 6.000 sowie eine erfolgsorientierte Vergütung in Abhängigkeit vom Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung und damit der Dividendenausschüttung.

Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1,5-fache der festen und der erfolgsorientierten Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 3.000. Aufsichtsratsmitglieder, die einem anderen Ausschuss oder mehreren anderen Ausschüssen des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 1.500 je Ausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz innehaben, erhalten das Doppelte der jeweiligen Ausschussvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.



Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2005/2006 belaufen sich auf 180 T€ (Vj. 165 T€). Dabei entfallen 105 T€ (Vj. 87 T€) auf die feste Vergütung sowie 75 T€ (Vj. 78 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag 378.096 (Vj. 219.763) Stück Stammaktien sowie 19.636 (Vj. 19.636) Stück der börsennotierten Vorzugsaktien der HORNBACH HOLDING AG.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats halten wir für angemessen. Die individuellen Aufsichtsratsbezüge lassen sich aus der Satzung und den Angaben im Anhang zum Konzernabschluss ableiten und werden daher nicht gesondert ausgewiesen.

## Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 4. Juli 2003 – seit der letzten Entsprechenserklärung bis zur Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex zum 20. Juli 2005 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 4.2.4 Satz 2, 5.4.1 Satz 2, 5.4.5 Satz 6 und Satz 7 sowie 7.1.2 Satz 2.

Seit dem 20. Juli 2005 wurde und wird den Empfehlungen der Regierungskommission in der Fassung vom 2. Juni 2005 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 20. Juli 2005 – grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 4.2.4 Satz 2, 5.4.1 Satz 2, 5.4.7 Satz 6 und Satz 7 sowie 7.1.2 Satz 3.



Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

### a) Ziffer 4.2.4:

Ziffer 4.2.4 Satz 1 empfiehlt, die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung auszuweisen. Ziffer 4.2.4 Satz 2 empfiehlt darüber hinaus, diese Angaben zu individualisieren. Aufgrund der unseres Erachtens insgesamt angemessenen Gesamtbezüge des Vorstands halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

**b) Ziffer 5.4.1:**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.1 unter anderem die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder. Dieser Empfehlung wurde und wird nicht entsprochen. Mit den langjährigen ehemaligen Vorständen Albert Wilhelm und – bis zur Beendigung der Hauptversammlung am 2. September 2005 – Otmar Hornbach als Mitgliedern des Aufsichtsrats ist es gelungen, große Erfahrung und Kompetenz zum Wohle des Unternehmens zu sichern.

**c) Ziffer 5.4.7 (alte Fassung: Ziffer 5.4.5):**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.7 Satz 6 (alte Fassung: Ziffer 5.4.5 Satz 6) die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht (alte Fassung: im Anhang des Konzernabschlusses) individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der unseres Erachtens insgesamt angemessenen Gesamtvergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig. Der Kodex empfiehlt darüber hinaus in Ziffer 5.4.7 Satz 7 (alte Fassung: Ziffer 5.4.5 Satz 7), die vom Unternehmen an Mitglieder des Aufsichtsrats bezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistung, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistung, im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert gesondert anzugeben. Die HORNBAACH HOLDING AG nutzt die Möglichkeit, auf die Expertise von Aufsichtsratsmitgliedern zu speziellen Themen zurückgreifen zu können (zurzeit in einem Fall). Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer geringfügigen (symbolischen) Vergütung. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

**d) Ziffer 7.1.2:**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 7.1.2 Satz 3 (alte Fassung: Ziffer 7.1.2 Satz 2), dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich ist. Von dieser Empfehlung wichen und weichen wir ab. Jedoch beabsichtigen wir nach erfolgreicher Einführung von SAP und den erforderlichen organisatorischen Änderungen, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen zu veröffentlichen. Dies wird voraussichtlich erstmals mit dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/2006 geschehen. Der Kodex empfiehlt dort ferner, dass Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sind. Diese Empfehlung befolgen wir bereits heute.

Neustadt an der Weinstraße, 8. Dezember 2005

HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft  
Der Aufsichtsrat                      Der Vorstand



**Stolze Leistung.**

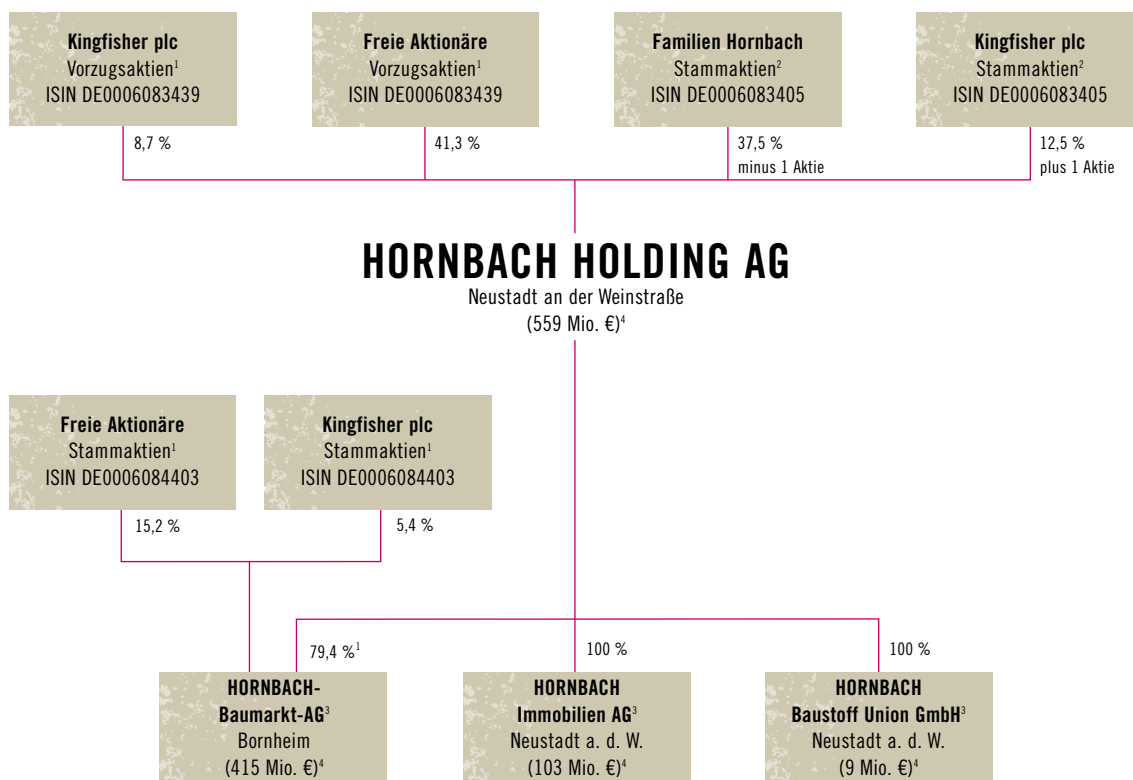


Der im August eingeweihte „Turning Torso“ im schwedischen Malmö sorgte durch seine architektonischen Superlative weltweit für Aufsehen. Mit seinen 190 m Höhe ist er Skandinaviens höchster Wolkenkratzer und Europas zweithöchstes Wohnhaus. Für den Bau des Betonfundaments führten rund 830 LKW den Transport von 5.100 m<sup>3</sup> Beton durch. Die sich 90 Grad um die eigene Achse drehende Gebäudestruktur wird durch ein externes Stahlrückgrat unterstützt, das allein eine Gesamtlast von 820 Tonnen auf die Waage bringt.

# Konzernlagebericht

## Konzernstruktur und die Aktionäre der HORN BACH HOLDING AG

Stand: 28. Februar 2006



- Das Grundkapital der HORN BACH HOLDING AG beträgt 24.000.000 € und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stammaktien (im Besitz der Familien Hornbach und der Kingfisher plc) und 4.000.000 Stück ohne Stimmrecht, die an der Deutschen Börse notiert werden.
- Das Grundkapital der HORN BACH-Baumarkt-AG in Höhe von 45.600.960 € ist eingeteilt in 15.200.320 Stück Stammaktien, die an der Deutschen Börse notiert werden. Die HORN BACH HOLDING AG hält im Anlagevermögen 12.070.000 Stück Stammaktien der HORN BACH-Baumarkt-AG als Beteiligungsbesitz.
- Zzgl. weiterer direkter und indirekter Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang ab Seite 80.

<sup>1)</sup> börsennotiert

<sup>2)</sup> nicht börsennotiert

<sup>3)</sup> zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland

<sup>4)</sup> bilanzielles Eigenkapital des jeweiligen Konzernkreises zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006

# Konzernlagebericht

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Weltwirtschaft wächst weiter kräftig

Der globale Aufschwung hat im Jahr 2005 trotz des Ölpreisschubs kaum an Dynamik eingebüßt, vorangetrieben von den Wachstumszentren USA und China. Das Expansionstempo der Weltwirtschaft hat sich ohne größere Turbulenzen von 5 % im Jahr 2004 auf gut 4 % nur leicht verlangsamt. Nach Angaben der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute hat der Anstieg der Energiepreise die Konjunktur weltweit weniger belastet, als dies vor einiger Zeit noch erwartet worden war. Hierfür sind mehrere Gründe verantwortlich: Zum einen wurde die Ölverteuerung nachfrageseitig ausgelöst und nicht durch eine Angebotsverknappung. Zum anderen wurde die Weltkonjunktur durch niedrige Kapitalmarktzinsen, steigende Vermögenswerte und solide Unternehmensgewinne gestützt. Gleichzeitig blieb der Preisauftrieb unter Kontrolle; die Teuerungsraten in den Industrieländern blieben nur wenig über dem Niveau von 2004. Vor diesem Hintergrund waren die Notenbanken – im Gegensatz zu den Ölpreisschocks in den siebziger und achtziger Jahren – nicht gezwungen, die Zinsschraube über Gebühr anzuziehen. Insgesamt präsentierte sich die Weltwirtschaft zum Jahresende 2005 in einem robusten Zustand. Die volkswirtschaftlichen Abteilungen der Banken und Wirtschaftsforschungsinstitute halten im Tenor die Fortsetzung des globalen Aufschwungs 2006 und darüber hinaus für immer wahrscheinlicher.

### Euroraum nimmt Fahrt auf

Die Wirtschaftstätigkeit in der Europäischen Union konnte 2005 mit der globalen Entwicklung nicht Schritt halten. Nach Einschätzung der EU-Kommission (Herbstgutachten 2005) profitiert der Euroraum nach einem enttäuschenden ersten Halbjahr 2005 von einer Belebung in der zweiten Jahreshälfte. Die Stimmung in der Industrie hat sich wieder gebessert, nicht zuletzt aufgrund zunehmender Auftragsgänge. Zudem wirkten die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und die niedrigen langfristigen Zinsen stimulierend auf die Investitionstätigkeit. Und auch der private Konsum nahm zum Ende hin allmählich wieder Fahrt auf. So wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum nach Angaben von Eurostat im Jahr 2005 um 1,3 % (Vj. 2,1 %). Einschließlich der neuen Mitgliedsländer (EU 25) betrug das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union 1,5 % (Vj. 2,4 %). In Bezug auf die Länder, in denen HORN BACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist, verzeichneten die Slowakei, die Tschechische Republik, Luxemburg, Schweden und Österreich nach Hochrechnungen von Eurostat überdurchschnittliche Wachstumsraten in einer Bandbreite von 1,7 % bis rund 5 %.

## Wirtschafts- und Branchenentwicklung in Deutschland

### Export bleibt Konjunkturmotor

Die Jahresbilanz 2005 für Deutschland fällt im europäischen Vergleich eher mager aus. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2005 um 0,9 %. Damit hat sich die wirtschaftliche Belebung des Jahres 2004 (plus 1,6 %) etwas abgeschwächt, allerdings standen im Jahr 2005 weniger Arbeitstage zur Verfügung. Nach Ausschaltung dieses Kalendereffekts lag die Wachstumsrate des BIP 2005 mit 1,1 % auf Vorjahresniveau. Wesentlichen Anteil am Gesamtergebnis hatte einmal mehr der dynamische Außenhandel. Der Wachstumsbeitrag von 0,6 Prozentpunkten in der nicht kalenderbereinigten Betrachtung belegt einmal mehr, dass die Exportindustrie der Schrittmacher der deutschen Wirtschaft bleibt – es ist aber auch ein Indiz für die weiterhin schwache Inlandsnachfrage (Wachstumsbeitrag: 0,3 Prozentpunkte).

Der staatliche Sektor stagnierte mit plus 0,1 % nahezu auf Vorjahresniveau. Im Gegensatz dazu haben die deutschen Unternehmen wieder deutlich mehr in Maschinen und Anlagen investiert. So stiegen die Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 2005 um 4,0 % und erreichten damit das beste Ergebnis seit dem Jahr 2000 (plus 10,7 %). Weil aber die Investitionen in Bauten (minus 3,4 %) wieder etwas stärker zurückgingen als in den beiden Vorjahren, wiesen die Bruttoanlageinvestitionen unterm Strich erneut einen leichten Rückgang auf (minus 0,2 %).



Allerdings hat sich die Baukonjunktur in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert. Das letzte Mal trug der Bau 1999 positiv zum Wirtschaftswachstum bei. Seit dem zweiten Halbjahr 2005 geben steigende Auftragseingänge in der Baubranche wieder Grund zur Hoffnung. Auch die Situation im Baustoffhandel hat sich im Jahresverlauf verbessert. Während zum Halbjahr noch ein Umsatzminus von mehr als 6 % gemeldet wurde, reduzierte sich das Minus bis zum Jahresende auf 2,5 %. Stütze des Aufwärtstrends ist dabei vor allem der Bau von Gewerbeimmobilien, aber auch der private Wohnungsbau legte wieder zu.

Sehr zurückhaltend blieben die privaten Haushalte auch 2005 mit ihren Konsumausgaben, die auf dem Niveau des Jahres 2004 stagnierten (real 0,0 %), auch weil insbesondere der Energiepreisanstieg die Kaufkraft der Privaten schmälerte und die Aufwendungen für die private Altersvorsorge stiegen.

Nach Angaben der amtlichen Statistik sind die Verbraucherpreise 2005 um 2 % gestiegen. Die Inflationsrate lag damit so hoch wie zuletzt im Jahr 2000 und deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,4 %. Zu der Teuerung trugen neben den hohen Energiepreisen auch staatlich beeinflusste Preise (Kfz-Steuer, Tabaksteuer, Gesundheitsreform) bei. Ohne diese Komponenten wären die Lebenshaltungskosten nur um 0,9 % gestiegen.

Belastet wurde die Konsumnachfrage aber vor allem von der schwierigen Lage am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote in Deutschland verbesserte sich zwar auch aufgrund arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen geringfügig, lag aber Ende Februar 2006 mit 12,2 % (Vj. 12,6 %) immer noch auf hohem Niveau. In Westdeutschland betrug die Quote 10,2 %, in Ostdeutschland 19,5 %. Die Kaufzurückhaltung spiegelt sich auch in der Entwicklung der Sparquote wider. Sie erhöhte sich von 10,5 % im Jahr 2004 auf 10,6 % im Jahr 2005 und erreichte damit den höchsten Stand seit 1995 (11,0 %).

Seit dem Jahresende 2005 scheint bei den Verbrauchern jedoch wieder verstärkt Optimismus aufzukeimen. Den monatlichen Umfrageergebnissen der GfK zufolge hat es ein insgesamt so positives Konsumklima wie im Januar 2006 seit dem Frühsommer 2001 nicht mehr gegeben. Offensichtlich trauen die Bürger der aus der großen Koalition hervorgegangenen Regierung zu, die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen in Deutschland richtig anzugehen. Das schlug sich in der positiven Beurteilung der Konjunkturaussichten sowie der Entwicklung der persönlichen Einkommenssituation nieder. Auch erhöhte sich die Bereitschaft, wieder mehr Geld für größere Anschaffungen auszugeben. Der deutsche Einzelhandel kann diesen Rückenwind gebrauchen.

### Umsätze im Handel gestiegen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes konnte der deutsche Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen) im Jahr 2005 die Negativserie der drei Vorjahre beenden. Trotz eines schwachen Weihnachtsgeschäftes stiegen die Umsätze um nominal 1,5 % (Vj. minus 1,6 %) und real 1,1 % (Vj. minus 1,7 %).

Die Bau- und Gartenmärkte in Deutschland konnten die Umsatzerlöse im Jahr 2005 nach Brancheneinschätzungen geringfügig erhöhen. Angesichts zahlreicher Rabattaktionen und weiterer Flächeneröffnungen ist die Branche weiterhin von einem intensiven Preis- und Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet.

Ende 2005 gab es nach Angaben des Bundesverbands Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) 4.392 Baumärkte in Deutschland. Die Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet erhöhten die Umsätze um 1,4 % auf 17,67 Mrd. € (Vj. 17,44 Mrd. €). Der Umsatzanstieg ging insbesondere zu Lasten der kleinen Baumärkte und reinen Gartencenter. Die Umsätze der Baumärkte mit Flächen unter 1.000 qm büßten 2,1 % auf 4,12 Mrd. € (Vj. 4,21 Mrd. €) ein. Das für die Marktanteilsberechnung relevante Umsatzvolumen aller Bau- und Gartenmärkte in Deutschland ist damit insgesamt leicht von 21,65 Mrd. € im Vorjahr auf 21,79 Mrd. € (plus 0,7 %) im Jahr 2005 gestiegen.

Nach der DIY-Panel-Berichterstattung des BHB gab der Umsatz auf vergleichbarer Verkaufsfläche, das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, um 0,9 % nach (Vj. minus 0,5 %). Bis in den April hinein verlief die Geschäftsentwicklung für die Unternehmen der Do-it-yourself-Branche (DIY) stark unbefriedigend. Danach wurden die Vorgaben des Jahres 2004 bis auf Rückschläge im Juli und Dezember 2005 übertroffen. Unter der nasskalten Witterung im Frühjahr litt insbesondere die Gartensaison 2005. Stark rückläufig war die Nachfrage nach Grünpflanzen und Gartenmöbeln/-dekoration sowie das Freizeit- und Bastelsortiment. Dagegen entwickelten sich die Sortimente „Baustoffe“, „Fliesen“, „Sanitär“ und „Werkzeuge/Maschinen“ überproportional. Nicht baumarktbezogene Zusatzsortimente wie Auto- und Fahrradzubehör oder auch Haushaltswaren trugen ebenfalls zum Umsatzwachstum der Branche bei. Für positive Impulse sorgten Heimwerkersendungen im Fernsehen, wo das Thema das ganze Jahr über auf dem Programm stand und die Verbraucher zu Do-it-yourself-Projekten motivierte. Allerdings konnte sich die Branche nicht wie erhofft der allgemeinen Kaufzurückhaltung in Deutschland entziehen.

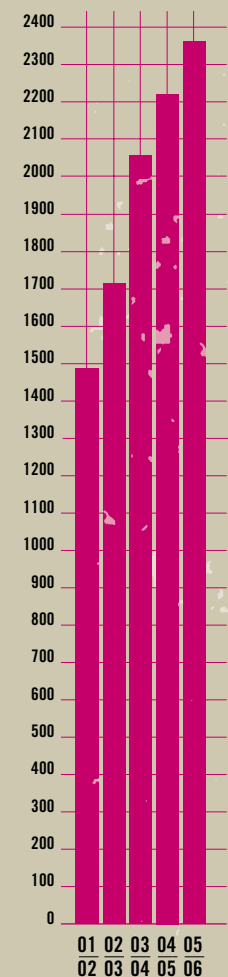
Das Flächenwachstum war auch 2005 ungebrochen. Nach den Zahlen des BHB hat sich die Verkaufsfläche aller Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche von 15,67 Mio. qm auf nunmehr 15,76 Mio. qm (plus 0,6 %) erhöht. Dazu haben nicht nur Eröffnungen an neuen Standorten, sondern auch zahlreiche Markterweiterungen beigetragen. Der Trend zu immer größeren Verkaufsflächen bei Neueröffnungen hat sich 2005 verstärkt. Mehr als ein Drittel der Neueröffnungen (33,7 %) lagen in der Größenklasse über 10.000 qm, dem so genannten Megastore-Segment. 1996 erreichte der Vergleichswert nur 8,9 % und hat sich seitdem kontinuierlich erhöht. Angestiegen ist somit auch die durchschnittliche Verkaufsfläche, die sich nach BHB-Angaben in der Kategorie der Märkte von mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche von 5.436 qm auf 5.466 qm erhöht hat.

**Umsatzvolumen  
der Baumärkte in  
Deutschland leicht auf  
21,79 Mrd. €  
gestiegen.**

## Umsatzentwicklung

Der Konzern HORNBACH HOLDING AG umfasste zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 die Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2005/2006 (1. März 2005 bis 28. Februar 2006) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) von 2.220 Mio. € um 6,6 % auf 2.367 Mio. € erhöht.

Umsatzentwicklung  
HORNBACH-Gruppe  
(netto in Mio. €)



### Baumärkte wachsen um 6,7 %

Mehr als 94 % des Konzernumsatzes wurden vom Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG erwirtschaftet. Der größte operative Teilkonzern der HORNBACH-Gruppe steigerte die Umsatzerlöse von netto 2.094 Mio. € um 6,7 % auf 2.234 Mio. €. Rund 65 % der Umsätze (Vj. 67 %) entfielen auf die inländischen Bau- und Gartenmärkte. Die Nettoumsätze erhöhten sich hier um 2,8 % auf 1.446 Mio. € (Vj. 1.406 Mio. €). Damit sind wir in Deutschland erneut kräftiger gewachsen als die Branche (plus 0,7 %). Zum 28. Februar 2006 belief sich die Verkaufsfläche unserer 92 (Vj. 88) Filialen im Inland auf rund 930.000 qm. Die durchschnittliche Filialgröße im Inland betrug 10.114 qm (Vj. 9.738 qm).

Zum Bilanzstichtag betrieben wir insgesamt 32 Bau- und Gartenmärkte außerhalb Deutschlands mit einer durchschnittlichen Verkaufsfläche von 12.157 qm. Die Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (8), Luxemburg (1), Tschechische Republik (5), Schweiz (3), Schweden (2) und Slowakei (2). Der Nettoumsatz im europäischen Ausland wuchs von 688 Mio. € um 14,5 % auf 788 Mio. €. Der Anteil der internationalen Märkte am Umsatz des Teilkonzerns hat sich im Berichtsjahr von 33 % im Vorjahr auf 35 % erhöht.

Im Berichtsjahr 2005/2006 hat der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG insgesamt acht großflächige Bau- und Gartenmärkte eröffnet, fünf davon in Deutschland (Berlin-Neukölln, Frankfurt am Main, Würzburg, Kiel und München-Fröttmaning). Geschlossen wurde in Mannheim ein nicht mehr zeitgemäßer Standort. Die Filialnetze im europäischen Ausland wurden mit den Eröffnungen in Malmö (Schweden), in Košice (Slowakei) sowie in Hradec Kralové (Tschechien) erweitert. Damit wuchs das Standortnetz im Verlauf des Geschäftsjahres auf 124 (Vj. 117) großflächige Bau- und Gartenmärkte. Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1.320.000 qm liegt die durchschnittliche Verkaufsfläche je Filiale inzwischen bei

mehr als 10.600 qm (Vj. rund 10.200 qm). Damit unterstreicht HORNBACH seine Alleinstellung unter den europäischen Baumarktbetreibern im Segment der DIY-Megastores mit Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm.

### Auf vergleichbarer Fläche plus 0,5 %

Konzernweit konnten wir die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche gegenüber dem Vorjahr 2004/2005 trotz schwieriger Rahmenbedingungen um 0,5 % leicht verbessern. Deutlich gebremst wurde die Umsatzentwicklung von der nasskalten Witterung, die die Frühjahrssaison im ersten Quartal beeinträchtigte (-0,5 %). Dank erfreulicher Umsatzzuwächse im zweiten und dritten Quartal (+2,1 % bzw. +1,8 %) verzeichneten wir nach neun Monaten ein kumuliertes Umsatzplus auf vergleichbarer Fläche von 1,1 %. Einen regelrechten Kälteschock erlitt das vierte Quartal (Dezember 2005 bis Februar 2006): Die lang anhaltende Schneeperiode mit teilweise extremen Wetterverhältnissen in Europa legte die Nachfrage nach Bau- und Heimwerkerprodukten spürbar auf Eis. Im Schlussquartal büßten wir dadurch 1,5 % auf vergleichbarer Fläche ein.

Die Umsatzentwicklung in Deutschland folgte im Berichtszeitraum dem Trend des Gesamtmarktes. Nach zwölf Monaten lagen die flächenbereinigten Umsätze der deutschen HORNBACH-Filialen 1,1 % unter dem Vorjahreswert. Neben den Witterungsbedingungen ist auch die hartnäckige Kaufzurückhaltung der Verbraucher ein Grund für die leichten Umsatzeinbußen auf vergleichbarer Fläche. Deutlich gestiegene Energiekosten für Heizung, Strom und Mobilität dürften ihren Teil dazu beigetragen haben, dass die Ausgabebereitschaft bei den Verbrauchern für größere Renovierungsarbeiten einen Dämpfer bekommen hat. Nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes musste jeder Privathaushalt im Jahr 2005 rund 180 € mehr ausgeben für Benzin, Diesel, Erdgas und Heizöl.

Auch der intensive Preiswettbewerb in der deutschen DIY-Branche hat Spuren in der Umsatzentwicklung hinterlassen. Allerdings haben wir uns mit Hilfe unserer Dauerniedrigpreisstrategie bei den Kunden klar von den weiter verschärften Rabattaktionen des Wettbewerbs abgrenzen können. Die Kundenfrequenz ist im Vorjahresvergleich gestiegen.

Die Wachstumsimpulse im Geschäftsjahr 2005/2006 kamen in erster Linie aus dem internationalen Geschäft. Hier konnten wir die bereits hohen Vergleichswerte des Vorjahrs nochmals übertreffen. Allein im zweiten und dritten Quartal wuchsen die HORNBACH-Filialen in den sieben Ländern außerhalb Deutschlands um 5,0 % bzw. 5,7 %, bevor auch hier das Schlussquartal die Dynamik leicht dämpfte. Allerdings stand am Ende des Geschäftsjahres ein immer noch beachtliches Plus auf vergleichbarer Fläche von 3,9 %. Dies belegt, wie stark sich HORNBACH im Ausland mit seinem unverwechselbaren Konzept bei den Kunden etabliert hat.

### Marktposition gestärkt

Auch im schwierigen Jahr 2005/2006 haben wir unsere Marktposition als einer der führenden Baumarktbetreiber in Europa ausbauen können. Im Kernmarkt Deutschland hat HORNBACH seit 1998 seinen Umsatz um mehr als 60 % erhöht, während die Umsatzentwicklung der DIY-Branche (ohne HORNBACH) im gleichen Zeitraum stagnierte. Das schlägt sich deutlich in der Entwicklung unseres Marktanteils nieder. Er verbesserte sich in Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (2005 laut BHB 21,79 Mrd. €) von 4,9 % im Jahr 1998 auf 7,7 % im Jahr 2005 (Vj. 7,6 %).

Die Expansion ins europäische Ausland hat der Position unserer HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in den jeweiligen Ländermärkten von Jahr zu Jahr ein höheres Gewicht verliehen. In allen Ländern außer Schweden, wo das Filialnetz erst noch die kritische Masse erreichen muss, zählen wir mindestens zu den fünf führenden Unternehmen der Branche.

**Internationale  
Filialen wachsen  
3,9 % auf  
vergleichbarer Fläche.**

### HORNBACH Baustoff Union legt 5,3 % zu

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) hat im Geschäftsjahr 2005/2006 den Umsatz (netto) von 127,8 Mio. € um 5,3 % auf 134,6 Mio. € erhöht. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 zählte die HBU wie im Vorjahr 18 Niederlassungen. Das erfreuliche Umsatzwachstum ist vor dem Hintergrund der weiter schwierigen Lage am Bau als Erfolg zu werten.

### HORNBACH Immobilien AG erhöht Mieterträge um 3,4 %

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt erstklassige Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH HOLDING AG Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2005/2006 um 3,4 % auf 45,8 Mio. € erhöht.

## Ertragslage

Das Vorjahresniveau konnte die Ertragsentwicklung im Berichtszeitraum nicht erreichen. Das Betriebsergebnis (EBIT) wird mit 91,8 Mio. € um 7,2 % unter dem Wert des Vorjahres (99,0 Mio. €) ausgewiesen. Das Konzernergebnis vor Steuern ging von 61,7 Mio. € im Vorjahr auf 52,5 Mio. € (minus 15,0 %) zurück.

Hauptgründe für die im Vergleich zum Vorjahr ungünstigere Ertragslage waren die im ersten und vierten Quartal unbefriedigende Umsatzentwicklung auf vergleichbarer Verkaufsfläche in Verbindung mit einer niedrigeren Handelsspanne sowie höhere Kostenbelastungen in den Filialen und Verwaltungen.

### Ertragskennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl Mio. €, sofern nicht anders angegeben	28.2.2006	28.2.2005	Veränderung
Nettoumsatz	2.367	2.220	6,6 %
davon im europäischen Ausland	788	688	14,5 %
Umsatzwachstum auf vergleichbarer Fläche	0,5 %	1,5 %	
EBITDA	180,1	181,1	-0,5 %
EBIT	91,8	99,0	-7,2 %
Ergebnis vor Steuern	52,5	61,7	-15,0 %
Konzernjahresüberschuss	32,0	36,9	-13,1 %
EBITDA-Marge	7,6 %	8,1 %	
EBIT-Marge	3,9 %	4,5 %	
Handelsspanne	35,2 %	35,9 %	
Filialkosten in % vom Umsatz	28,1 %	27,5 %	
Voreröffnungskosten in % vom Umsatz	0,5 %	0,5 %	
Verwaltungskosten in % vom Umsatz	4,3 %	4,1 %	
Steuerquote	39,0 %	40,3 %	

Im Konzern der HORNBACH HOLDING AG nahm der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent (Handelsspanne) vom Nettoumsatz von 35,9 % auf 35,2 % ab. Dies ist in erster Linie auf die konsequente Umsetzung der Dauerniedrigpreisstrategie zurückzuführen. Um die Preisführerschaft im In- und Ausland abzusichern, wurden im Berichtsjahr 2005/2006 die Verkaufspreise abermals leicht gesenkt. Die Preisveränderungen gingen zu Lasten der Handelsspanne, ohne dass sie noch im Geschäftsjahr vollständig kompensiert werden konnten. Jedoch wurde der Spannenrückstand zum Vorjahr in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres im Trend deutlich verringert.

## Voreröffnungs-, Filial- und Verwaltungskosten

Die Voreröffnungskosten haben sich im Geschäftsjahr 2005/2006 nach acht (Vj. fünf) Markteröffnungen um rund 15 % auf 11,6 Mio. € erhöht (Vj. 10,1 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz blieb die Quote mit 0,5 % konstant. In dieser Position werden die Kosten erfasst, die vor Eröffnung eines neuen HORNBACH Bau- und Gartenmarktes entstehen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Personalaufwand.

Die Kosten der Filialen im Konzern stiegen im Geschäftsjahr 2005/2006 überproportional zum Umsatz. Sie belaufen sich auf 665,0 Mio. € (Vj. 609,5 Mio. €). In Prozent zum Nettoumsatz lagen die Filialkosten zum Bilanzstichtag bei 28,1 % (Vj. 27,5 %). Der Anstieg der Filialkosten ist hauptsächlich auf die Expansion neuer HORNBACH-Filialen im In- und Ausland zurückzuführen. Zum einen gab es mehr Neueröffnungen als 2004/2005, zum anderen starteten wir das Eröffnungsprogramm zwei Monate früher als im Vorjahr. Sieben der acht Eröffnungen in 2005/2006 waren großflächige Bau- und Gartenmärkte mit angeschlossenem Baustoff-Drive-in, die über rund 3.000 qm mehr Durchschnittsfläche verfügen als die „klassische“ HORNBACH-Filiale ohne Drive-in. Dies spiegelt sich in gestiegenen Raum- und Betriebskosten wider.

Schließlich haben höhere Mietaufwendungen zu dem Anstieg der Filialkosten beigetragen. Im Zuge von Sale & Leaseback-Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2005/2006 Mietverträge für acht (Vj. fünf) HORNBACH-Märkte abgeschlossen.

Die Verwaltungskosten im Konzern erhöhten sich im Geschäftsjahr 2005/2006 ebenfalls überproportional zum Umsatzanstieg auf 101,5 Mio. € (Vj. 91,6 Mio. €). Dies ist zum einen bedingt durch die Umstellung des bisherigen Warenwirtschaftssystems auf SAP. Zum anderen sind darin noch Anlaufkosten für den Aufbau der Verwaltungen in Schweden, der Slowakei und in Rumänien enthalten. Die Verwaltungskostenquote (in Prozent vom Nettoumsatz) erhöhte sich von 4,1 % auf 4,3 %.

Die in den Filial-, Verwaltungs- und Voreröffnungskosten enthaltenen Personalaufwendungen sind von 368,1 Mio. € um 7,0 % auf 393,8 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die SAP-Einführung, auf Maßnahmen zur Optimierung von Betriebsprozessen sowie auf weitere Verbesserungen des Kundenservices in den Filialen zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen liegen mit 88,2 Mio. € um 7,4 % über dem Vorjahreswert (82,1 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15,0 Mio. € (Vj. 12,8 Mio. €) im Wesentlichen auf nicht betrieblich genutzte Immobilien sowie Firmenwertabschreibungen im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH. Diese setzen sich aus Wertberichtigungen aufgrund von niedrigeren Verkehrswerten überwiegend für nicht betrieblich genutzte Immobilien (12,5 Mio. €) sowie aus Firmenwertabschreibungen (1,2 Mio. €) und Abschreibungen auf Immobilien (1,3 Mio. €) im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH zusammen.

## Sonstiges Ergebnis

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene sonstige Ergebnis umfasst hauptsächlich Erträge aus Werbekostenzuschüssen, Erträge aus Anlageabgängen, Erträge aus Versicherungsleistungen in Zusammenhang mit dem Hochwasserschaden im Markt Littau (Schweiz), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Kursdifferenzen sowie sonstige Erträge. Demgegenüber stehen in erster Linie Aufwendungen aus Schäden in Zusammenhang mit dem Hochwasserschaden im Markt Littau (Schweiz), außerplanmäßige Abschreibungen und Aufwendungen aus Kursdifferenzen.

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich 2005/2006 im Wesentlichen durch den Verkauf von acht Einzelhandelsimmobilien (Vj. fünf) auf 36,2 Mio. € (Vj. 14,1 Mio. €). Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden die neuen HORNBACH-Märkte Malmö, Bratislava, Košice, Berlin-Neukölln, Kiel und München-Fröttmaning

sowie die bestehenden Märkte in Vogelsdorf und Remseck sowie zwei Baustoffzentren in der Schweiz an Immobiliengesellschaften veräußert und langfristig zurückgemietet. Außerdem wurden im Geschäftsjahr ein Fachmarktzentrum in Nürnberg sowie weitere Entwicklungsimmobilien veräußert. Insgesamt wurden aus diesen Transaktionen Veräußerungsgewinne in Höhe von 29,1 Mio. € (Vj. 11,8 Mio. €) erzielt.

### Ergebnisbeiträge nach Tochtergesellschaften

Die Erträge im Teilkonzern der HORNBACH-Baumarkt-AG konnten nach zwölf Monaten nicht an das hohe Vorjahresniveau heranreichen. Das Betriebsergebnis (EBIT) lag mit 70,2 Mio. € um 22,9% unter dem Vorjahr (91,0 Mio. €).

Im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH hat sich die Ertragsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Die Handelsspanne erhöhte sich überproportional zum Umsatzanstieg. Erfolgreiche Einsparmaßnahmen führten dazu, dass die Filial- und Verwaltungskosten unter dem Vorjahresniveau lagen. Das Betriebsergebnis (EBIT) lag mit minus 5,2 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (minus 14,8 Mio. €); darin enthalten sind außerplanmäßige Goodwill- sowie Grundstückabschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. €. Im Jahr zuvor war das Betriebsergebnis der Tochtergesellschaft durch signifikant höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und Grundstücke in Höhe von 5,3 Mio. € belastet.

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG weist für das Geschäftsjahr 2005/2006 ein Betriebsergebnis (EBIT) von 33,3 Mio. € gegenüber 28,3 Mio. € im Vorjahr aus. Im Ergebnis vor Steuern sind Veräußerungsgewinne (netto) aus Immobilienverkäufen enthalten, die von 1,6 Mio. € deutlich auf 12,6 Mio. € gestiegen sind. Ergebnisbelastend wirkten sich im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG außerplanmäßige Abschreibungen auf überwiegend nicht betrieblich genutzte Immobilien in Höhe von insgesamt 7,1 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) aus.

### Ergebnisbeiträge nach Regionen

Entsprechend der Segmentberichterstattung hat die Bedeutung der internationalen Aktivitäten für die Performance des Gesamtkonzerns im Geschäftsjahr 2005/2006 weiter zugenommen.

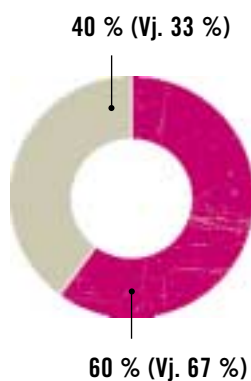
Das EBITDA in **Deutschland** erreichte 107,5 Mio. € (Vj. 121,4 Mio. €); dies entspricht einem Anteil am EBITDA von 60 % (Vj. 67 %). Der EBIT-Beitrag aus Deutschland verringerte sich von 58,9 Mio. € auf 42,6 Mio. €. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses reduzierte sich damit von 59 % auf 46 %.

Im Vorjahresvergleich signifikant höhere Ergebnisbeiträge lieferten unsere internationalen Aktivitäten. Auf das **Ausland** entfielen im Berichtszeitraum mit 71,8 Mio. € (Vj. 60,5 Mio. €) rund 40 % (Vj. 33 %) des EBITDA der HORNBACH-Gruppe. Das EBIT stieg im Ausland von 40,9 Mio. € auf 48,4 Mio. €, wodurch sich der Auslandsanteil von 41 % auf 53 % erhöhte.

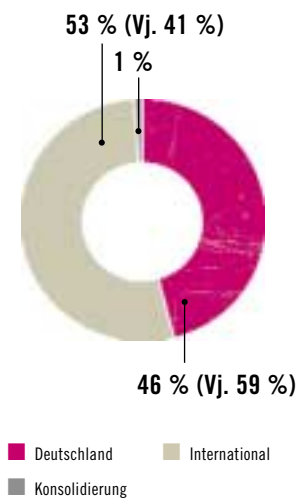
Im Verhältnis zum Umsatzanteil (2005/2006: 33 %) wird ersichtlich, welchen Stellenwert das europäische Ausland für die Ertragsentwicklung im Konzern hat. Darin drückt sich gleichzeitig der Erfolg der internationalen Expansionsstrategie aus. HORNBACH ist es gelungen, sein wettbewerbsprägendes großflächiges Handelsformat als „Exportschlager“ in unterschiedlichsten Ländermärkten auszurollen und sukzessive Marktanteile zu gewinnen.

Unter ähnlich schwierigen Wettbewerbsbedingungen wie in Deutschland konnten unsere HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in **Österreich** im Geschäftsjahr 2005/2006 den Umsatz auf vergleichbarer Fläche steigern und zufrieden stellende Ergebnisbeiträge zum Konzernergebnis liefern. Im Geschäftsjahr 2005/2006 gab es keine Neueröffnungen. Das Standortnetz in Österreich umfasst zum Bilanzstichtag 11 Filialen mit insgesamt 131.000 qm Verkaufsfläche.

#### EBITDA 2005/2006



#### EBIT 2005/2006





Die Erträge der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte in den **Niederlanden** entwickelten sich sehr erfreulich. Gründe dafür waren hauptsächlich deutlich gestiegene Umsätze auf vergleichbarer Fläche sowie verbesserte Kostenrelationen. Im Geschäftsjahr 2005/2006 gab es ebenfalls keine Neueröffnungen. Zum Bilanzstichtag bestand das HORNBAACH-Filialnetz in den Niederlanden aus acht Märkten mit einer Verkaufsfläche von rund 82.400 qm.

Der 1998 eröffnete HORNBAACH Bau- und Gartenmarkt in **Luxemburg** hat im Berichtsjahr seine Erfolgsgeschichte fortgeschrieben. Umsatz und Ertrag sind erneut gewachsen.

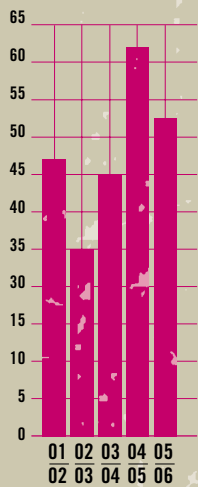
Auch die HORNBAACH-Filialen in der **Tschechischen Republik** blicken auf ein gutes Jahr zurück. Im Oktober 2005 eröffneten wir in Hradec Kralové die fünfte Filiale in diesem osteuropäischen Wachstumsmarkt. Trotz Voreröffnungskosten übertrafen Umsatz und Ertrag das Vorjahresniveau. Mit dem auf 62.500 qm erweiterten Filialnetz haben wir im Geschäftsjahr 2005/2006 unsere Marktposition weiter ausbauen können.

Die Beliebtheit des unverwechselbaren HORNBAACH-Konzeptes spiegelt sich in der erfreulichen Umsatz- und Ertragsentwicklung in der **Schweiz** wider. Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch die schweren Überschwemmungen in der Zentralschweiz im August 2005 der Markt Littau überflutet und wegen der Aufräum- und Renovierungsarbeiten vier Wochen geschlossen war. HORNBAACH betreibt in der Schweiz drei Standorte mit einer Verkaufsfläche von 35.100 qm.

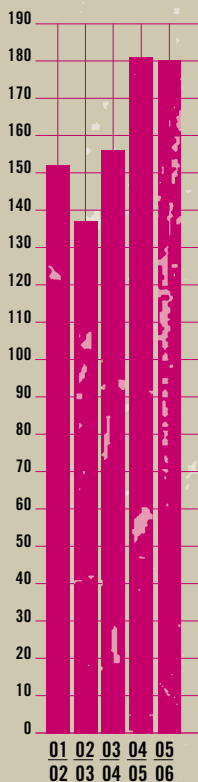
In **Schweden** sind die Umsätze im Geschäftsjahr 2005/2006 vor allem expansionsbedingt gestiegen. Die Ertragsentwicklung war jedoch noch durch die Eröffnung des neuen Marktes in Malmö belastet. Wir betreiben in Schweden derzeit zwei Standorte mit einer Verkaufsfläche von rund 29.000 qm.

In der **Slowakei** wurde mit der Eröffnung eines großen, mit Baustoff-Drive-in ausgestatteten Bau- und Gartenmarktes in Košice der zweite HORNBAACH-Standort eröffnet. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt nun fast 32.000 qm. Die Umsatz- und Gewinnentwicklung zeugt von großer Akzeptanz bei den Verbrauchern in diesem jungen EU-Land.

Ergebnis vor Steuern  
(in Mio. €)



Ergebnis vor Zinsen, Steuern  
und Abschreibungen (EBITDA)  
(in Mio. €)



## Erträge im HORNBACH HOLDING AG Konzern

Im Konzern der HORNBACH HOLDING AG erreichte das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) mit 180,1 Mio. € annähernd den Vorjahreswert (181,1 Mio. €). Damit ging die EBITDA-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) im Geschäftsjahr 2005/2006 von 8,1 % auf 7,6 % zurück. Das Betriebsergebnis (EBIT) verringerte sich um 7,2 % auf 91,8 Mio. € (Vj. 99,0 Mio. €). Die EBIT-Marge lag bei 3,9 % (Vj. 4,5 %). Das Finanzergebnis hat sich vor allem wegen der Zinsaufwendungen für die Unternehmensanleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG von minus 37,3 Mio. € auf minus 39,3 Mio. € leicht verschlechtert.

Das Konzernergebnis vor Steuern ging von 61,7 Mio. € auf 52,5 Mio. € zurück. Die Umsatzrendite vor Steuern sank von 2,8 % auf 2,2 %. Der Konzernjahresüberschuss wird nach 36,9 Mio. € im Vorjahr mit 32,0 Mio. € (minus 13,1 %) ausgewiesen. Die Umsatzrendite nach Steuern reduzierte sich von 1,7 % auf 1,4 %. Das IFRS-Ergebnis je Aktie reduzierte sich von 3,44 € auf 3,34 € je Stammaktie bzw. von 3,50 € auf 3,40 € je Vorzugsaktie.

## Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG werden der Hauptversammlung am 14. Juli 2006 vorschlagen, trotz des im Vergleich zum Vorjahr schwächeren Ergebnismilieus eine Dividende auf Vorjahresniveau von 1,14 € je Vorzugsaktie bzw. 1,08 € je Stammaktie auszuschütten. Damit knüpfen wir an unsere von langjähriger Kontinuität geprägte Ausschüttungspolitik an. Seit dem Geschäftsjahr 1994/1995 ist die Dividende stabil geblieben.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das zentrale Konzerntreasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Dies umfasst auch die Gewährung von Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des Baumarkt-AG-Konzerns werden entweder durch die HORNBACH HOLDING AG oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzernweit einheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von 12 Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt.

Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Darlehensverträge marktgerecht verzinst.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin werden Baumarkt-Immobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt („Sale & Leaseback“). Hierbei wird die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt.

## Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28.02.2006 bestehen im Konzern Netto-Finanzschulden in Höhe von 665,9 Mio. € (Vj. 679,0 Mio. €). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Art der Finanzierung Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2006 Gesamt	28.2.2005 Gesamt
	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre		
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	46,4						46,4	38,2
Hypothekendarlehen	120,0	57,7	52,3	42,6	37,7	201,9	511,9	533,9
Sonstige Darlehen <sup>2)</sup>	15,2	3,1	1,5	0,0	0,0	0,0	19,8	19,4
Anleihen <sup>3)</sup>		0,2				240,6	240,8	239,6
Wechsel	0,6						0,6	0,6
Verpflichtung aus Derivaten	4,8						4,8	5,4
Finanzleasing	0,6	0,1	0,2	0,2	0,2	1,7	3,0	3,7
<b>Summe Finanzschulden</b>	<b>187,6</b>	<b>61,1</b>	<b>54,0</b>	<b>42,8</b>	<b>37,5</b>	<b>444,3</b>	<b>827,3</b>	<b>840,8</b>
<b>Flüssige Mittel</b>							<b>161,4</b>	<b>161,8</b>
<b>Netto-Finanzschulden</b>							<b>665,9</b>	<b>679,0</b>

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

<sup>1)</sup> Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr (Kontokorrent und kurzfristige Zwischenfinanzierungen) sowie Zinsrückstellungen

<sup>2)</sup> Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen mit einer Nominallaufzeit von mehr als einem Jahr

<sup>3)</sup> Die Kosten aus der 250-Mio.-€-Unternehmensanleihe in Höhe von 10,9 Mio. € werden anteilig auf eine Laufzeit von 10 Jahren verteilt

## Nachhaltig verbesserte Kapitalausstattung

Mit dem Mittelzufluss aus der im November 2004 mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinscoupon von 6,125 % von der HORNBACH-Baumarkt-AG begebenen Anleihe in Höhe von 250 Mio. € wurden die kurzfristigen Finanzierungen des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG vollständig zurückgeführt und darüber hinaus Liquidität für weiteres Unternehmenswachstum geschaffen.

Zum Bilanzstichtag 28.02.2006 bestehen daher im Teilkonzern der HORNBACH-Baumarkt-AG keine kurzfristigen Finanzierungen. Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 187,6 Mio. € setzen sich aus kurzfristigen Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und Hornbach Baustoff Union GmbH (36,6 Mio. €), Zinsrückstellungen (9,8 Mio. €), Wechselverbindlichkeiten (0,6 Mio. €), Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten (4,8 Mio. €) sowie aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen (135,8 Mio. €) zusammen.

Am Geschäftsjahresende 2005/2006 stehen dem langfristigen Vermögen in Höhe von 991,4 Mio. € (Vj. 1.075,6 Mio. €) langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 741,2 Mio. € (Vj. 830,1 Mio. €) gegenüber.

Positiv auf die Konzernfinanzierung wirken sich ferner strukturelle Veränderungen bei den zugesagten Kreditlinien aus. So wurden Kreditlinien mit mehrjähriger Laufzeit („committed credit lines“) vereinbart, die an die Stelle von jederzeit kündbaren (baw.-) Linien getreten sind. Zum Bilanzstichtag 28.02.2006 verfügt der Konzern über 324,4 Mio. € freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen.

Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Die langfristigen Hypothekendarlehen werden soweit möglich mit fester Zinsvereinbarung bis zum Laufzeitende geschlossen. Soweit langfristige Festzinsvereinbarungen nicht möglich sind, werden zu den

variablen Darlehen entsprechende Zinsswaps abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht. Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang (Erläuterungen zur Konzern-Bilanz (35) Finanzinstrumente) sind die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Als Sicherheit für bestehende Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag Grundschulden in Höhe von 653,2 Mio. € (Vj. 670,6 Mio. €). Für die Kreditlinien sowie für die Anleihe werden keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten gestellt. Die Anleihe sowie die Kreditlinien sind an die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (covenants) gebunden. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen, bei der Anleihe sowie bei bestätigten langfristigen Kreditlinien (committed credit lines) zusätzlich die Einhaltung bestimmter Finanzrelationen wie zum Beispiel der Zinsdeckungsgrad. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad, Eigenkapitalquote sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen.

#### Finanzkennzahlen HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition	28.2.2006	28.2.2005
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden - flüssige Mittel	665,9 Mio. €	679,0 Mio. €
Zinsdeckungsgrad	EBITDA / Finanzergebnis (netto)	4,58	4,86
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / EBITDA	3,70	3,75

Die Aufrechterhaltung eines umfangreichen Liquiditätsspielraums in Form von flüssigen Mitteln sowie freier Kreditlinien hat einen hohen Stellenwert. Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 161,4 Mio. € (Vj. 161,8 Mio. €).

#### Investitionen in Höhe von 208 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden im Konzern der HORNBAACH HOLDING AG insgesamt 202,3 Mio. € (Vj. 131,0 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie neue Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 208,3 Mio. € (Vj. 135,0 Mio. €) wurden aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (37,8 Mio. €), durch die Aufnahme von Immobiliendarlehen (23,6 Mio. €) sowie aus einem Teil der Immobilienverkäufe (im Wesentlichen Sale & Leaseback) gewonnen, die sich insgesamt auf 193,4 Mio. € beliefen.

Für neue Immobilien einschließlich geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau wurden rund 67 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 33 % der Investitionssumme wurden für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (vorwiegend EDV-Software) aufgebracht.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen die im Geschäftsjahr 2005/2006 eröffneten Bau- und Gartenmärkte in München-Fröttmaning, Kiel, Hradec Kralové (Tschechien), Frankfurt-Niedereschbach, Berlin-Neukölln, Malmö (Schweden) und Košice (Slowakei), den Rückkauf des Bau- und Gartenmarktes Braunschweig sowie den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion. Investitionen in Höhe von

rund 9 Mio. € flossen im Geschäftsjahr 2005/2006 in den Bau des konzernweit dritten Logistikzentrums der HORNBACH-Gruppe, das im Oktober 2005 in Vilshofen bei Passau den Betrieb als Zentrallager und zentraler Umschlagpunkt (Crossdocking) aufgenommen hat.

Die Märkte Remseck, Berlin-Neukölln, Malmö (Schweden), Bratislava (Slowakei), Kiel, Košice (Slowakei), und München-Fröttmaning und Berlin-Vogelsdorf\* wurden im Berichtszeitraum an Immobiliengesellschaften veräußert und langfristig zurückgemietet (Sale & Leaseback). Die Sale & Leaseback-Transaktionen dienten wie in der Vergangenheit der Mittelfreisetzung zur Finanzierung des weiteren Wachstums. Die Nutzungsrechte wurden langfristig gesichert. Weiterhin sind in der Regel Mietverlängerungs- und Kaufoptionen vereinbart.

Erhebliche Mittel (5,6 Mio. € vs. 13,6 Mio. € im Vorjahr) flossen in die Hardwareausrüstung, Softwarelizenzen und SAP-Implementierung. Zum Beginn des Geschäftsjahres 2005/2006 wurde das bisherige zentrale Warenwirtschaftssystem durch SAP abgelöst. Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden nach der Umstellung der zentralen Warenwirtschaft 46 Filialen und die Logistikzentren auf SAP Retail umgestellt. Die vollständige Umstellung ist bis zum Ende des Geschäftsjahres 2007/2008 vorgesehen

### Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) Mio. €	2005/2006	2004/2005	Veränderung
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	37,8	142,5	-71,1 %
davon „Funds from Operations“ <sup>1)</sup>	98,6	120,3	-18,0 %
davon Veränderung Working Capital <sup>2)</sup>	-60,8	22,2	-373,9 %
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-14,9	-107,4	86,1 %
Mittelab-/zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-23,6	57,1	-141,3 %
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,7	92,1	-100,8 %

1) Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

2) Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr 2005/2006 von 142,5 Mio. € auf 37,8 Mio. € zurück. Neben dem Rückgang des Jahresüberschusses waren vor allem die um 68,6 Mio. € gestiegenen Vorräte für diese Entwicklung verantwortlich. In der Erhöhung spiegelt sich zum einen die weitere Expansion des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns wider. Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden insgesamt acht neue Bau- und Gartenmärkte sowie ein weiteres Logistikzentrum in Betrieb genommen. Zum anderen führte die Verbesserung der Warenpräsentation und Warenbevorratung zu einem Anstieg der Vorräte zum Bilanzstichtag.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit konnte von 107,4 Mio. € auf 14,9 Mio. € verringert werden. Dabei standen um 73,3 Mio. € auf 208,3 Mio. € gestiegenen Investitionen höhere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von 193,4 Mio. € (Vj. 27,5 Mio. €) gegenüber.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2005/2006 beträgt im Wesentlichen aufgrund von Tilgung bestehender Finanzkredite 23,6 Mio. € nach einem Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 57,1 Mio. € im Vorjahr. Die Finanzschulden wurden von 840,8 Mio. € auf 827,3 Mio. € abgebaut.

\* Verkauf zum 28.2.2006, Mittelzufluss im Geschäftsjahr 2006/2007

Der Rückgang der flüssigen Mittel bei gleichzeitigem Abbau der Finanzschulden ist Folge der Strategie, das weitere Unternehmenswachstum möglichst auf Basis der vorhandenen Liquidität und nicht durch Nutzung der kurzfristigen Kreditlinien zu finanzieren.

### Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's wie folgt bewertet:

Moody's: Ba2  
Standard & Poor's: BB

Beide Ratings mit stabilen Ausblicken wurden im Januar (Standard & Poor's) und Februar (Moody's) 2006 unverändert bestätigt.

## Vermögenslage

### Eigenkapitalquote auf 31,1 % erhöht

#### Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2006	28.2.2005	Veränderung
Langfristiges Vermögen	991,4	1.075,6	-7,8 %
Kurzfristiges Vermögen	802,3	685,9	17,0 %
<b>Vermögenswerte</b>	<b>1.793,7</b>	<b>1.761,5</b>	<b>1,8 %</b>
Eigenkapital	558,6	536,0	4,2 %
Langfristige Schulden	741,2	830,1	-10,7 %
Kurzfristige Schulden	493,9	395,4	24,9 %
<b>Eigen- und Fremdkapital</b>	<b>1.793,7</b>	<b>1.761,5</b>	<b>1,8 %</b>

Die Konzernbilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 32,2 Mio. € oder 1,8 % auf 1.793,7 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei die weitere Expansion des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns wider, die sich vor allem in der Erhöhung der Vorräte zeigt.

Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres bei 558,6 Mio. € (Vj. 536,0 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 31,1 % liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (30,4 %).

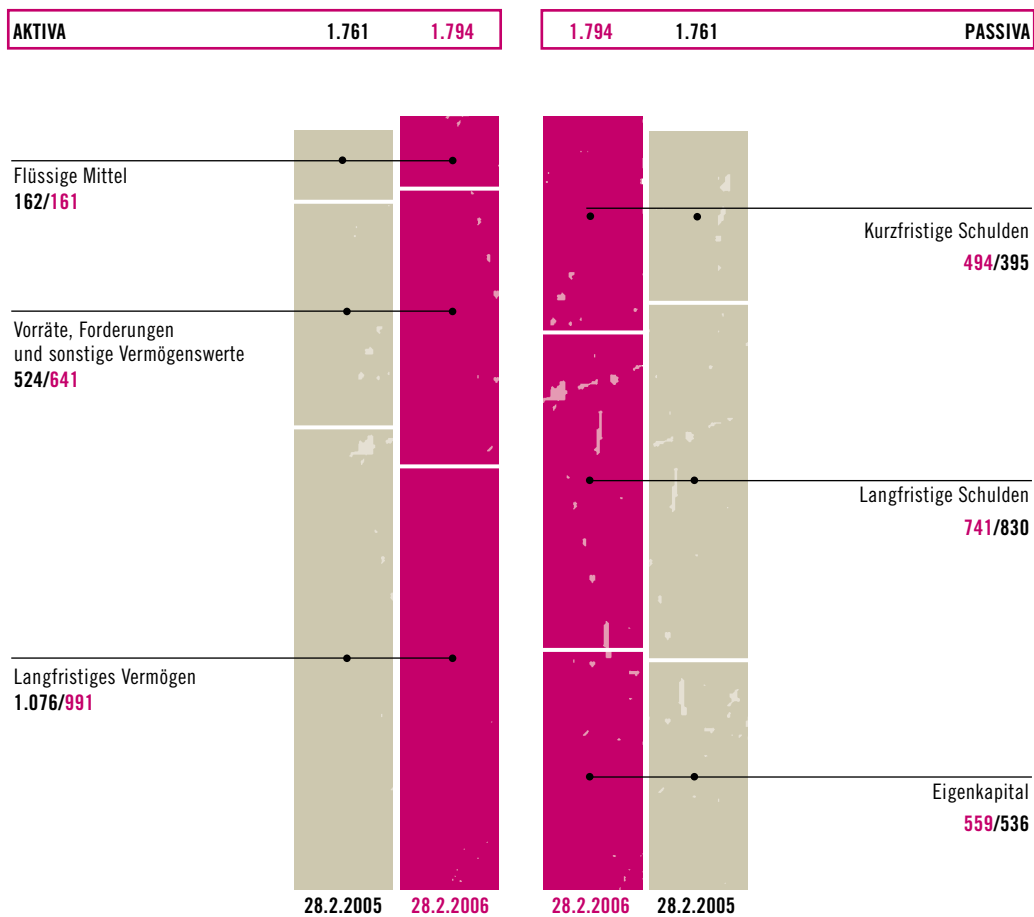
### Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 991,4 Mio. € (Vj. 1.075,6 Mio. €) und damit rund 55 % (Vj. 61 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke verminderten sich um 87,3 Mio. € (8,6 %) von 1.018,2 Mio. € auf 930,9 Mio. €. Dabei standen den Anlagezugängen in Höhe von 193,6 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 82,1 Mio. € gegenüber. Die Anlageabgänge in Höhe von 183,7 Mio. € resultieren in erster Linie aus den im Geschäftsjahr im Wege von Sale & Leaseback-Transaktionen veräußerten acht Baumarkt-Immobilien sowie zwei Baustoffzentren. Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden darüber hinaus ein Fachmarktzentrum sowie eine weitere Entwicklungsimmobilie veräußert. Außerdem werden gemäß erstmaliger Anwendung des IFRS 5 im Geschäftsjahr

2005/2006 Immobilien, die zur Veräußerung bestimmt sind, in Höhe von 17,5 Mio. € erstmals separat im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Diese Immobilien waren im Vorjahr unter dem Sachanlagevermögen enthalten.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 17,0 % von 686,0 Mio. € auf 802,3 Mio. € bzw. rund 45 % (Vj. 39 %) der Bilanzsumme. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Vorräte und der sonstigen Vermögenswerte. Die Vorräte stiegen um 15,5 % (68,7 Mio. €) von 443,5 Mio. € auf 512,2 Mio. € an. Neben der expansionsbedingten Ausweitung durch die Eröffnung von acht neuen Bau- und Gartenmärkten und der Inbetriebnahme eines weiteren Logistikzentrums haben sich vor allem der gestiegene Anteil von Importen sowie die gezielte Verbesserung von Warenverfügbarkeit und Warenpräsenz für die bevorstehende Frühjahrssaison bestandserhöhend am Bilanzstichtag ausgewirkt. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) stiegen von 80,6 Mio. € um 30,6 Mio. € auf 111,2 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Steuerforderungen (6,3 Mio. €), Forderungen aus Versicherungsleistungen für den Hochwasserschaden an unserem Markt in Littau (Schweiz) (4,6 Mio. €) und Forderungen aus Immobilienveräußerungen (16,5 Mio. €) zurückzuführen. Außerdem werden die bereits erwähnten, zur Veräußerung bestimmten Immobilien in Höhe von 17,5 Mio. € erstmals im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen.

**Konzern-Bilanzstruktur HORNBACH HOLDING AG**  
in Mio. €



(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

## Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 1.235,1 Mio. € gegenüber 1.225,6 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden verringerten sich von 830,1 Mio. € auf 741,2 Mio. €. Die Verminderung der langfristigen Schulden um 88,9 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Umbuchung von Darlehen, die im nächsten Geschäftsjahr zur Rückzahlung anstehen, auf kurzfristige Schulden zurückzuführen. In den langfristigen Schulden sind passive latente Steuern in Höhe von 90,8 Mio. € (Vj. 87,3 Mio. €) enthalten. Die Veränderung in der Fälligkeitsstruktur der Darlehen wird auch in den von 395,5 Mio. € um 98,4 Mio. € auf 493,9 Mio. € gestiegenen kurzfristigen Schulden deutlich. Die kurzfristigen Finanzschulden erhöhten sich zum 28. Februar 2006 im Zuge der oben genannten Umbuchung um 81,9 Mio. € auf 187,6 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten erhöhten sich u. a. durch die gestiegene Warenbevorratung zum Bilanzstichtag insgesamt um 15,3 Mio. € auf 241,1 Mio. € (Vj. 225,8 Mio. €).

Die Nettoverschuldung im HORNBACH HOLDING AG Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, belief sich zum Bilanzstichtag auf 665,9 Mio. € (Vj. 679,0 Mio. €).

### Bilanzkennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition	28.2.2006	28.2.2005
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	31,1 %	30,4 %
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	5,9 %	7,1 %
Gesamtkapitalrendite	NOPAT <sup>1)</sup> / durchschnittliches Gesamtkapital <sup>2)</sup>	4,7 %	5,1 %
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	119,2 %	126,7 %
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke		202,3 Mio. €	131,0 Mio. €
Net working capital	Kurzfristiges Vermögen abzgl. flüssige Mittel abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	457,1 Mio. €	354,5 Mio. €
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte	3,2	3,2

<sup>1)</sup> „Net operating profit after tax“. Definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von 38 %.

<sup>2)</sup> Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

## Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBACH HOLDING AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten werden 50 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögensgegenstände sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt zwischen 15 und 20 Jahren mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28.02.2006 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 914,1 Mio. € (Vj. 748,5 Mio. €). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus neu abgeschlossenen Mietverträgen für zehn Bau- und Gartenmärkte sowie drei Baustoffzentren mit fremden Dritten.

### Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2005/2006 unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen gut behauptet und seine Marktposition gestärkt. Aufgrund des scharfen Preiswettbewerbs in Deutschland sowie der teilweise extremen Witterungsverhältnisse in Teilen Europas konnten die Erträge das hohe Vorjahresniveau erwartungsgemäß nicht erreichen. Gleichwohl hat der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG die Umsätze schneller als die Branche steigern können und so seine Marktposition weiter ausgebaut. Erfreulich entwickelten sich die internationalen Baumarkt-Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz und Ertrag weiter ausgebaut haben. Die Expansion außerhalb Deutschlands hat somit das Fundament für weiteres Wachstum verbreitert und die Entwicklung des Gesamtkonzerns unabhängiger gemacht von der ausgeprägten Wettbewerbssituation in Deutschland. Der Sanierungskurs im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH zeigt erste Erfolge, die Verluste konnten deutlich verringert werden. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 31,1 % erhöht. Die Kapitalstruktur hat sich verbessert. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns zufrieden stellend dar.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### HORNBACH-Gruppe schafft 429 neue Jobs

Das Konzernwachstum ist auch an der Beschäftigtenzahl ablesbar. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 standen 12.014 (Vj. 11.585) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBACH HOLDING AG bzw. einem ihrer Tochterunternehmen. Das waren 429 bzw. 3,7 % mehr als zum Geschäftsjahresende Februar 2005. Die Anzahl der Beschäftigten stieg in Deutschland von 7.854 auf 8.174 (plus 320). Damit ist unser Unternehmen einmal mehr seinem Ruf als Jobmaschine gerecht geworden. Im Ausland wuchs die Beschäftigtenzahl von 3.731 auf 3.840. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet wurden im HORNBACH HOLDING AG Konzern 10.595 (Vj. 9.979) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

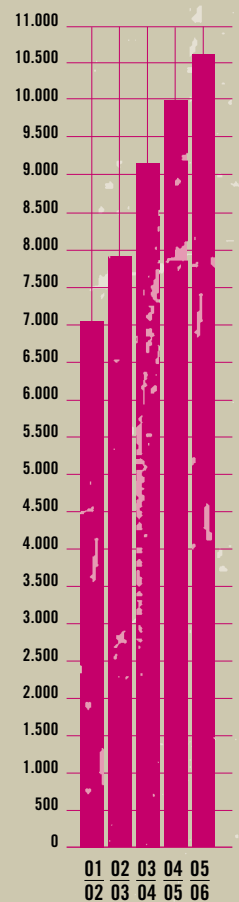
Im Berichtsjahr wurden im Schnitt 672 (Vj. 634) jungen Menschen Ausbildungsplätze in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen zur Verfügung gestellt. Den größten Anteil bilden hierbei die 361 (Vj. 339) Auszubildenden, die sich zu Kaufleuten im Einzelhandel qualifizieren wollen.

Daneben nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Filialen und Verwaltungen an zahlreichen Trainingsmaßnahmen teil. Knapp 200 Frauen und Männer durchliefen die Nachwuchsförderung, um zum Teilbereichsleiter, Marktmanagerassistenten oder Marktmanager aufsteigen zu können. Im Bereich Training/Multimedia konnten im vergangenen Geschäftsjahr rund 6.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland in mehr als 900 Schulungen ihr Fachwissen vertiefen, allein 750 Schulungen standen im Zusammenhang mit der SAP-Einführung.

### Weiterentwicklung des HORNBACH-Formats

HORNBACH verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten. Das drückt sich auch in der durchschnittlichen Filialgröße aus, die zuletzt auf rund 10.600 qm gestiegen ist. Wir sind damit Marktführer im Segment der großflächigen Baumärkte in Europa. Gleichzeitig ist unser Filialnetz eines der homogensten in Europa. Mehr als 80 % der Verkaufsflächen entfallen zum Bilanzstichtag auf Märkte, die größer als 10.000 qm sind.

Mitarbeiterentwicklung  
(Jahresdurchschnitt  
auf Vollzeitbeschäftigte  
umgerechnet)



Im Geschäftsjahr 2005/2006 haben wir das Großflächenkonzept sowohl für den Bestand der Märkte wie auch für die projektierten Neueröffnungen weiter verfeinert. So wurden sieben von acht Filialen als Bau- und Gartenmarkt mit kombiniertem Baustoff-Drive-in eröffnet. Seit der Einführung dieses neuen Markttyps im Oktober 2003 in Göteborg (Schweden) hat sich die Zahl dieser durchschnittlich 15.000 qm großen Flaggschiffe auf zwölf (Vj. fünf) erhöht. Das Drive-in-Konzept zielt darauf ab, dass der Kunde sperrige und schwere Güter wie etwa aus dem Baustoffbereich bequem und direkt ins Fahrzeug laden, dies mit dem Einkauf im Baumarkt kombinieren und die gesamte Ware an einer Kasse bezahlen kann. HORNBACH unterstreicht damit sein traditionelles Know-how im Segment der bauaffinen Güter. Überdies bietet das Unternehmen eine Produkt- und Servicevielfalt, mit der zunehmend auch professionelle Kunden gewonnen werden.

Doch die Unternehmensentwicklung konzentrierte sich im Berichtsjahr nicht nur auf den Roll-out dieses neuen Markttyps, sondern sorgte auch dafür, dass ältere Filialen nach und nach konzeptionell auf den modernsten Stand gebracht werden. Wir profitieren bei der Übertragung von bewährten Konzepten auf die alte Fläche (Best-Practice-Ansatz) von der Homogenität unseres nationalen und internationalen Filialnetzes.



### **Kundenzufriedenheit: Bestnoten für HORNBACH**

Richtschnur für die ständige Weiterentwicklung des HORNBACH-Konzeptes ist die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Projektkunden. Die leichte Erreichbarkeit der Märkte, die Bevorratung auch großer Artikelmenen, die attraktive Warenpräsentation, höchste Kompetenz bei der Zusammenstellung der Sortimente und bei der fachlichen Beratung und nicht zuletzt eine verlässliche Preisstrategie sind zentrale Kriterien für den Kunden. Wie eine Reihe von Verbraucherbefragungen und Branchenstudien belegen, hat HORNBACH im vergangenen Jahr sein Profil als bevorzugter Baumarkt für den projektorientierten Kunden weiter geschärft. Die Resonanz bei den Verbrauchern war sehr erfreulich.

Laut dem von der Münchner Servicebarometer AG erhobenen „Kundenmonitor Deutschland 2005“ sind die deutschen Heimwerker mit keiner großen Baumarktkette so zufrieden wie mit HORNBACH. Mit einem Zufriedenheits-Index von 2,35 setzte sich HORNBACH erstmals an die Spitze aller großen Anbieter. Insbesondere bei der Beurteilung des Preis-Leistungs-Verhältnisses, der fachlichen Beratung, der Produktqualität sowie der Angebotsvielfalt schnitt HORNBACH deutlich besser ab als der Wettbewerb.

Weitere Erhebungen im In- und Ausland unterstrichen 2005/2006 die hohe Akzeptanz der großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte. So wurde das Unternehmen von der Kölner ServiceRating GmbH Ende 2005 im Rahmen einer Onlinebefragung von fast 1300 Baumarktkunden als Sieger in der Kundenzufriedenheit gekürt. Im Sommer 2005 gewann HORNBACH insbesondere wegen der hohen Beratungsqualität einen umfangreichen Baumarkt-Test. TV-Teams der ARD hatten die fünf größten DIY-Wettbewerber über mehrere Wochen getestet. Auch im Ausland wurde HORNBACH ausgezeichnet. Bei einer Umfrage der GfK unter 4.000 Konsumenten in den Niederlanden wurde HORNBACH als bester Baumarkt genannt. Das Schweizer Verbrauchermagazin K-TIPP kam bei einem Preisvergleich unter den fünf führenden Baumarktbetreibern zu dem Ergebnis: „HORNBACH ist mit Abstand am günstigsten“ (K-TIPP SPEZIAL „Haus & Garten“ 1/2006).

Der Preisdruck war im zurückliegenden Geschäftsjahr unvermindert hoch. Wir hielten in diesem Wettbewerbsumfeld kompromisslos an unserer Dauerniedrigpreisstrategie fest, mit der wir uns von den Rabattaktionen der Konkurrenz differenzierten. Gestützt wurde diese Preispolitik auch von unabhängigen Studien (Mercer Management Consulting; Institut für Handelsforschung). Demnach wird die Kundenzufriedenheit zwar vor allem durch die Preisgestaltung bestimmt, jedoch prägen Normalpreise und nicht Werbepreise die Zufriedenheit. Einzelhandelsgeschäfte mit Dauertiefpreisen werden von mehr Verbrauchern als insgesamt preisgünstiger eingestuft als Geschäfte, die mit Sonderangeboten werben. Mercer zufolge hat HORNBACH mit seiner Dauerniedrigpreisstrategie eine gute Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig höhere Ertragskraft geschaffen.

Nicht immer ist es möglich, dass Kunden mit ihrem Einkaufserlebnis bei HORNBACH zufrieden sind. Diese Fälle werden von unserem Beschwerdemanagement aufgefangen. Dadurch erhalten wir wichtige Hinweise auf Stärken und Schwächen in der operativen Arbeit der Märkte und somit ein Steuerungsinstrument für die Optimierung der Kundenzufriedenheit. Jedes Problem wird in Zusammenarbeit mit den HORNBACH-Filialen in maximal ein bis zwei Tagen gelöst. Bei Produktreklamationen werden zudem der Einkauf und der Lieferant mit eingeschaltet. Die Beschwerdefälle werden monatlich ausgewertet. Im Jahr 2005/2006 wurden 919 Fälle bearbeitet, rund 7 % weniger als im Vorjahr. Der Erfolg dieser Maßnahme ist auch in den positiven Rückmeldungen bei der Bearbeitung abzulesen, die um 13 % zugenommen haben.

### Drittes Logistikzentrum in Betrieb genommen

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den europaweiten Betrieb von DIY-Megastores ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. HORNBACH hat sich mit seinem in der internationalen Handelsbranche anerkannten Logistikkonzept einen Wettbewerbsvorteil verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie das so genannte Crossdocking. In den Aufbau der Logistikzentren wurden in den letzten Jahren erhebliche Mittel investiert.

Jüngster Meilenstein war die strategische Erweiterung der Konzernlogistik im Geschäftsjahr 2005/2006. So nahm die HORNBACH-Baumarkt-AG im Oktober 2005 nach nur sieben Monaten Bauzeit das dritte Logistikzentrum der HORNBACH-Gruppe im niederbayerischen Vilshofen bei Passau in Betrieb. An diesem Standort – wie auch in den beiden anderen Zentren – lagern wir zum einen Importware und Saisonartikel. Zum anderen beliefern wir über diesen neuen Umschlagpunkt (Crossdocking) die HORNBACH-Filialen im Südosten Deutschlands sowie in Österreich, Tschechien und in der Slowakei.

HORNBACH leistet mit seinen Logistikzentren auch einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. Durch die Bündelung der Ladung der Lieferanten werden tausende von Lkw-Transporten eingespart. Darüber hinaus wird die Schiene als Transportweg genutzt. So bringen beispielsweise etwa 2.000 Containerzüge pro Jahr die Importware von Hamburg nach Regensburg. Erst von dort werden die Güter auf der Straße ins Logistikzentrum in der Nähe von Passau gebracht.

**HORNBACH**  
differenziert  
sich mit **Dauer-**  
**niedrigpreisen**  
vom Wettbewerb.

### Neue Ära in der Informationstechnologie

Das Geschäftsjahr 2005/2006 stand aus der Sicht der Informationstechnologie ganz unter der Überschrift „Integration unter SAP“. Nachdem bereits im Vorjahr erfolgreich das Finanz- und Rechnungswesen konzernweit auf SAP umgestellt worden war, richtete sich im vergangenen Jahr unser Hauptaugenmerk auf die Ablösung des bisherigen Warenwirtschaftssystems durch SAP. Am 1. März 2005 war Produktivstart, zunächst für zentrale Anwendungen in der Hauptverwaltung.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2005/2006 wurden 46 HORNBACH Bau- und Gartenmärkte an das neue SAP-Warenwirtschaftssystem angeschlossen. Um die Funktionalität und die Benutzerfreundlichkeit zu verbessern, werden voraussichtlich bis zum vierten Quartal 2006/2007 die bisherigen Erfahrungen ausgewertet und Optimierungen in den zentralen Anwendungen der Filialen durchgeführt. Anschließend soll der Roll-out in alle HORNBACH-Märkte fortgesetzt werden. Erfolgreich eingeführt haben wir zum Jahreswechsel 2005/2006 das Personalsystem SAP HR (Human Resources). Durch die Harmonisierung bis dahin heterogener IT-Systemlösungen wurden die Verwaltungsprozesse wesentlich verbessert.

### Werbung sorgt für hohe Aufmerksamkeit

HORNBACH hat auch im vergangenen Geschäftsjahr mit seinen TV- und Print-Kampagnen in der Werbung Maßstäbe gesetzt. So haben TV-Spots wie „Sie werden wachsen mit jedem Projekt“ und der mit einer mutigen visuellen Opulenz ausgestattete Spot „Herzblut (In jedem Projekt steckt ein Teil von dir!)“ dazu beigetragen, dass sich HORNBACH bei den Verbrauchern als Bau- und Gartenmarkt für den leidenschaftlichen Projektkunden etabliert hat. Die auch 2005 mit mehreren Werbepreisen dekorierten TV-Spots haben unseren Bekanntheitsgrad über die bisherigen Verbreitungsgebiete hinaus gesteigert. Um verstärkt Frauen für das Heimwerken zu begeistern, haben wir im Sommer 2005 die Print-Kampagne „Women at work“ in den Medien beworben.

Neben den Imagekampagnen unterstützten die monatlich erscheinenden Werbehefte die strategische Fokussierung auf Projektkunden. Jeden Monat wurden Schwerpunktprojekte wie beispielsweise „Gartenteich anlegen“, „Fassade dämmen“ oder „Dach-Ausbau“ aufgegriffen. Dabei erhielten Heimwerker neben den reinen Produkt- und Preisinformationen auch Schritt-für-Schritt-Anleitungen sowie Planungshilfen für die Auswahl und Menge der benötigten Materialien. Im unternehmenseigenen Internetauftritt ([www.hornbach.com](http://www.hornbach.com)) wurden die Werbespots mit einer Fülle zusätzlicher Informationen zur Verfügung gestellt.



Nach dem Werbetracking des Ernest Dichter Instituts (Frankfurt am Main) hat HORNBAACH im Jahr 2005 wie bereits im Vorjahr die höchste Werbeakzeptanz, deutlich vor den Top 3 des deutschen Wettbewerbs (OBI, Praktiker, Bauhaus). In den Einzugsgebieten seiner Bau- und Gartenmärkte hob sich HORNBAACH mit seinem Markenprofil in fast allen Kriterien vom Wettbewerb ab. Insbesondere mit Blick auf die Sortimentsauswahl, Preiswürdigkeit und die Frage, wer der richtige Partner für Heimwerker-Projekte aller Art ist, hatte HORNBAACH die Nase vorn.



## Sonstige Ereignisse im Berichtsjahr

Ende Februar 2006 wurde mit einer Immobiliengesellschaft eine Rahmenvereinbarung über Sale & Leaseback-Transaktionen notariell beurkundet. Die Vereinbarung sieht den Verkauf und die langfristige Zurückmietung von insgesamt sieben (davon vier in Deutschland) HORNBAACH Bau- und Gartenmärkten in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2007/2008 vor. Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden bereits der Standort Berlin-Vogelsdorf sowie das Fachmarktzentrum Nürnberg an diese Gesellschaft veräußert.

## Nachtragsbericht

Im März 2006 wurde bereits der Bau- und Gartenmarkt Marquardt bei Potsdam aus dem Ende Februar 2006 mit einer Immobiliengesellschaft beurkundeten Grundstückskaufvertrag im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert und langfristig zurückgemietet. Aus der Veräußerung wurde ein Gewinn in Höhe von 5,6 Mio. € erzielt.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2005/2006 sind bis zum Drucktermin für diesen Geschäftsbericht keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBAACH HOLDING AG sowie des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

## Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2005/2006 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden.“



## Risikobericht

### Risikomanagement im HORNBACH-Konzern

Der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG bekennt sich zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagement soll die Risikofrüherkennung zur proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden.

### Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

## Organisation und Prozess

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand, der durch den Leiter Risikomanagement unterstützt wird.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem Risikocontroller unterstützt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ abgeschätzt.

Die Risiken werden regelmäßig aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Aufsichtsrat und Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage.

Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch eine Ad-hoc-Meldung für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

## Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken.

### Währungskursänderungsrisiken

Die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit der HORNBACH-Gruppe führt zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses des Euro gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben, werden durch Hedginggeschäfte (Termingeschäfte) zu großen Teilen abgesichert.

### Zinsänderungsrisiko

Bilaterale Bankkredite und nicht zuletzt die Begebung einer Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion. Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden Verbindlichkeiten wurden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) und Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Zinscaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

### Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken sowie der flexible Einkauf großer Warenmengen erfordern die Bereithaltung einer permanenten Liquidität. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Weitere Detailinformationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (35) dargestellt.

## Externe Risiken

### Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Perioden mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Generell existieren zwar in den für HORNBACH relevanten Märkten unterschiedliche ökonomische Entwicklungen, es ist aber dennoch eine Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen.

### Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben Naturkatastrophen ist die HORNBACH-Gruppe auch Risiken durch Feuer und Unfälle ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind wesentliche Elementarrisiken abgedeckt.

## Operative Risiken

### Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufrieden stellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

### Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Effizienzsteigerung in der Warenversorgung wurde zudem im abgelaufenen Geschäftsjahr ein weiteres Zentrallager in Vilshofen/Bayern in Betrieb genommen. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise.

## Rechtliche Risiken

### Gesetzliche und regulatorische Risiken

Die HORNBACH-Gruppe unterliegt aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen und lokalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadensersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell die Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkung auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben.

Aber auch die für 2007 in Deutschland geplante Mehrwertsteuererhöhung um drei Prozentpunkte birgt Risiken. So kann es auf der einen Seite zu gewissen Vorzieheffekten in Form steigender Umsätze im Jahr 2006 kommen. Auf der anderen Seite ist in der Folge mit eventuell gegenläufigen Effekten zu rechnen.

### Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften der HORNBACH HOLDING AG müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

## Führungs- und Organisationsrisiken

### Projektrisiken

Nach erfolgreicher Umstellung des zentralen Warenwirtschaftssystems auf SAP zum 1.3.2005 wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2005/2006 insgesamt 46 HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland an das neue SAP-Warenwirtschaftssystem angeschlossen. Um die Funktionalität und die Benutzerfreundlichkeit zu verbessern, werden voraussichtlich bis zum vierten Quartal 2006/2007 die bisherigen Erfahrungen ausgewertet und Optimierungen in den Anwendungen der Filialen durchgeführt. Anschließend soll der Roll-out in alle HORNBACH-Märkte fortgesetzt und bis Ende des Geschäftsjahres 2007/2008 abgeschlossen werden.

### IT-Risiken

Die Steuerung der HORNBACH-Gruppe ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hoch qualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.



### Personalrisiken

Der Einsatz hoch motivierter und qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Allerdings ist HORNBACH bei der Mitarbeiterbindung von hoch qualifiziertem Fach- und Führungspersonal auf vielfältige externe Faktoren wie z. B. die allgemeine Arbeitsmarktentwicklung angewiesen.

## Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken und der gegenwärtigen Geschäftsaussichten wurden keine Risiken identifiziert, die die finanzielle Stabilität oder die Rentabilität der Gesellschaft gefährden könnten. Im Geschäftsjahr 2005/2006 bestanden für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Prognosebericht

Die Europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBAACH auch in Zukunft attraktive Wachstumschancen. Wichtige Impulse gehen von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa, Branchentrends, Veränderungen in den Verbrauchergewohnheiten sowie der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie aus.



## Gesamtwirtschaftliche Chancen

Zu Beginn des Jahres 2006 sind die Aussichten für eine fortgesetzt kräftige Dynamik der Weltwirtschaft günstig. Es wird mit einer ähnlichen globalen Wachstumsrate gerechnet wie im Vorjahr (4,3 %), bevor sie erst im Jahr 2007 leicht schrumpfen könnte. Die Wiederbelebung des Wachstums in der EU wird von dieser günstigen Prognose gestützt. Die EU-Kommission ging in ihrem Herbstgutachten 2005 für die Europäische Union von einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,1 % im Jahr 2006 und 2,4 % im Jahr 2007 aus; für die Eurozone wurden Wachstumsraten von 1,9 % bzw. 2,1 % genannt. Die deutschen Bankenvolkswirte und Forschungsinstitute rechnen nach Angaben des ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) im Median der Zwei-Jahres-Prognosen mit einer BIP-Ausweitung von 2,0 % bzw. 1,7 %. Innerhalb der Europäischen Union werden nachhaltige Konjunkturimpulse durch den kräftigen Anstieg der Investitionen, steigende Beschäftigung und dadurch wachsenden privaten Verbrauch erwartet. Unterstützend kommt hinzu, dass für die Zentralbanken angesichts des unverändert moderaten Preisauftriebs kein Anlass besteht, auf eine spürbar restriktive Geldpolitik umzuschalten. Allerdings ist das Risikopotenzial der weiteren Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten sowie möglicher Preis- und Nachfragekorrekturen in Asien und den USA nicht aus den Augen zu verlieren.



Auch die Konjunktur in Deutschland befindet sich im Aufwind. Zwar legte das Wachstum im Schlussquartal 2005 eine Verschnaufpause ein. Die anhaltend gute Auftragslage in der deutschen Industrie und das mittlerweile auch in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen verbesserte Geschäftsklima lassen allerdings erwarten, dass es sich dabei nur um eine vorübergehende Seitwärtsbewegung handelt und nicht um eine nachhaltige Unterbrechung des Wachstumsprozesses. Konjunkturexperten rechnen angesichts der robusten Weltkonjunktur mit einem Aufschwung in einer Bandbreite von 1,4 % bis 2,0 % im Jahr 2006.

Die Binnennachfrage hat Anfang 2006 Fahrt aufgenommen. Die kräftige Exportnachfrage ist auf die Investitionen übergesprungen. Hinzu kommt, dass die Bundesregierung Maßnahmen zur Konjunkturbelebung wie beispielsweise die teilweise steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen eingeleitet hat. Die ab Januar 2007 wirksame Erhöhung der Mehrwertsteuer wird die deutschen Verbraucher zudem motivieren, größere Anschaffungen und Renovierungsvorhaben vorzuziehen. Die von der GfK gemessene Konsumstimmung war im Frühjahr 2006 so gut wie seit fünf Jahren nicht mehr. Ein wichtiger Faktor für die Erholung des Konsums ist die Stabilisierung am Arbeitsmarkt. Zudem ist damit zu rechnen, dass die Lohnsteigerungen 2006 kräftiger ausfallen als im Vorjahr, was die verfügbaren Einkommen erhöht. Der private Verbrauch dürfte so einen Wachstumsbeitrag leisten. Der kräftige Anstieg der Einzelhandelsumsätze im Januar lässt vermuten, dass der Konsum nach langjähriger Flaute in Deutschland wieder in Gang gekommen ist. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, verkauften die Einzelhändler im Januar 2006 nominal 2,2 % und real 1,7 % mehr als im Vorjahresmonat. Auch die Bauwirtschaft ist angesichts der seit Jahresmitte 2005 gestiegenen Auftragseingänge für das Jahr 2006 vorsichtig optimistisch.

Ein großes Fragezeichen steht hinter der Binnennachfrage im Jahr 2007. Die Mehrwertsteuererhöhung um drei Prozentpunkte wird Konsum und Investitionen belasten und droht auch den Preisauftrieb zu verstärken. Den Unternehmen dürfte es kaum gelingen, die höhere Mehrwertsteuer voll auf die Absatzpreise aufzuschlagen. Niedrigere Gewinnmargen bringen die Investitionsbereitschaft möglicherweise unter Druck. Auch die Nachfrage nach Bauleistungen sehen Konjunkturforscher nach einem schwachen Wachstum in diesem Kalenderjahr 2007 wieder schwächer. Insofern steht die Binnennachfrage in Deutschland mittelfristig auf wackligen Füßen. Viel wird davon abhängen, ob im Verlauf des Jahres 2006 durch höhere Investitionen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, die den Privatkonsum auf ein breiteres Fundament stellen können.

Die für die Jahre 2006 und 2007 prognostizierten Zuwachsraten in den Volkswirtschaften der Europäischen Union bilden eine solide Grundlage für die künftige Entwicklung im DIY-Einzelhandel.

### Branchenspezifische Chancen

Der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerprodukten im Kernmarkt Deutschland wird im Jahr 2006 voraussichtlich vom anspringenden privaten Konsum und von den Vorzieheffekten durch die geplante Mehrwertsteuererhöhung profitieren können. Allerdings wird der Wettbewerb unvermindert intensiv bleiben und den Preis- und Kostendruck auf die Baumarktbetreiber erhöhen. Die Konsolidierung der weiterhin stark fragmentierten DIY-Branche wird so weiter vorangetrieben, auch wenn nach wie vor nicht erkennbar ist, dass größere Flächenkapazitäten aus dem Markt verschwinden werden. Branchenexperten rechnen insgesamt mit einem moderaten Umsatzanstieg in Deutschland, der im Jahr 2006 tendenziell stärker ausfallen wird als 2007.

Dank unseres einzigartigen großflächigen Handelsformates und unserer Strukturvorteile, die sich insbesondere in der höchsten Flächenproduktivität der deutschen Top 10 niederschlagen, sehen wir auch im deutschen Markt weiteres Wachstumspotenzial. Dafür sprechen mehrere Gründe:

Der **DIY-Markt**  
hat auch in  
Deutschland noch  
**großes Wach-**  
**tumspotenzial!**

- Der Vertriebsweg der Bau- und Heimwerkermärkte deckt in Deutschland weniger als 40 % des geschätzten DIY-Marktvolumens ab. Die Mehrzahl der DIY-Produkte wird im Facheinzelhandel, im Baustoffhandel oder in DIY-Abteilungen von Warenhäusern eingekauft. Im Vergleich dazu wird in Großbritannien und Frankreich, den hinter Deutschland zweit- und drittgrößten europäischen Märkten, mehr als die Hälfte der Nachfrage nach DIY-Produkten über die Baumärkte abgewickelt. Das zeigt Potenziale für die Baumärkte auf, wenn es ihnen gelingt, durch entsprechende Kundenorientierung und Konzepte weitere Marktanteile von den konkurrierenden Vertriebsformen abzuziehen. Mit unserem attraktiven Großflächenkonzept sehen wir uns hier gut positioniert.
- Die Frage der Überkapazitäten ist kein generelles Problem im dicht besetzten deutschen Markt. Lokal und regional gibt es in Deutschland immer noch vielversprechende Einzugsgebiete, in denen der Besatz mit Bau- und Gartenmärkten nicht groß ist. In diesen Regionen wollen wir in Zukunft verstärkt expandieren.
- Heimwerken bzw. das Gestalten des eigenen Wohnumfeldes wird als Freizeitbeschäftigung immer populärer. Das Thema wird auch verstärkt im Fernsehen aufgegriffen. Zahlreiche Heimwerkersendungen motivieren die Verbraucher, in Haus, Wohnung oder Garten selbst Hand anzulegen und auch umfangreiche Renovierungsprojekte in die Tat umzusetzen. HORNBACH hat sich auf die Zielgruppe der Projektkunden in besonderer Weise spezialisiert und hat dadurch im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten.
- Mit knapp 45 % hat Deutschland die niedrigste Wohneigentumsquote in Europa. Gleichzeitig steht nach einer Emnid-Umfrage (2005) für fast 60 % der Mieter das Wohnen in den eigenen vier Wänden ganz oben auf der Wunschliste noch vor dem Thema Reisen und Auto. Das signalisiert ein Aufholpotenzial, das den Neubausektor stützen und auch in der DIY-Branche für höhere Nachfrage sorgen könnte. Allerdings wird der private Wohnungsbau in Deutschland durch die Abschaffung der Eigenheimzulage seit 1. Januar 2006 belastet.
- Noch bedeutsamer wird sich vermutlich das Bauen im Bestand auf die mittel- und langfristige Nachfrage in den Bau- und Gartenmärkten auswirken. Knapp 80 % des Gebäudebestandes ist vor mehr als 25 Jahren gebaut worden. Diese Gebäude entsprechen nicht den heutigen Ansprüchen an Wohnfläche, Komfort, Gebäudetechnik und Energieeffizienz. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert verloren geht, wird der Bedarf an Bauleistungen und -produkten tendenziell zunehmen.

Schützenhilfe erhält die Baubranche durch ein staatliches Förderprogramm, das am 1. Februar 2006 für die CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierung und Wohnraummodernisierung aufgelegt wurde. Der Modernisierungsmarkt wird für die Branche der Bau- und Gartenmärkte künftig eine wichtigere Rolle spielen als heute. HORNBACH hat sich mit seinem kompetenten Sortiment und Serviceangebot bereits frühzeitig auf diesen Wachstumsmarkt eingestellt.



Außerhalb Deutschlands sehen wir weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten. Das hängt zum einen an der größeren Wirtschaftsdynamik in den Ländern, in denen HORNBACH international vertreten ist. Insbesondere in Tschechien und der Slowakei bieten steigende Reallöhne, der anhaltende Boom im Wohnungsbau und die Begeisterung für das Heimwerken der Bauwirtschaft und den Bau- und Gartenmärkten eine aussichtsreiche Basis für steigende Umsätze. Zum anderen sind in vielen Ländern die Wettbewerbsintensität und die Zahl der Mitbewerber im Segment der großen Bau- und Heimwerkermärkte im Vergleich zu Deutschland oder Österreich deutlich geringer. Gerade Wettbewerber mit großflächigen Bau- und Gartenmärkten haben in den letzten Jahren dank ihrer attraktiven Sortimentsauswahl und Preisgestaltung ihre Marktanteile zu Lasten der einheimischen kleinen und mittelständischen Handelsunternehmen ausgebaut.

Unsere erfolgreiche Geschäftsentwicklung in Europa rechtfertigt die weitere internationale Expansion und wird uns im Sinne der Risikodiversifizierung unabhängiger machen von den schwierigen Marktbedingungen in Deutschland.

## Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBAACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzeptes und die Verdichtung unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland. Dabei werden auch die Chancen berücksichtigt, die sich aus den Veränderungen der oben geschilderten wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen ableiten lassen.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBAACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die **unverwechselbare Differenzierung** ist notwendig, um den Konsolidierungsprozess insbesondere in Deutschland aktiv voranzutreiben. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.
- Unverrückbarer Bestandteil unserer Strategie ist eine verlässliche **Dauerniedrigpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBAACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies kaum möglich.
- Wir glauben, dass wir mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und die gestiegenen gesetzlichen Umwelanforderungen erstklassig in der Branche positioniert sind. Erhebliche Umsatzpotenziale bieten die staatlichen Förderprogramme für die energiesparende Altbausanierung. Im vergangenen Jahr haben wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Heizkesselextausch erfolgreich als Projektschau in den Märkten lanciert. Die Kompetenz bei der fachlichen Beratung und der Auswahl der richtigen Sortimente für den Kunden spielten dabei eine zentrale Rolle.



Diese Aktivitäten werden in Zukunft weiter ausgebaut. Die Baumarkt-Aktivitäten können in diesem Zusammenhang überdies von der Fachkompetenz der HORNBACH Baustoff Union GmbH wie etwa bei professionellen Bedachungsprojekten oder dem Putz- und Trockenbau profitieren.

- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im noch jungen Marktsegment des so genannten **Buy-it-yourself** oder **Do-it-for-me**. Darunter versteht man die Zielgruppe der Kunden, die Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte zwar selbst bequem einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Um dieses Potenzial zu erschließen, haben wir beispielsweise die Palette des Handwerker-Service erweitert.
- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, spezielle Frauenworkshops oder auch der gezielte Einsatz von Schritt-für-Schritt-Displays. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals, mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen.
- Gleichzeitig richtet sich das Augenmerk in den kommenden zwei Jahren auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Wir analysieren die Kostenstrukturen in den Filialen und lokalisieren mit Hilfe von Best-Practice-Ansätzen Einsparpotenziale, die sich nachhaltig positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken werden.
- Einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg wird überdies die **operative Zusammenarbeit mit Kingfisher**, Europas größtem DIY-Konzern, leisten. Dadurch verfügt HORNBACH über einen noch breiteren Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten, insbesondere in Fernost. Die Importabteilung von Hornbach hat direkten Zugriff auf die Ressourcen der Kingfisher-Einkaufsbüros weltweit. Die Projekte im internationalen Einkauf und in der Entwicklung von Eigenmarken werden weiter intensiviert werden.
- Die **Internationalisierung des Konzerneinkaufs** wird in Zukunft weiter vorangetrieben. Von zentraler Bedeutung ist dabei die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten: Während die Lieferanten mit Hilfe der HORNBACH-Logistik die Möglichkeit haben, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen, kann HORNBACH die projektorientierte Produktauswahl optimal auf die regionalen Anforderungen in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen.

Hohe **Schlagkraft**  
durch Kooperation  
mit **Kingfisher**  
und langfristige  
**Partnerschaft** mit  
den **Lieferanten**.

## Ausblick

Die mittelfristige Unternehmensplanung (fünf Jahre) sieht für den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG eine Schlagzahl von durchschnittlich sieben Markteröffnungen pro Jahr vor. Dabei kann es je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase Verschiebungen zwischen den Jahren geben. Es ist davon auszugehen, dass im Schnitt der nächsten fünf Geschäftsjahre mehr als die Hälfte der Neueröffnungen außerhalb Deutschlands realisiert wird. Dabei wird für Deutschland ein schwächeres Umsatzwachstum auf vergleichbarer Fläche zugrunde gelegt als im europäischen Ausland. Im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH sind Umsatzsteigerungen durch organisches Wachstum geplant. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG wird im Rahmen der geplanten Expansion im In- und Ausland weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur Immobilienentwicklung leisten.

### Schwerpunkt der Expansion im Ausland

In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2007/2008 plant HORNBACH insgesamt bis zu 13 neue Bau- und Gartenmärkte, davon bis zu zehn außerhalb Deutschlands. Unter den drei inländischen Projekten befindet sich eine neue Filiale in Darmstadt, die den bisherigen Markt am gleichen Standort ersetzen wird. Geschlossen werden zum Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2006/2007 ferner die allein stehenden Gartenmärkte in Ludwigshafen und Germersheim. Der Gartenmarkt in Kassel wird mit dem benachbarten HORNBACH-Baumarkt verschmolzen. Der Schwerpunkt der Expansion wird im Geschäftsjahr 2007/2008 liegen. Im gleichen Jahr ist der Markteintritt in Rumänien vorgesehen. Damit wird HORNBACH mittelfristig in neun Ländern großflächige Bau- und Gartenmärkte betreiben. Insgesamt wird sich die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bis Ende Februar 2008 unter Berücksichtigung der Filialnetzberreinigung (netto) auf bis zu 133 (28. Februar 2006: 124) erhöhen.

### Investitionen auf hohem Niveau

Das geplante Investitionsvolumen im Konzern der HORNBACH HOLDING AG wird im zweijährigen Prognosezeitraum voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 200 Mio. € und 250 Mio. € je Geschäftsjahr liegen.

Der überwiegende Teil wird in den Bau neuer Märkte fließen. Die Investitionen sollen im Wesentlichen durch Verwendung des frei verfügbaren operativen Cashflows, Liquidität aus der Unternehmensanleihe, Schuldschein- und Hypothekendarlehen sowie durch Mittelfreisetzung aus Sale & Leaseback-Transaktionen finanziert werden.

### Umsatz und Ertrag auf Wachstumskurs

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind wir zuversichtlich, dass die Umsatzsteigerungen des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG im Prognosezeitraum die durchschnittlichen Wachstumsraten der Branche übertreffen werden. Der Umsatz wird sowohl im laufenden Geschäftsjahr 2006/2007 als auch im Folgejahr deutlich steigen.

Auch der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH soll sich weiterhin besser als die Branche entwickeln und seine Umsätze in jedem der beiden nächsten Geschäftsjahre erhöhen.

Das Umsatzwachstum im Gesamtkonzern HORNBACH HOLDING AG wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG geprägt. Somit rechnen wir für die gesamte Gruppe in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2007/2008 jeweils mit einem signifikanten Umsatzwachstum.

Die Ertragsentwicklung im Gesamtkonzern soll bis Ende des Prognosezeitraumes nachhaltig verbessert werden.

Go East: 2007 ist  
der Markteintritt in  
Rumänien geplant.

Im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union sollen weitere Effizienzverbesserungen in den Betriebsabläufen in Verbindung mit Umsatzsteigerungen und einer höheren Handelsspanne zu einer nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage führen. Das EBIT der HORNBACH Baustoff Union soll im Geschäftsjahr 2006/2007 bereits Break-even erreichen. Im Folgejahr 2007/2008 soll dann auch nach Abzug des Finanzergebnisses die Gewinnzone erreicht werden.

Wir rechnen damit, dass sich die Erträge im Konzern der HORNBACH HOLDING AG in jedem der nächsten zwei Jahre erhöhen werden.

Dieser Geschäftsbericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH HOLDING AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu. Grafiken und Schaubilder einschließlich deren Kommentierung dienen der Veranschaulichung und sind nicht Teil des Lageberichts.



**Mit Kraft und Ausdauer.**



Mit Hilfe eines überragenden Spendenaufkommens wurde 1993 damit begonnen, den 20.000 m<sup>3</sup> großen Trümmerberg der Ruine der Dresdner Frauenkirche Stein um Stein abzutragen. Über 8.000 Steine wurden geborgen, vermessen und katalogisiert, 3.539 Stücke wurden in die Außenfassade eingebaut. 44 % der Kirche konnten so aus ursprünglicher Bausubstanz wieder aufgebaut werden. Beim Bau kamen einerseits innovative Techniken zum Einsatz, andererseits musste längst verloren geglaubte Handwerkskunst neu erlernt werden. Nach einer Bauzeit von zwölf Jahren ist 2005 die Vision einer wieder aufgebauten Frauenkirche in Dresden Wirklichkeit geworden.

# Handel und Immobilien

Unter dem Dach der HORNBACH HOLDING AG sind sämtliche Handelsaktivitäten des Konzerns angesiedelt. Hauptstandbein sind die seit 1968 betriebenen Bau- und Gartenmärkte der HORNBACH-Baumarkt-AG. Zusätzlich ist die HORNBACH-Gruppe im Baustoff- und Baufachhandel mit regionaler Ausrichtung aktiv. Alle Vertriebskonzepte konzentrieren sich auf den Gesamtmarkt für den Handel mit Bau-, Garten- und Heimwerkerprodukten. Neben dem Handelsgeschäft übernimmt der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG mit einem Team von Spezialisten die Immobilien- und Standortentwicklung für alle operativen Tochtergesellschaften.

## Die HORNBACH-Baumarkt-AG

2005 war für die Bau- und Gartenmärkte (DIY) in Deutschland ein sehr anspruchsvolles Jahr. Die bereits aus den Vorjahren bekannten Preiskämpfe in Deutschland wurden vor dem Hintergrund einer nahezu stagnierenden Umsatzentwicklung mit noch nie da gewesener Intensität ausgetragen und sorgten in den Medien reichhaltig für Schlagzeilen. So verwundert es niemanden, dass – angeführt von einer im Frühjahr 2005 lancierten Branchenstudie einer Unternehmensberatung – heftig über die Zukunft der Branche spekuliert wurde. Wie viele Handelsunternehmen der Do-it-yourself-Branche werden in den nächsten Jahren überleben? Wem könnte angesichts des härter werdenden Wettbewerbs auf Dauer die Puste ausgehen? Was zeichnet ein erfolgreiches DIY-Format aus? Sichere Antworten darauf gibt es nicht. Aber jeder Wettbewerber kann sich aus der Diskussion ableiten, welche strategischen Hausaufgaben noch gemacht werden müssen.



Die HORNBACH-Baumarkt-AG nutzte das zurückliegende Geschäftsjahr, um das bewährte Handelsformat der großflächigen Bau- und Gartenmärkte im Detail weiter zu verbessern und die Internationalisierung voranzutreiben. Mit seinem unverwässerten Konzept differenziert sich das Unternehmen erfolgreich vom Wettbewerb und bietet seinen Kunden einen echten Mehrnutzen. Die Ergebnisse zahlreicher Baumarkt-

studien und Verbraucherumfragen im In- und Ausland bestätigen dies eindrucksvoll. Wie der renommierte „Kundenmonitor Deutschland 2005“ ergab, sind die deutschen Heimwerker mit keiner großen Bau-marktkette so zufrieden wie mit HORN BACH. Insbesondere bei der Beurteilung des Preis-Leistungs-Verhältnisses, der fachlichen Beratung, der Produktqualität sowie der Angebotsvielfalt schnitt HORN BACH deutlich besser ab als der Wettbewerb.

### Fokus auf die Leidenschaft beim Heimwerken

Organisches Wachstum im In- und Ausland mit einem Handelsformat, das die Bedürfnisse der privaten und professionellen Kunden an erstklassigen Standorten bestmöglich erfüllt: Dies bleibt die unverrückbare Strategie. HORN BACH verfügt über die homogenste Großflächenstruktur unter den Baumarktbetreibern in Deutschland und erzielt die höchsten Quadratmeterumsätze der führenden deutschen Baumarktbetreiber. Die entsprechenden Strukturvorteile werden in ein kompetent zusammengestelltes Sortiment, ein attraktives Einkaufsumfeld für Privat- und Profikunden, hohe Beratungsqualität, ständig optimierte Betriebsabläufe und dauerhaft günstige Preise reinvestiert. Im Mittelpunkt des HORN BACH-Formats steht der leidenschaftliche Heimwerker, der rund um Haus, Wohnung oder Garten große Projekte in die Tat umsetzen will.

HORN BACH beschränkt sich auf die reinen, echten Bau- und Gartenmarkt-Sortimente. HORN BACH gilt bei seinen Kunden als der Bau- und Gartenmarkt mit der kompetentesten Artikelauswahl. In seinen europaweit 124 Bau- und Gartenmärkten (Stand: Ende April 2006) werden den Kunden im Schnitt rund 50.000 Artikel und eine Fülle von Servicedienstleistungen angeboten, mit deren Hilfe auch neue Zielgruppen („Do-it-for-me“ oder „Buy-it-yourself“) an größere Projekte herangeführt werden. Das Thema Modernisierung und Instandsetzung gewinnt dabei zusehends an Bedeutung, was sich nicht zuletzt in der Zusammenstellung der Sortimente und Servicepakete bei HORN BACH ausdrückt.

### HORN BACH 2005/2006 gut behauptet

Die Umsätze der Branche in Höhe von 21,79 Mrd. € lagen mit plus 0,7 % nur knapp über dem Vorjahreswert. Ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen gingen die Umsätze nach Angaben des Branchenverbandes BHB um 0,9 % zurück, bedingt auch durch schlechte Witterungsverhältnisse insbesondere im Frühjahr. Überdies belastete der harte Preiswettbewerb die Ertragsentwicklung innerhalb der Branche. Vor diesem Hintergrund hat sich die HORN BACH-Baumarkt-AG im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt gut behaupten können, auch wenn die Ertragsentwicklung – das war bereits im Rahmen der Quartalsberichterstattung erkennbar – nicht an die Spitzenwerte des Vorjahres anknüpfen konnte. Die inländischen Umsätze stiegen mit 2,8 % stärker als die Umsätze aller Bau- und Gartenmärkte in Deutschland. Ein Wermutstropfen: Auf vergleichbarer Verkaufsfläche konnte sich HORN BACH nicht vom leicht negativen Trend der Branche abkoppeln. Der Marktanteil indes wurde im Inland leicht von 7,6 % auf 7,7 % ausgebaut. Wesentlich stärker als im Inland wuchs HORN BACH in den sieben europäischen Ländern außerhalb Deutschlands. Der Umsatz der internationalen Filialen stieg um mehr als 14 %, flächenbereinigt um fast 4 %.

Der Teilkonzern HORN BACH-Baumarkt-AG, mit einem Nettoumsatz von 2.234 Mio. € und einem Umsatzanteil von rund 94 % die mit Abstand größte operative Einheit innerhalb der HORN BACH-Gruppe, setzt die Expansion im In- und Ausland auch in Zukunft konsequent fort. In den kommenden zwei Geschäftsjahren sind insgesamt bis zu 13 Neueröffnungen mit Schwerpunkt außerhalb Deutschlands geplant.

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der HORN BACH-Baumarkt-AG im Berichtszeitraum 2005/2006 sind im ausführlichen Geschäftsbericht der ebenfalls börsennotierten Tochtergesellschaft zu lesen.

HORN BACH hat  
das **homogenste**  
**Filialnetz** und  
profitiert von  
**Struktur-**  
**vorteilen.**

## Die HORNBACK Baustoff Union GmbH

Die HORNBACK Baustoff Union GmbH (HBU) ist regional im Baustoffhandel und Baufachhandel tätig. Sie betreibt aktuell 18 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands. Das Großhandelssortiment ist schwerpunktmäßig auf den professionellen Kunden ausgerichtet. Die HBU ergänzt die Einzelhandelsaktivitäten der HORNBACK Bau- und Gartenmärkte.

### Erste Früchte der Restrukturierung konnten geerntet werden

Die HORNBACK Baustoff Union GmbH (HBU) konnte trotz einer weiter rückläufigen Branchenkonjunktur im Geschäftsjahr 2005/2006 ihr Ergebnis deutlich verbessern.

Die Umsätze im Teilkonzern erhöhten sich um gut 5 % auf 134,6 Mio. €. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz ist gestiegen. Gleichzeitig gelang es, sowohl die Kosten in den Niederlassungen als auch in der Hauptverwaltung zurückzuführen. Sonderabschreibungen auf Firmenwerte und Grundstücke sowie notwendige Restrukturierungskosten schlugen nochmals mit über 3 Mio. € zu Buche. Das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich von minus 14,8 Mio. € im Vorjahr auf minus 5,2 Mio. €.



Die Zahlen zeigen, dass die eingeleiteten Maßnahmen wie die Dezentralisierung des operativen Geschäfts und die Reduzierung von Kostenblöcken die HBU auf den richtigen Weg geführt haben.

Neben den Erfolgen, die sich in Zahlen widerspiegeln, ist es im abgelaufenen Jahr gelungen, den Bekanntheitsgrad der HBU deutlich zu erhöhen. Auch wurde die Kompetenz in den einzelnen Fachbereichen deutlich gesteigert und nach außen dargestellt.

Die Organisation wurde nach innen wie nach außen weiter gestrafft. So konnten u. a. die fehlenden Anteile an der Robert Röhlinger GmbH erworben und die Anteile an der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Bauwerk GmbH veräußert werden. Damit wurden auch die Voraussetzungen für weitere Rationalisierungen geschaffen.



### Positiver Ausblick

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH rechnet im laufenden Geschäftsjahr mit einem stagnierenden Marktumfeld in der Baubranche. Dennoch zeigt sich der Teilkonzern optimistisch und peilt für das Geschäftsjahr 2006/2007 bereits ein leicht positives Betriebsergebnis (EBIT) an. Die eingeleiteten Maßnahmen werden zu weiteren Verbesserungen in der Kostenstruktur führen. Kernkompetenzen in den Sortimentsbereichen Putz- und Trockenbau, Bedachung und Tiefbau sollen weiter konsequent verstärkt und so zusätzliche Kunden gewonnen werden. Dabei werden die Marketingmaßnahmen gezielt an der weiter zunehmenden Bedeutung des Renovierungs- und Sanierungsbedarfs ausgerichtet.

## Immobilienaktivitäten in der HORNBACH-Gruppe

Die geschäftlichen Aktivitäten der HORNBACH-Gruppe können grundsätzlich in zwei Segmente unterteilt werden: das Handelsgeschäft sowie das Immobiliengeschäft. Die Handelsaktivitäten sind primär in den Teilkonzernen HORNBACH-Baumarkt-AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH angesiedelt. Der HORNBACH-Konzern verfügt darüber hinaus über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien, die primär von den operativen Einheiten im Konzern genutzt werden. Die Immobilien befinden sich sowohl im Eigentum der HORNBACH-Baumarkt-AG als auch der HORNBACH Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften. Die Aktivitäten auf dem Immobiliensektor sind aus der geschäftspolitischen Entscheidung heraus entstanden, dass rund die Hälfte der Verkaufsfläche, auf der Einzelhandel betrieben wird, im Eigentum des Konzerns stehen sollte. Vor diesem Hintergrund wurde im Laufe der Jahre ein Team erstklassiger Spezialisten auf dem Gebiet der Immobilienentwicklung aufgebaut.

Von der Grundstückssuche über die Bearbeitung der komplexen Genehmigungsverfahren bis hin zu Bauplanung sowie Vergabe und Überwachung der Baudurchführung werden alle Anforderungen der Immobilienentwicklung national und international kompetent abgedeckt. Dieses über die Jahre gewonnene Know-how ist zu einem entscheidenden strategischen Wettbewerbsvorteil von HORNBACH geworden. Die HORNBACH HOLDING AG ist der zentrale Dienstleister für alle Immobilienaktivitäten im HORNBACH-Konzern.



Als Teil der Finanzierung des zügigen Ausbaus des Filialnetzes von Bau- und Gartenmärkten wurde bereits vor einigen Jahren begonnen, Mittel durch Sale & Leaseback-Transaktionen freizusetzen. Die so gewonnenen liquiden Mittel sind zu einer bedeutenden Quelle der weiteren Wachstumsfinanzierung geworden. In diesem Sinn wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005/2006 im Gesamtkonzern acht HORNBACH Bau- und Gartenmärkte an verschiedene Immobiliengesellschaften veräußert. Dies betrifft die deutschen Standorte Vogelsdorf, Berlin-Neukölln, Kiel, München-Fröttmaning und Remseck sowie die internationalen Filialen Bratislava (Slowakei), Košice (Slowakei) und Malmö (Schweden).

Die Nutzung als Bau- und Gartenmärkte wurde durch langfristige Mietverträge sichergestellt. Auch unter Berücksichtigung der jährlich wiederkehrenden Sale & Leaseback-Transaktion gilt die übergeordnete Strategie, rund die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum zu halten. So stehen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 rund 52 % der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,32 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Die restlichen 48 % der Verkaufsflächen sind entweder von Dritten gemietet oder von Dritten mit Rückkaufrecht geleast; in Einzelfällen (3 %) wurde das Grundstück gemietet (Erbpacht).

Die Anteile der im Eigentum befindlichen Verkaufsflächen (52 %) verteilen sich auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG (27 %) sowie die HORNBACH Immobilien AG (25 %).

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 hatte der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG 36 großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland mit einer Verkaufsfläche von 332.690 qm langfristig an die HORNBACH-Baumarkt-AG vermietet. Weiterhin verfügt die HORNBACH Immobilien AG über einen an die HORNBACH Baustoff Union GmbH vermieteten Baufachmarkt. Zwischen der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH HOLDING AG besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2005/2006 wurde ein Betrag in Höhe von 14,1 Mio. € abgeführt.

Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG werden zum Bilanzstichtag insgesamt 124 Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland betrieben. Hiervon werden 34 Objekte mit einer Verkaufsfläche von 359.792 qm dem Eigentum der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften zugerechnet. Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden von der HORNBACH Immobilien AG bzw. ihren Tochtergesellschaften die Bau- und Gartenmärkte in Malmö, München sowie in Košice fertig gestellt, an die HORNBACH-Baumarkt-AG zur Nutzung übergeben und im Wege des Sale & Leaseback refinanziert.

Die als Bau- und Gartenmärkte genutzten Einzelhandelsflächen im Konzern der HORNBACH HOLDING AG betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.319.484 qm.

Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufs- fläche in qm	Anteil in %
<b>Eigentum</b>			
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG	34	359.792	27,3
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	36	332.690	25,2
<b>Zwischensumme Eigentum</b>	<b>70</b>	<b>692.482</b>	<b>52,5</b>
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	2,6
Operatives Leasing (Miete)	50	592.034	44,9
<b>Gesamtsumme</b>	<b>124</b>	<b>1.319.484</b>	<b>100,0</b>

In Neustadt an der Weinstraße hat die HORNBACH Immobilien AG ein Verwaltungsgebäude an die HORNBACH HOLDING AG und verschiedene Tochtergesellschaften vermietet. In Bornheim bei Landau ist ein Fachmarktzentrum mit über 4.700 qm Verkaufsfläche an renommierte Einzelhandelsketten vermietet. Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH-Baumarkt-AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Ferner befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum der HORNBACH Immobilien AG sowie der HORNBACH-Baumarkt-AG.

**HORNBACH hält  
rund die Hälfte  
der Verkaufsfläche  
im Eigentum.**



### Hohe stille Reserven im Immobilienvermögen

Sowohl die HORNBACH Immobilien AG als auch der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG verfügen über hohe stille Reserven in ihren Immobilien. Die bereits fertig gestellten und vermieteten Objekte der HORNBACH Immobilien AG werden in der Bilanz zum 28. Februar 2006 mit einem Buchwert von rund 240 Mio. € ausgewiesen. Bei einem konservativ gerechneten, durchschnittlichen Multiplikator von 13 (Inland) bzw. 12 (Ausland) auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 436 Mio. € zum Bilanzstichtag. Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien (240 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 196 Mio. €.

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG verfügt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 345 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 (Inland) bzw. 12 (Ausland) sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 484 Mio. €. Nach Abzug der Buchwerte (345 Mio. €) ergeben sich rechnerisch stille Reserven in Höhe von rund 139 Mio. €.

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 335 Mio. € geschätzt werden.

# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

### Gerhard Wolf

Vorsitzender  
Diplom-Kaufmann, Worms

### Dr. Wolfgang Rupf

Stellvertretender Vorsitzender  
Geschäftsführer  
AKV Altkönig Verwaltungs GmbH, Königstein

### Ian Cheshire

Chief Executive Officer  
B&Q plc, Eastleigh

### Albert Hornbach

Geschäftsführer  
HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH  
Anweiler am Trifels

### Otmar Hornbach

bis 2. Sept. 2005

Geschäftsführer  
HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH  
Anweiler am Trifels

### Sir Francis Mackay

Chairman  
Kingfisher plc, London

### Dr. Susanne Wulfsberg

seit 2. Sept. 2005

Tierärztin  
Neritz

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

### Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Gerhard Wolf  
Dr. Wolfgang Rupf  
Ian Cheshire  
Otmar Hornbach bis 2. Sept. 2005  
Dr. Susanne Wulfsberg seit 2. Sept. 2005

## Personalausschuss

Gerhard Wolf  
Dr. Wolfgang Rupf  
Otmar Hornbach bis 2. Sept. 2005  
Sir Francis Mackay  
Dr. Susanne Wulfsberg seit 2. Sept. 2005

## Vermittlungsausschuss

Gerhard Wolf  
Dr. Wolfgang Rupf  
Otmar Hornbach bis 2. Sept. 2005  
Sir Francis Mackay  
Dr. Susanne Wulfsberg seit 2. Sept. 2005

## Vorstand

### Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche

#### Albrecht Hornbach

Vorsitzender  
Diplom-Bauingenieur  
Bau- und Gartenmärkte, Revision, Bauwesen,  
Technischer Einkauf, Öffentlichkeitsarbeit /  
Public Relations

#### Eduard Zimmerle

Stellvertretender Vorsitzender  
Kaufmann  
Expansion, Immobilien, Baufachhandel

#### Roland Pelka

Diplom-Kaufmann  
Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Controlling,  
Investor Relations, Recht

## Bericht des Aufsichtsrats



Gerhard Wolf

### Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005/2006 haben wir uns eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

### Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2005/2006 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats hat aus gesundheitlichen Gründen nur an zwei und damit an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie der wichtigen Konzerngesellschaften, dem Geschäftsverlauf, der Geschäftspolitik, der Investitions- und Finanzpolitik sowie der Chancen- und Risikolage und dem Risikomanagement befasst und darüber mit dem Vorstand beraten. Die Erörterung der Risikolage ergab, dass im Berichtsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken vorlagen. Wir haben uns nicht nur mit den Risiken, sondern auch mit den Chancen beschäftigt. Dabei sind wir erneut zu der Überzeugung gelangt, dass erhebliche Potenziale vorhanden sind, die es mit einem guten Chancenmanagement zu nutzen gilt. Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion und Beratungen waren die Intensivierung des Kostenmanagements im Konzern und die Fortschrittsberichte zu den IT-Projekten. Die wichtigste Tochtergesellschaft, die HORNBACH-Baumarkt-AG, ist in den Märkten sehr gut positioniert. Sie hat die Stärke, um sich im harten Wettbewerb zu behaupten und den Wachstumskurs weiterhin beizubehalten. Bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH wurden nach eingehender Analyse der Lage, der Zukunftschancen und -risiken sowie intensiven Beratungen mit dem Vorstand Umstrukturierungsprogramme erarbeitet und realisiert, die im Berichtsjahr bereits zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung führten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die Situation der Gesellschaft sowie über die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung im Juni 2005 so auch im Mai 2006 haben wir uns intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses hierzu wurde entgegengenommen. Fragen zu den Abschlüssen wurden von den in der Sitzung anwesenden Wirt-

schaftsprüfern zur vollen Zufriedenheit beantwortet. Darüber hinaus wurden der Bericht des Aufsichtsrats und der gemeinsame Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Risikobericht erörtert. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung im September 2005 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns. Im Anschluss an die Hauptversammlung im September 2005, vor allem bedingt durch die Neuwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats, fand eine weitere Sitzung statt. Dabei wurde die Besetzung der Ausschüsse (Vermittlungsausschuss, Personalausschuss, Finanz- und Prüfungsausschuss) neu festgelegt. Weiterhin wurden turnusmäßige Sitzungstermine für das Geschäftsjahr 2006/2007 vereinbart. In der Sitzung im Dezember 2005 wurde schwerpunktmäßig die vom Vorstand erarbeitete strategische 5-Jahres-Planung erörtert. Für die HORNBACH-Baumarkt-AG wurde das Ziel weiteren Wachstums bestätigt, wobei der Anteil der ausländischen Märkte, die heute schon 788 Mio. € und damit 35 % des Gesamtumsatzes erwirtschaften, erhöht werden soll. Das Wachstum wird aus dem operativen Cashflow, aus den Anleihemitteln der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie aus Sale & Leaseback-Transaktionen gesund finanziert werden. Die Attraktivität des Leistungsangebots für die Kunden wird durch operative Vorhaben weiter gesteigert. Gleichzeitig wird einem engagierten Kostenmanagement erneut besondere Bedeutung beigemessen. Bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH soll durch weitere gezielte Einzelmaßnahmen der Ertrag weiter verbessert werden. Die HORNBACH Immobilien AG ist strategisch auf die Unterstützung des Wachstums der HORNBACH-Baumarkt-AG konzentriert. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Suche, dem Kauf und der Vereinbarung der Finanzierung bestens geeigneter Baumarkt-Grundstücke in den vorgegebenen Zielmärkten.

In der gleichen Sitzung wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und dies den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die HORNBACH HOLDING AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Nicht angewendet werden lediglich aus den in der Entsprechenserklärung angegebenen Erwägungen die folgenden Sollempfehlungen: die individualisierte Offenlegung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge, die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sowie die Empfehlung, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein sollte. Weitere Informationen zu Corporate Governance bei der HORNBACH HOLDING AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 19 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005/2006 im Februar 2006 wurden die operative Unternehmensplanung sowie die zugrundeliegenden Pläne der Konzerngesellschaften für das nächste Geschäftsjahr 2006/2007 im Einzelnen hinterfragt, auf Plausibilität sowie auf Übereinstimmung mit den strategischen Zielsetzungen geprüft.

### **Ausschüsse**

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 65 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Er hat in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht geprüft und erörtert. Gegenstand seiner Beratungen waren weiterhin die strategischen und operativen Pläne, Risikoberichte des Vorstands, Berichte des Vorstands zur Finanzlage, Berichte der Konzernrevision, sowie Projekte zur Kostenreduzierung. Außerdem wurden die Schwerpunkte für die nächste Prüfung festgelegt.

Der Personalausschuss kam zu einer Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds Roland Pelka um eine weitere Amtsperiode von fünf Jahren verlängert.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Der Ausschussvorsitzende hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

### **Jahres- und Konzernabschluss**

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der HORNBAACH HOLDING AG und den Konzernabschluss zum 28. Februar 2006 sowie die Lageberichte für die HORNBAACH HOLDING AG und den Konzern geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikomanagementsystem den Vorschriften entspricht, bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2005/2006 waren die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse, die Kapitalkonsolidierung, die Ermittlung der latenten Steuern, die Ordnungsmäßigkeit der Konzernkapitalflussrechnung, die Ordnungsmäßigkeit der Konzernsegmentberichterstattung, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Anhangsangaben sowie die Vollständigkeit und Kongruenz der Angaben im Konzernlagebericht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig gestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 18. Mai 2006 sowie in der anschließenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der HORNBAACH HOLDING AG und des Konzerns zum 28. Februar 2006; der Jahresabschluss der HORNBAACH HOLDING AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht angeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gem. § 312 AktG.

Der Konzern HORNBACH HOLDING AG hat sich in hart umkämpften Märkten erneut behauptet. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Neustadt an der Weinstraße, im Mai 2006

Der Aufsichtsrat  
Gerhard Wolf  
Vorsitzender



**Große Vorhaben  
erfordern Maßarbeit.**



Am Flughafen Wien begannen 2005 die Bauarbeiten zur Erweiterung in Richtung Nord-Ost. Das neue, sichelförmige Terminal „Skylink“ – 270 m lang, 55 m breit und 20 m hoch – wird 17 Andockstationen und 51 Gates erhalten. Auf dem 10 Hektar großen Baufeld – das entspricht 17 Fußballfeldern – werden 140.000 m<sup>3</sup> Aushub abgeräumt. 450 Bohrpfähle von je 20 Meter Länge unterstützen das Fundament des Terminals. Ende 2008 soll der Bau abgeschlossen werden und den Wiener Flughafen in die Lage versetzen, jährlich bis zu 28 Millionen Fluggäste abzufertigen.

# Konzernabschluss

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. März 2005 bis 28. Februar 2006

	Anhang	2005/2006 T€	2004/2005 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	(1)	2.367.105	2.220.220	6,6
Kosten der umgesetzten Handelsware	(2)	1.533.275	1.424.136	7,7
<b>Rohertrag</b>		<b>833.830</b>	<b>796.084</b>	<b>4,7</b>
Filialkosten	(3)	665.047	609.460	9,1
Voreröffnungskosten	(4)	11.634	10.146	14,7
Verwaltungskosten	(5)	101.504	91.604	10,8
Sonstiges Ergebnis	(6)	36.201	14.120	156,4
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>		<b>91.846</b>	<b>98.994</b>	<b>-7,2</b>
Finanzerträge		5.548	2.385	132,6
Finanzaufwendungen		-44.893	-39.648	13,2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(7)</b>	<b>-39.345</b>	<b>-37.263</b>	<b>5,6</b>
<b>Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>52.501</b>	<b>61.731</b>	<b>-15,0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	20.457	24.848	-17,7
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>32.044</b>	<b>36.883</b>	<b>-13,1</b>
auf Anteilseigner entfallender Gewinn		26.955	27.737	-2,8
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter		5.089	9.146	-44,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(9)	3,34	3,44	-2,9
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	(9)	3,40	3,50	-2,9

# Bilanz

zum 28. Februar 2006

Aktiva	Anhang	28.2.2006 T€	28.2.2005 T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	25.915	25.092
Sachanlagen	(13)	875.001	972.054
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	(13)	55.949	46.186
Finanzanlagen	(14)	2.010	1.958
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	5.066	2.980
Latente Steueransprüche	(16)	27.459	27.303
		<b>991.400</b>	<b>1.075.573</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	(17)	512.181	443.532
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(18)	94.851	68.502
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16.423	12.125
Flüssige Mittel	(19)	161.381	161.802
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	(20)	17.480	0
		<b>802.316</b>	<b>685.961</b>
		<b>1.793.716</b>	<b>1.761.534</b>

Passiva	Anhang	28.2.2006 T€	28.2.2005 T€
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(22)	24.000	24.000
Kapitalrücklage	(23)	130.373	130.373
Gewinnrücklagen	(24)	318.605	298.644
Anteile anderer Gesellschafter		85.634	82.944
		<b>558.612</b>	<b>535.961</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzschulden	(26)	639.715	735.126
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(27)	3.470	0
Latente Steuern	(16)	90.837	87.321
Sonstige langfristige Schulden	(28)	7.226	7.674
		<b>741.248</b>	<b>830.121</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzschulden	(26)	187.582	105.714
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	(29)	241.067	225.741
Steuerrückstellungen	(30)	18.717	14.712
Sonstige Rückstellungen	(30)	46.490	49.285
		<b>493.856</b>	<b>395.452</b>
		<b>1.793.716</b>	<b>1.761.534</b>

## Kapitalflussrechnung

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>32.044</b>	<b>36.883</b>
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	88.224	82.064
Veränderung der Rückstellungen (provisions)	2.607	1.304
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	-27.015	-6.048
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-84.126	32.413
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	23.277	-10.264
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	2.747	6.143
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>37.758</b>	<b>142.495</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	193.259	27.517
Einzahlungen aus Abgängen von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten	170	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-193.611	-112.100
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-6.315	-12.748
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-110	-5
Auszahlungen für Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten	-8.255	-10.106
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-14.862</b>	<b>-107.442</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	2.531	2.180
Auszahlungen an Gesellschafter	-11.575	-11.500
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten sowie Begebung der Anleihe	23.568	264.400
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-48.394	-57.326
Auszahlungen für Transaktionskosten	0	-10.589
Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden	10.273	-130.075
<b>Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-23.597</b>	<b>57.090</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-701	92.143
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	280	234
Finanzmittelbestand 1. März	161.802	69.425
<b>Finanzmittelbestand 28. Februar</b>	<b>161.381</b>	<b>161.802</b>

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben und andere kurzfristige Geldanlagen.

Die zum 28. Februar 2006 bei der HORNBACH-Baumarkt-AG vorgenommene Sale & Leaseback-Transaktion (Baumarkt Vogelsdorf) sowie die Veräußerung eines Fachmarktzentrums und eines nicht betriebsnotwendigen Grundstücks durch die HORNBACH Immobilien AG sind in den Einzahlungen aus Anlageabgängen und in den Veränderungen der sonstigen Aktiva nicht enthalten, da die Kaufpreiszahlungen (T€ 35.538) zum Bilanzstichtag noch nicht erfolgt waren. Kaufpreiszahlungen aus den im Vorjahr 2004/2005 bei der HORNBACH-Baumarkt-AG vorgenommenen Sale & Leaseback-Transaktion (Baumarkt Binzen) erfolgten in Höhe von T€ 18.500 im laufenden Geschäftsjahr 2005/2006. Der Wert ist in den Einzahlungen aus Anlageabgängen enthalten. In den Auszahlungen für Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten des laufenden Geschäftsjahres sind T€ 3.193 aus Kaufpreisverbindlichkeiten der Vorjahre enthalten.

In den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen des laufenden Geschäftsjahres 2005/2006 sind Anzahlungen auf Grundstücke in Höhe von T€ 1.300 enthalten, die im sonstigen langfristigen Vermögen ausgewiesen werden. In den Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres 2004/2005 in das Sachanlagevermögen sind T€ 10.535 aus Zugängen des Geschäftsjahres 2002/2003 enthalten.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch Steuerzahlungen um T€ 23.563 (Vj. T€ 27.443) und durch Zinszahlungen um T€ 44.478 (Vj. T€ 34.890) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 3.770 (Vj. T€ 2.093) erhöht. Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern sowie den Personalaufwand aus der Bewertung der Aktienoptionen.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

Geschäftsjahr 2004/2005								
T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedging-Reserve	Kumulierte Währungs-umrechnung	Sonstige Gewinnrücklagen	Eigenkapital Anteilseigner	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Konzern-eigenkapital
<b>Stand zum 1.3.2004</b>	<b>24.000</b>	<b>130.373</b>	<b>-2.226</b>	<b>-150</b>	<b>280.637</b>	<b>432.634</b>	<b>72.996</b>	<b>505.630</b>
Dividendenausschüttungen					-8.880	-8.880	-2.689	-11.569
Währungsanpassungen				2.297		2.297	573	2.870
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionsplänen						0	2.509	2.509
Bewertung derivative Finanzinstrumente, netto nach Steuern			-771			-771	-83	-854
Änderungen des Konsolidierungskreises						0	492	492
Konzernjahresüberschuss					27.737	27.737	9.146	36.883
<b>Stand zum 28.2.2005</b>	<b>24.000</b>	<b>130.373</b>	<b>-2.997</b>	<b>2.147</b>	<b>299.494</b>	<b>453.017</b>	<b>82.944</b>	<b>535.961</b>

Geschäftsjahr 2005/2006								
T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedging-Reserve	Kumulierte Währungs-umrechnung	Sonstige Gewinnrücklagen	Eigenkapital Anteilseigner	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
<b>Stand zum 1.3.2005</b>	<b>24.000</b>	<b>130.373</b>	<b>-2.997</b>	<b>2.147</b>	<b>299.494</b>	<b>453.017</b>	<b>82.944</b>	<b>535.961</b>
Dividendenausschüttungen					-8.880	-8.880	-2.695	-11.575
Währungsanpassungen				1.694		1.694	408	2.102
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionsplänen						0	2.774	2.774
Bewertung derivative Finanzinstrumente, netto nach Steuern			192			192	31	223
Änderungen des Konsolidierungskreises						0	-2.917	-2.917
Konzernjahresüberschuss					26.955	26.955	5.089	32.044
<b>Stand zum 28.2.2006</b>	<b>24.000</b>	<b>130.373</b>	<b>-2.805</b>	<b>3.841</b>	<b>317.569</b>	<b>472.978</b>	<b>85.634</b>	<b>558.612</b>

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005/2006

## Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

### Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBACH HOLDING AG stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315 a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen hinterlegt.

Die HORNBACH HOLDING AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Die HORNBACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenfachmärkte. Daneben sind die HORNBACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften regional im professionellen Baustoff- und Baufachhandel tätig.

Das Geschäftsjahr der HORNBACH HOLDING AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist am 8. Dezember 2005 von der HORNBACH HOLDING AG und der HORNBACH-Baumarkt-AG abgegeben und den Aktionären auf der jeweiligen Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Schulden und Rückstellungen angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Erlöse wie z. B. Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden werden entsprechend abgegrenzt. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung von Verkehrswerten sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen, die aufgrund ihrer Unsicherheit zu abweichendem Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden führen können, werden in den jeweiligen Erläuterungen zu den Positionen aufgeführt. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

### Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Standards

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – soweit für die HORNBACH HOLDING AG von Bedeutung – berücksichtigt.

Die HORNBACH HOLDING AG wandte im Geschäftsjahr 2005/2006 die neuen und überarbeiteten Standards IFRS 3 „Business Combinations“, IAS 36 (überarbeitet 2004) „Impairment of Assets“ und IAS 38 (überarbeitet 2004) „Intangible Assets“ für sämtliche Unternehmensakquisitionen mit Vertragsabschluss ab dem 31. März 2004 an. Durch die erstmalige Anwendung ergeben sich Auswirkungen auf die

Finanzlagen, da für Akquisitionen vor dem 31. März 2004 keine planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte mehr vorgenommen werden. Die Firmenwerte werden einer jährlichen Wert-haltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Durch den Wegfall der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004/2005 ein geringerer Abschreibungsaufwand in Höhe von T€ 671 ergeben. Die kumulierten Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von T€ 6.722 wurden mit den historischen Anschaffungskosten der Geschäfts- oder Firmenwerte verrechnet.

Der vom IASB im März 2004 verabschiedete Standard IFRS 5 „Non-Current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ schreibt einen gegenüber dem Jahresabschluss 2004/2005 geänderten Ausweis in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden sowie für einzustellende Geschäftsbereiche vor. Für Vermögenswerte, die innerhalb der nächsten 12 Monate mit hoher Wahrscheinlichkeit veräußert werden, sind keine Abschreibungen mehr vorzunehmen, und die Buchwerte werden in den kurzfristigen zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen. Einzustellende Geschäftsbereiche liegen – wie im Vorjahr – nicht vor. Der Standard ist prospektiv anzuwenden, d. h., die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden auf Sachverhalte des laufenden Geschäftsjahres angewendet. Eine rückwirkende Anpassung des Vergleichsjahres ist nicht vorzunehmen. Aufgrund der erstmaligen Anwendung wurden Vermögenswerte in Höhe von T€ 17.480 in das kurzfristige Vermögen umgebucht.

Im September 2005 hat das IFRIC die Interpretation 6 „Liabilities Arising from Participation in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment“ herausgegeben. Die Interpretation befasst sich mit dem Erfassungszeitpunkt von Schulden für die Entsorgung von bestimmten privat genutzten Elektrogeräten, die unter die Bestimmungen der EU-Richtlinie über das Elektro- und Elektronikgerätegesetz fallen. Die erstmalige Anwendung des Standards hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss. Die HORNBAACH HOLDING AG hat zur Berechnung der Entsorgungsverpflichtung das so genannte Umlageverfahren ohne den Beitritt zu einem kollektiven System gewählt, somit stellt das In-Verkehr-Bringen von Elektrogeräten nicht das verpflichtende Ereignis gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ dar. Eine Rückstellung für die Entsorgungsverpflichtung ist noch nicht zu bilden. Aufwendungen für Entsorgungsverpflichtungen entstehen erst in den folgenden Geschäftsjahren.

Die erstmalige Anwendung der übrigen im Rahmen des „improvement projects“ geänderten Standards führte überwiegend zu erweiterten Anhangangaben im vorliegenden Konzernabschluss, wobei die Vorjahresangaben entsprechend angepasst wurden. Die Anwendung dieser Standards erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften.

### **Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen**

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBAACH Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der HORNBAACH HOLDING AG auch nicht vorzeitig angewandt wurden.

Das IASB hat im August 2005 IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. In diesem Standard wurden die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst, die bislang in IAS 30 „Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions“ und IAS 32 „Financial Instruments: Disclosures and Presentation“ geregelt waren. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert bzw. ergänzt. IFRS 7 ist verpflichtend auf die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen.

Der Standard, der von allen Unternehmen anzuwenden ist, wird bei der erstmaligen Anwendung durch die HORNBAACH HOLDING AG im Geschäftsjahr 2007/2008 zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen.

Das IASB hat im August 2005 im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen.

Die Änderung des IAS 1 ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen.

Die erstmalige Anwendung dieser Änderung des IAS 1 durch die HORNBACH HOLDING AG wird zu erweiterten Anhangangaben führen.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind bis auf zwei rumänische Tochtergesellschaften sowie drei gemäß SIC 12 als so genannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehende Gesellschaften auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Akquisitionen mit Vertragsabschluss vor dem 31. März 2004 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge wurden nach Zuordnung von stillen Reserven und stillen Lasten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und – entsprechend ihrem wirtschaftlichen Nutzen – bis zum Geschäftsjahresende 2004/2005 linear ergebniswirksam abgeschrieben. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge ergaben sich zum Geschäftsjahresende 2004/2005 nicht.

Für Akquisitionen mit Vertragsabschluss nach dem 31. März 2004 werden die Standards IFRS 3 „Business Combinations“, IAS 36 (überarbeitet 2004) „Impairment of Assets“ und IAS 38 (überarbeitet 2004) „Intangible Assets“ angewandt. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung für diese Akquisitionen nach der Neubewertungsmethode. Ein sich ergebender Firmenwert sowie die Restbuchwerte zum 1. März 2005 der Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 31. März 2004 werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es erfolgt eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) gemäß IAS 36.

Zwischenergebnisse im Anlagevermögen und in den Vorräten werden ergebniswirksam eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

### **Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBACH HOLDING AG 24 inländische (Vj. 32) und 44 ausländische (Vj. 44) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Ein – wie im Vorjahr – nicht in den Konzernabschluss einbezogenes Tochterunternehmen ist für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Die Anteile an den nicht konsolidierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den konsolidierten Beteiligungsgesellschaften stehen der HORNBACH HOLDING AG als Alleingesellschafter der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH Baustoff Union GmbH direkt oder indirekt 100 % der Stimmrechte und als Mehrheitsgesellschafter der HORNBACH-Baumarkt-AG direkt oder indirekt 79,4 % der Stimmrechte zu.

In den Konsolidierungskreis einbezogen werden ebenfalls die Beteiligungen der HORNBACH Immobilien AG als einer von drei Kommanditisten an drei Zweckgesellschaften, die gemäß International Financial

Reporting Interpretations Committee (SIC) Interpretation 12 als so genannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehen sind. Der Kapitalanteil der HORNBAACH Immobilien AG an diesen Gesellschaften beträgt 90 %, ihr Stimmrechtsanteil 19 %. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Tochtergesellschaft HORNBAACH-Baumarkt-AG erstellt mit ihren Beteiligungsgesellschaften einen eigenen Konzernabschluss. Die dort konsolidierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG einbezogen.

Der Konsolidierungskreis änderte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2004/2005 durch die erstmalige Einbeziehung der neugegründeten inländischen Gesellschaft HORNBAACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH und der neugegründeten ausländischen Gesellschaften HORNBAACH Centrala SRL und HORNBAACH Immobiliare SRL. Diese Gesellschaften wurden zum 1. Januar 2006 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaften tragen zum Konzernergebnis 2005/2006 mit T€ -767 bei. Rückwirkend zum 1. März 2005 wurden die Decorama GmbH, die HORNBAACH Mietservice GmbH und die Union Bauzentrum Becker GmbH auf die Union Bauzentrum Hornbach GmbH, die Werbeagentur Plusconcept GmbH und die Self-made Haus GmbH auf die Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH sowie die Becker Baubedarf GmbH auf die HORNBAACH Baustoff Union GmbH verschmolzen.

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2005/2006 betreffen den Verkauf der Anteile an der BM Immobilien Zeta GmbH (31. August 2005) und der HIAG Fastigheter i Malmö AB (30. April 2005) im Rahmen von Sale & Leaseback-Transaktionen sowie der BM Immobilien Beta GmbH (31. Oktober 2005), der HIAG Fastigheter i Norrköping AB (24. Mai 2005) und der Mehrheitsanteile (51 %) an der BauWerk Zentrum für's Bauen GmbH (31. Dezember 2005). Die Gesellschaften tragen zum Konzernergebnis 2005/2006 mit T€ 57 bei.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2004/2005 betreffen zwei Immobiliengesellschaften, eine Gesellschaft zur Vermarktung von Werbedienstleistungen sowie drei Gesellschaften im Baustoffbereich. Der Abgang im Geschäftsjahr 2004/2005 betrifft den Verkauf der BM Immobilien Alpha GmbH. Die Gesellschaft wurde im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion zum 31. August 2004 veräußert.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2005/2006	2004/2005
1. März	77	75
Erstkonsolidierte Unternehmen	3	6
Veräußerte Unternehmen	-5	-1
Verschmelzungen	-6	-3
28. Februar	69	77

Die Konsolidierungskreisveränderungen des Geschäftsjahres führen bei zusammengefasster Betrachtung zu folgenden Veränderungen bei den einzelnen Vermögenswerten und Schulden:

T€	Zugänge 2005/2006	Abgänge 2005/2006	Zugänge 2004/2005	Abgänge 2004/2005
Sachanlagen	0	42.298	16.013	20.682
Sonstiges Vermögen	0	10.669	1.994	98
Langfristige Schulden	0	688	0	404
Kurzfristige Schulden	0	47.157	1.989	20.376

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

## Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital <sup>1)</sup> T€	Anteil am Kapital in %
<b>Deutschland</b>		
HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim	291.091	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Immobilien AG, Neustadt/Weinstraße	67.130	100
HORNBACH International GmbH, Bornheim	25.584	79,4 <sup>2)</sup>
AWV Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	151	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	10.156	100
Union Bauzentrum Hornbach GmbH, Bornheim	4.786	100
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	-2.125	100
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	-413	100
Robert Röhlinger GmbH, Schiffweiler	810	100
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	554	79,4 <sup>2)</sup>
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	0	79,4 <sup>2)</sup>
BM Immobilien Kappa GmbH, Bornheim	23	79,4 <sup>2)</sup>
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	23	79,4 <sup>2)</sup>
BM Immobilien Omega GmbH, Bornheim	12.528	79,4 <sup>2)</sup>
HB Services GmbH, Bornheim	22	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	513	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	19	79,4 <sup>2)</sup>
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	36	100
HIAG Immobilien Beta GmbH, Bornheim	-40	100
HIAG Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	24	100
HIAG Immobilien Delta GmbH, Bornheim	24	100
SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG, Pöcking	-700	90
SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG, Pöcking	-815	90
SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG, Pöcking	-674	90
<b>Übriges Europa</b>		
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	23.058	79,4 <sup>2)</sup>
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	1.372	79,4 <sup>2)</sup>
SM Immobilien Delta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-370	79,4 <sup>2)</sup>
SZ Immobilien Zeta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-20	79,4 <sup>2)</sup>
HK Immobilien Kappa GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-157	79,4 <sup>2)</sup>
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-409	79,4 <sup>2)</sup>
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-115	99,8
HO Immobilien Omikron GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-283	79,4 <sup>2)</sup>
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-66	79,4 <sup>2)</sup>
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-111	99,8
HD Immobilien Dora GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	11	79,3 <sup>2)</sup>
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-10	99,8
HY Immobilien Ypsilon GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-1.692	100
HN Immobilien Ny GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	36	100
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-12	100
HX Immobilien Xi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-485	100

<sup>1)</sup> Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar.

<sup>2)</sup> Davon 0,01 % im Umlaufvermögen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital <sup>1)</sup>	Anteil am
	T€	Kapital in %
Reiterer Immobiliengesellschaft mbH, Wiener Neustadt, Österreich	-152	100
HORNBACH Baumarkt Luxemburg S.à.r.l., Bertrange, Luxemburg	8.469	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH HOLDING B.V., Amsterdam, Niederlande	18.065	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen - Rijsenburg, Niederlande	16.035	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Zaandam B.V., Zaandam, Niederlande	1.688	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Kerkrade B.V., Kerkrade, Niederlande	1.446	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	1.101	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	-126	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	592	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	-1.640	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	848	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	2.802	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	894	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	13	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	14.358	100
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	32.166	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Immobilien HK s.r.o., Prag, Tschechien	-436	100
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	10.786	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Byggnad AB, Göteborg, Schweden	-18.211	79,4 <sup>2)</sup>
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	275	100
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	134	100
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	42	100
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	35	100
HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	-2.151	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	4.961	100
HORNBACH Centrala SRL, Bukarest, Rumänien	-594	79,4 <sup>2)</sup>
HORNBACH Immobiliare SRL, Bukarest, Rumänien	-212	100
HIAG Eiendom i Lier AS, Oslo, Norwegen	3	100

<sup>1)</sup> Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar.

<sup>2)</sup> Davon 0,01 % im Umlaufvermögen.

Eine Gesamtaufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB und § 313 Abs. 2 und Abs. 3 HGB wird beim Handelsregister am Amtsgericht in Ludwigshafen hinterlegt.

Zwischen der HORNBACH HOLDING AG und der HORNBACH Immobilien AG sowie zwischen der HORNBACH HOLDING AG und der HORNBACH Baustoff Union GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, die ab dem Geschäftsjahr 2000/2001 wirksam sind. Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ihrerseits hat einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Union Bauzentrum Hornbach GmbH, der ebenfalls ab dem Geschäftsjahr 2000/2001 wirkt. Zwischen der Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH und der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH besteht seit dem 1. März 2004 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Weiterhin bestehen zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG einerseits und der HORNBACH International GmbH sowie zwischen der Ollesch & Fitzner GmbH andererseits Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

### Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, die angegebenen Beträge sind auf Tausend gerundet.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Transaktionskurs umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in fremder Währung wurden, unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung, mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt wurden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2006	28.2.2005	2005/2006	2004/2005
CZK Tschechien	28,3200	29,7430	29,52067	31,46981
SEK Schweden	9,4490	9,0576	9,32374	9,11079
CHF Schweiz	1,5661	1,5392	1,54914	1,54056
SKK Slowakei	37,0800	37,8700	38,43582	39,65259
RON Rumänien	3,5360	-	3,61424	-

### Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungskosten mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente, welche zu Marktwerten bewertet wurden.

#### Geschäfte- oder Firmenwerte

Geschäfte- oder Firmenwerte werden seit dem 1. März 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash generating unit“), inklusive der auf sie anteilig verteilten Geschäfte- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (sog. erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, liegt ein Abwertungsbedarf vor. Der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird zuerst auf den Geschäfte- oder Firmenwert verteilt. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Zuschreibungen auf Geschäfte- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen, in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements, den kleinsten strategischen Berichtsebenen im HORNBACH HOLDING AG

Konzern. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres und einer strategischen Fünfjahresplanung.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Für die Ermittlung der Eigenkapitalkosten verwendet die HORNBACH HOLDING AG Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Den Fremdkapitalkosten liegen die Finanzierungskosten der von der HORNBACH-Baumarkt-AG im Geschäftsjahr 2004/2005 begebenen zehnjährigen Anleihe zugrunde. Die angewandten Diskontierungssätze sind Nachsteuersätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und berücksichtigen das spezifische Eigenkapital und Länderrisiko.

#### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen angesetzt. Finanzierungskosten, die über den Zeitraum der Herstellung der Nutzungsfähigkeit eines Vermögenswertes direkt dem Vermögenswert („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, sind gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

Nutzungsdauer	Jahre
Software und Lizenzen	3 - 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 - 13

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

#### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen einschließlich der Immobilien, die zu Vermietungszwecken gehalten werden, ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich vermieteter Objekte)	15 - 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 21

Haben Bestandteile des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Bestandteile bilanziert und bewertet.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Verbindlichkeit passiviert.

#### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen wurden gemäß IAS 39 wie folgt unterteilt: bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte.

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden zum Kurs vom Bilanzstichtag angesetzt.

#### Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wird berücksichtigt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen im Baufachhandel umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

#### Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Bei diesen Posten wird allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen, auf Erfahrungswerte gestützten Kreditrisiko durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

#### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

#### Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind bis zu dieser Klassifizierung wie Sachanlagen bewertet. In der Folge werden diese zum Marktwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

#### Leasingverträge

Bei Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen Nutzen und Risiken im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf die Gesellschaft übergehen, wird der jeweilige Vermögenswert abzüglich kumulierter Abschreibungen aktiviert. Zudem wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert.

### Wertminderungen von Vermögenswerten

Für alle Vermögenswerte außer Vorräten, aktiven latenten Steuern und Vermögenswerten, die zu Marktwerten angesetzt werden, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob sich aufgrund von Tatsachen oder Umständen Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben haben. Liegt der erzielbare Wert unter dem Buchwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt eine Zuschreibung, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben sind.

### Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBACH HOLDING AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Pensionsplänen. Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit-Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

### Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen bei fremdgemieteten Märkten höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

### Schulden

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe als Aufwand erfasst. Andere Schulden werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### Umsatzerlöse

Umsätze aus dem Verkauf von Waren werden im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs erfasst.

### Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen neben direkten Anschaffungskosten für die Handelsware Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen.

### Mieteinnahmen

Mieteinnahmen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

### Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt wurden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

### Aufwendungen

Mietaufwendungen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Werbeaufwendungen für Werbespots werden zur reinen Imagewerbung hergestellt und im Wesentlichen unmittelbar nach Herstellung ausgestrahlt. Die Kosten der Ausstrahlung werden bei Erhalt der Leistung (Ausstrahlung durch den Sender) aufwandswirksam erfasst.

Aufwendungen für Werbehefte werden bis zur Verteilung abgegrenzt und unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Darlehensgewährung bzw. der Anleihe erfasst.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital verrechnet werden.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die zu versteuernde temporäre Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Maße ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielen wird.

Für Optionen, die für bestehende Aktienoptionspläne vor dem 7. November 2002 ausgegeben wurden, werden grundsätzlich keine Aufwendungen für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Marktwert der Aktien bzw. dem inneren Wert der gewährten Aktienoptionen berücksichtigt, solange die Optionen nicht ausgeübt werden.

Der Aktienoptionsplan 1999 der HORNBACH-Baumarkt-AG stellt eine anteilsbasierte Vergütung dar, die mit Eigenkapitalinstrumenten erbracht wird (equity-settled share-based payment). Für die vierte Tranche des Aktienoptionsplans, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurde, wurde der Marktwert der voraussichtlich wandelbaren Optionen im Ausgabezeitpunkt ermittelt; dieser wird über die Zeit bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand verteilt und entsprechend als Erhöhung des Eigenkapitals erfasst.

Im Falle des HORNBACH Phantom-Stock-Plans der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie des Aktienoptionsplans der HORNBACH HOLDING AG handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich. Der Aufwand für den Phantom-Stock-Plan sowie der 4. Tranche des Aktienoptionsplans der HORNBACH HOLDING AG, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurde, wird zeitanteilig über die Sperrfrist verteilt. Die zum Bilanzstichtag bestehende Verpflichtung ist in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen; hierbei werden auch die Wertänderungen berücksichtigt.

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses. Bei den Verkaufserlösen mit externen Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

### Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Geschäftsfelder (Segmente) entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH HOLDING Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird. Die Primärberichterstattung erfolgt nach Geschäftsfeldern. Bei der Sekundärberichterstattung wird nach den Regionen Deutschland und übriges Europa unterschieden. Das Segment „Handel“ umfasst die im

HORNBACH HOLDING Konzern zusammengefassten großflächigen Bau- und Gartenmärkte, die Gartenfachcenter sowie den Baufachhandel. Das Segment „Immobilien“ umfasst die von Gesellschaften des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns sowie der HORNBACH Immobilien AG gehaltenen Einzelhandelsimmobilien, die konzernintern zu marktüblichen Konditionen an die jeweiligen Bau- und Gartenmärkte vermietet sind bzw. weiterverrechnet werden. Unter dem Segment „Sonstiges und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

### Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

### Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz wurden den einzelnen Segmenten soweit möglich direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldpositionen wurden sachgerecht zugeordnet. Dabei wurden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Position „Sonstiges und Konsolidierung“ eliminiert.

Werte 2005/2006 in Mio. € (2004/2005 in Mio. €)	Handel	Immobilien	Sonstiges und Konsolidierung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
<b>Segmenterlöse</b>	<b>2.363,9</b>	<b>143,3</b>	<b>-140,1</b>	<b>2.367,1</b>
	(2.216,5)	(133,8)	(-130,1)	(2.220,2)
Verkaufserlöse mit externen Dritten	2.363,9	0,0	0,0	2.363,9
	(2.216,5)	(0,0)	(0,0)	(2.216,5)
Interne Mieterlöse	0,0	140,1	-140,1	0,0
	(0,0)	(130,1)	(-130,1)	(0,0)
Mieterlöse mit externen Dritten	0,0	3,2	0,0	3,2
	(0,0)	(3,7)	(0,0)	(3,7)
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>35,5</b>	<b>75,5</b>	<b>-19,2</b>	<b>91,8</b>
	(54,4)	(58,9)	(-14,3)	(99,0)
darin enthalten				
Abschreibungen	45,6	34,2	8,4	88,2
	(46,1)	(29,3)	(6,7)	(82,1)
<b>Segmentvermögen</b>	<b>803,6</b>	<b>873,4</b>	<b>116,7</b>	<b>1.793,7</b>
	(702,1)	(886,0)	(173,4)	(1.761,5)
<b>Investitionen</b>	<b>64,2</b>	<b>121,3</b>	<b>16,8</b>	<b>202,3</b>
	(37,2)	(74,3)	(19,5)	(131,0)
<b>Segmentenschulden</b>	<b>383,7</b>	<b>499,3</b>	<b>352,1</b>	<b>1.235,1</b>
	(306,1)	(583,0)	(336,5)	(1.225,6)

### Abgrenzungen nach geographischen Regionen

Das Segment übriges Europa umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei, Rumänien und Norwegen.

Segmentumsätze werden der geographischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Umsätze für übriges Europa beinhalten gemäß IAS 14.69 zu berichtende Segmentumsätze unserer Tochtergesellschaften in Österreich in Höhe von 251,0 Mio. € (Vj. 247,4 Mio. €). Das Segmentvermögen wird der Region zugewiesen, in der es belegen ist. Investitionen betreffen das den Segmenten zugeordnete Anlagevermögen.

Werte 2005/2006 in Mio. € (2004/2005 in Mio. €)	Deutschland	Übriges Europa	Sonstiges und Konsolidierung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
<b>Segmenterlöse</b>	<b>1.677,1</b>	<b>788,0</b>	<b>-98,0</b>	<b>2.367,1</b>
	(1.573,6)	(687,5)	(-40,9)	(2.220,2)
Verkaufserlöse mit externen Dritten	1.576,7	787,2	0,0	2.363,9
	(1.529,8)	(686,7)	(0,0)	(2.216,5)
Verkaufserlöse verbundene Unternehmen	98,0	0,0	-98,0	0,0
	(40,8)	(0,1)	(-40,9)	(0,0)
Mieterlöse mit externen Dritten	2,4	0,8	0,0	3,2
	(3,0)	(0,7)	(0,0)	(3,7)
<b>Segmentvermögen</b>	<b>1.510,8</b>	<b>466,3</b>	<b>-183,4</b>	<b>1.793,7</b>
	(1.493,5)	(472,1)	(-204,1)	(1.761,5)
<b>Investitionen</b>	<b>157,2</b>	<b>44,9</b>	<b>0,2</b>	<b>202,3</b>
	(84,6)	(46,5)	(-0,1)	(131,0)
<b>EBIT</b>	<b>42,6</b>	<b>48,4</b>	<b>0,8</b>	<b>91,8</b>
	(58,9)	(40,9)	(-0,8)	(99,0)
<b>Abschreibungen</b>	<b>64,8</b>	<b>23,4</b>	<b>0,0</b>	<b>88,2</b>
	(62,5)	(19,6)	(0,0)	(82,1)
<b>EBITDA</b>	<b>107,4</b>	<b>71,8</b>	<b>0,8</b>	<b>180,0</b>
	(121,4)	(60,5)	(-0,8)	(181,1)

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus dem Segment Handel. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 3.215 (Vj. T€ 3.782) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

### (2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelsware stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	1.522.946	1.417.361
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.329	6.775
	<b>1.533.275</b>	<b>1.424.136</b>

Infolge der Umstellung der Bestandsführung auf SAP-Retail wurde die Darstellung für Kosten der umgesetzten Handelsware überarbeitet. Die bisher in den Aufwendungen für bezogene Leistungen separat erfassten Bestandteile werden nunmehr unmittelbar in der gleitenden Durchschnittsbewertung der Waren erfasst und somit in den Aufwendungen für bezogene Waren ausgewiesen. Hieraus ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein geänderter Berichtsausweis, der sich wie folgt darstellt:

	2004/2005 angepasst T€	2004/2005 berichtet T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	1.417.361	1.413.679
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.775	10.457
	<b>1.424.136</b>	<b>1.424.136</b>

### (3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte stehen und sich wie folgt zusammensetzen:

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
Personalkosten	327.391	304.978
Raumkosten	115.777	98.402
Werbung	83.337	78.001
Allgemeine Betriebskosten	73.273	64.683
Abschreibungen	62.509	60.590
Sonstige Steuern	2.760	2.806
	<b>665.047</b>	<b>609.460</b>

Die allgemeinen Betriebskosten beinhalten im Wesentlichen Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung, Mieten für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Kraftfahrzeugkosten.

#### (4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden im Wesentlichen Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung von neuen Bau- und Gartenmärkten sowie von Fachmarktzentren stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen aus Personalkosten in Höhe von T€ 7.011 (Vj. T€ 6.221) sowie sonstigen Kosten in Höhe von T€ 4.623 (Vj. T€ 3.925). Die sonstigen Kosten enthalten im Wesentlichen Verwaltungsaufwand, Raumkosten, sonstige Personalkosten, Abschreibungen sowie sonstige Steuern.

#### (5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche übrigen Kosten der Verwaltung, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen.

Die Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
Personalkosten	59.405	56.908
Rechts- und Beratungskosten	14.659	11.610
Abschreibungen	10.596	8.607
Raumkosten	2.312	2.139
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	14.532	12.340
	<b>101.504</b>	<b>91.604</b>

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Kosten der EDV, Reisekosten und Kraftfahrzeugkosten.

#### (6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
<b>Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit</b>		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen	12.346	12.779
Erträge aus Kursdifferenzen und Zahlungsdifferenzen	5.526	6.119
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.433	1.561
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des übrigen Anlagevermögens	717	737
Übrige Erträge	12.038	12.063
	<b>33.060</b>	<b>33.259</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit</b>		
Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen sowie aus der Veräußerung von Baumarktimmobilien	29.085	11.846
Erträge aus Schadensfällen	7.871	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für belastende Verträge	3.276	1.925
Übrige Erträge	40	0
	<b>40.272</b>	<b>13.771</b>
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>73.332</b>	<b>47.030</b>

Die übrigen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus Personalzuschüssen, Schadensersatzleistungen sowie Kostenzuschüsse von Lieferanten.

Die nicht operativen Erträge im Geschäftsjahr 2005/2006 betreffen Erträge aus der Veräußerung von fünf (Vj. fünf) Baumarktimmobilien, zwei (Vj. einem) Baustoff-Zentren sowie zwei (Vj. einem) Fachmarktzentren. Die Erträge beinhalten weiterhin die Veräußerung von drei Immobilienbeteiligungen sowie einer Baustoffbeteiligung.

Die Baumarktimmobilien wurden anschließend im Rahmen eines operating lease langfristig zurückgemietet. Nach Ablauf der unkündbaren Grundmietzeit bestehen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen.

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit</b>		
Aufwand aus Kurs- und Zahlungsdifferenzen	6.746	5.593
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	2.837	4.178
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	2.127	2.520
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.783	4.137
	<b>14.493</b>	<b>16.428</b>
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit</b>		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens	13.875	8.285
Aufwand aus Schadensfällen	6.435	0
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.169	4.471
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	0	3.726
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	659	0
Verluste aus der Veräußerung von Beteiligungen	500	0
	<b>22.638</b>	<b>16.482</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>37.131</b>	<b>32.910</b>
<b>Saldo sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen</b>	<b>36.201</b>	<b>14.120</b>

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Verluste aus Schadensfällen sowie für Dienstleistungen entstandene Kosten, die weiterberechnet werden. Die korrespondierenden Erträge sind unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

## (7) Finanzergebnis

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
<b>Finanzerträge</b>		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.782	2.030
Erträge aus der Fair-value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	1.766	355
	<b>5.548</b>	<b>2.385</b>
<b>Finanzaufwendungen</b>		
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44.893	39.622
Aufwendungen aus der Fair-value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	0	26
	<b>44.893</b>	<b>39.648</b>

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 226 (Vj. T€ 280) unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet wurden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 4.370 (Vj. T€ 3.286) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Weiterhin wurden im Vorjahr über den Zeitraum der Herstellung der Nutzungsfähigkeit von SAP Finanzierungskosten in Höhe von T€ 168 aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 5,9 % (Vj. 5,4 % bis 5,9 %) verwendet.

## (8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des HORNBACH HOLDING Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 16 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 38 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren – wie im Vorjahr – von 18 % bis 31 %.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 20.457 (Vj. T€ 24.848) ist um T€ 507 höher (Vj. T€ 1.390) als der erwartete Steueraufwand von T€ 19.950 (Vj. T€ 23.458), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes in Höhe von 38 % auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

Bisher nicht genutzte Verlustvorträge bestehen in Höhe von T€ 43.992 (Vj. T€ 40.328), auf die in voller Höhe aktive latente Steuern angesetzt wurden. Die HORNBACH HOLDING AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können. Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.111 (Vj. T€ 0) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird.

Nach Ablauf des so genannten Moratoriums bewirken Gewinnausschüttungen, die nach dem 31. Dezember 2005 vorgenommen werden, wieder eine Minderung der Körperschaftsteuer im Veranlagungszeitraum, in dem die Gewinnausschüttung erfolgt. Zum Ende des Geschäftsjahres am 28. Februar 2006 verbleiben der HORNBACH HOLDING AG noch 14 Wirtschaftsjahre zur Verteilung des Körperschaftsteuerguthabens von maximal T€ 22.746. Für die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividendenausschüttung (Anmerkung 25) entsteht bei Genehmigung durch die Hauptversammlung ein Körperschaftsteuerminde-  
rungsanspruch in Höhe von T€ 856.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
<b>Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
Deutschland	6.648	13.575
Übrige Länder	11.339	6.046
	<b>17.987</b>	<b>19.621</b>
<b>Latente Steuern</b>		
Aus der Veränderung temporärer Differenzen	6.263	3.791
Aus der Veränderung von Steuersätzen	-262	-31
Aus Verlustvorträgen	-3.531	1.467
	<b>2.470</b>	<b>5.227</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>20.457</b>	<b>24.848</b>

Latente Steuern in Höhe von T€ -201 (Vj. T€ -172) wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2005/2006 T€	%	2004/2005 T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	19.950	100,0	23.458	100,0
Steuersatzunterschiede	-5.432	-27,2	-3.497	-14,9
Steuerfreie Erträge	-115	-0,6	-306	-1,3
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund der Änderung von Steuersätzen	-262	-1,3	-31	-0,1
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.323	16,6	5.374	22,9
Periodenfremde laufende und latente Steuern	3.968	19,9	238	1,0
Sonstige Steuereffekte	-975	-4,9	-388	-1,7
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>20.457</b>	<b>102,5</b>	<b>24.848</b>	<b>105,9</b>
Effektiver Steuersatz in %	39,0		40,3	

### (9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBACH HOLDING AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

#### Ergebnis je Aktie

in €	2005/2006	2004/2005
Konzernergebnis	26.954.957,96	27.737.260,12
Mehrdividende auf Vorzugsaktien	240.000,00	240.000,00
<b>Um Mehrdividendenansprüche bereinigtes Konzernergebnis</b>	<b>26.714.957,96</b>	<b>27.497.260,12</b>
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Anzahl der ausgegebenen Stück Vorzugsaktien	4.000.000	4.000.000
	<b>8.000.000</b>	<b>8.000.000</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>3,34</b>	<b>3,44</b>
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	0,06	0,06
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie in €</b>	<b>3,40</b>	<b>3,50</b>

## (10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Personalaufwand

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
Löhne und Gehälter	322.296	304.423
Soziale Abgaben	71.512	63.684
	<b>393.808</b>	<b>368.107</b>

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte. In den sozialen Abgaben sind T€ 6.615 (Vj. T€ 3.154) für Altersversorgung berücksichtigt. Der Personalaufwand enthält Aufwendungen aus dem Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von T€ 21.327 (Vj. T€ 20.617).

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2005/2006	2004/2005
Angestellte	11.264	10.797
Lohnempfänger	315	202
Auszubildende	613	568
	<b>12.192</b>	<b>11.567</b>
davon Teilzeitmitarbeiter	2.552	2.312

Nach geographischen Gesichtspunkten gegliedert, waren im Geschäftsjahr 2005/2006 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 8.310 Mitarbeiter (Vj. 8.068) und im europäischen Ausland 3.882 Mitarbeiter (Vj. 3.499) beschäftigt.

### Abschreibungen

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
Planmäßige Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	0	671
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1.169	4.471
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	73.180	68.638
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	13.875	8.285
	<b>88.224</b>	<b>82.065</b>

Bezüglich der im Vorjahr ausgewiesenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird auf Anmerkung (12) verwiesen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen auf Grundstücke, im Vorjahr auf Grundstücke sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Abschreibung erfolgte aufgrund gesunkener erwarteter Veräußerungserlöse. Zudem wird auf Anmerkung (13) verwiesen.

### (11) Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die im Geschäftsjahr 2005/2006 für den Abschlussprüfer, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH HOLDING AG als Aufwand erfassten Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

	2005/2006 T€
Abschlussprüfung	763
Steuerberatungsleistungen	159
	<b>922</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### (12) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2004/2005 und 2005/2006 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten</b>				
Stand 1.3.2004	40.451	9.396	2.411	52.258
Währungsumrechnung	30	0	0	30
Zugänge des Konsolidierungskreises	6	685	0	691
Zugänge	2.377	0	10.336	12.713
Abgänge	76	87	0	163
Umbuchungen	129	0	-115	14
<b>Stand 28.2.2005</b>	<b>42.917</b>	<b>9.994</b>	<b>12.632</b>	<b>65.543</b>
Saldierung Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-6.722	0	-6.722
Stand 1.3.2005	42.917	3.272	12.632	58.821
Währungsumrechnung	14	0	0	14
Zugänge des Konsolidierungskreises	0	994	0	994
Abgänge des Konsolidierungskreises	10	0	0	10
Zugänge	5.972	175	154	6.301
Abgänge	82	0	31	113
Umbuchungen	12.246	0	-12.522	-276
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>61.057</b>	<b>4.441</b>	<b>233</b>	<b>65.731</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 1.3.2004	30.611	1.667	0	32.278
Währungsumrechnung	27	0	0	27
Zugänge	3.136	5.142	0	8.278
Abgänge	45	87	0	132
<b>Stand 28.2.2005</b>	<b>33.729</b>	<b>6.722</b>	<b>0</b>	<b>40.451</b>
Saldierung Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-6.722	0	-6.722
Stand 1.3.2005	33.729	0	0	33.729
Währungsumrechnung	13	0	0	13
Abgänge des Konsolidierungskreises	6	0	0	6
Zugänge	4.989	1.169	0	6.158
Abgänge	78	0	0	78
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>38.647</b>	<b>1.169</b>	<b>0</b>	<b>39.816</b>
<b>Buchwert 28.2.2006</b>	<b>22.410</b>	<b>3.272</b>	<b>233</b>	<b>25.915</b>
Buchwert 28.2.2005	9.188	3.272	12.632	25.092

Der im Geschäftsjahr 2005/2006 vorhandene Zugang zum Konsolidierungskreis in Höhe von T€ 994 resultiert aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der Robert Röhlinger GmbH. Aus der Übernahme des Standortes Überherrn durch die Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH ergeben sich die Zugänge Geschäfts-

oder Firmenwert in Höhe von T€ 175. Die Abgänge des laufenden Geschäftsjahres resultieren aus dem Verkauf der Anteile an der BauWerk Zentrum für's Bauen GmbH (per 15. Dezember 2005). Die Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2004/2005 ergeben sich aus der erstmaligen Konsolidierung der BauWerk Zentrum für's Bauen GmbH sowie aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH.

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen im Wesentlichen Lizenzentgelte für SAP Software sowie Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen. Die Zugänge betreffen hauptsächlich die Erweiterung von SAP um das Modul Retail sowie das Modul HR.

Die kumulierten Abschreibungen per 1. März 2005 in Höhe von T€ 6.722 auf die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden gemäß IFRS 3 mit deren Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres 2005/2006 saldiert.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2005/2006 T€	2004/2005 T€
Filialkosten	906	1.639
Verwaltungskosten	4.083	2.168
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	1.169	4.471
	<b>6.158</b>	<b>8.278</b>

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden T€ 1.169 (Vj. T€ 4.471) außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte im Segment Handel vorgenommen. Die Abschreibungen ergaben sich – wie im Vorjahr – als Folge geänderter Ertragsaussichten im Baustoffhandel. Die Wertermittlung erfolgte auf Basis abgezinster Cashflows mit Zinssätzen zwischen 8,6 % und 8,9 %.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen wie im Vorjahr nicht vor.

### (13) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2004/2005 und 2005/2006 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, Fremdvermietete grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Immobilien und Vorratsgrund- stücke gemäß IAS 40 (Investment Property)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
Stand 1.3.2004	970.436	51.730	376.209	29.686	1.428.061
Währungsumrechnung	5.866	0	1.554	630	8.050
Zugänge des Konsolidierungskreises	16.009	0	4	0	16.013
Abgänge des Konsolidierungskreises	20.810	0	88	0	20.898
Zugänge	24.775	4.157	39.538	33.129	101.599
Abgänge	15.438	2.273	17.037	1.472	36.220
Umbuchungen	12.277	-860	1.394	-12.825	-14
<b>Stand 28.2.2005</b>	<b>993.115</b>	<b>52.754</b>	<b>401.574</b>	<b>49.148</b>	<b>1.496.591</b>
Stand 1.3.2005	993.115	52.754	401.574	49.148	1.496.591
Währungsumrechnung	2.385	0	474	80	2.939
Abgänge des Konsolidierungskreises	41.735	0	162	1.194	43.091
Umbuchungen in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-19.795	-3.037	-71	0	-22.903
Zugänge	112.000	10.752	57.118	13.744	193.614
Abgänge	147.588	2.545	24.062	176	174.371
Umbuchungen IAS 40	-17.913	17.913	0	0	0
Umbuchungen	41.266	0	3.477	-44.472	271
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>921.735</b>	<b>75.837</b>	<b>438.348</b>	<b>17.130</b>	<b>1.453.050</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1.3.2004	170.945	4.702	244.602	263	420.512
Währungsumrechnung	406	0	841	0	1.247
Abgänge des Konsolidierungskreises	213	0	3	0	216
Zugänge	29.043	2.127	42.610	7	73.787
Abgänge	2.427	261	14.291	0	16.979
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand 28.2.2005</b>	<b>197.754</b>	<b>6.568</b>	<b>273.759</b>	<b>270</b>	<b>478.351</b>
Stand 1.3.2005	197.754	6.568	273.759	270	478.351
Währungsumrechnung	368	0	470	0	838
Abgänge des Konsolidierungskreises	784	0	9	0	793
Umbuchungen in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-4.581	-798	-44	0	-5.423
Zugänge	29.024	7.850	45.192	0	82.066
Abgänge	12.028	70	20.841	0	32.939
Umbuchungen IAS 40	-6.338	6.338	0	0	0
Umbuchungen	20	0	-20	0	0
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>203.435</b>	<b>19.888</b>	<b>298.507</b>	<b>270</b>	<b>522.100</b>
<b>Buchwert 28.2.2006</b>	<b>718.300</b>	<b>55.949</b>	<b>139.841</b>	<b>16.860</b>	<b>930.950</b>
Buchwert 28.2.2005	795.361	46.186	127.815	48.878	1.018.240

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden für den Standort Vilshofen Investitionsförderungen in Höhe von T€ 2.514 in Anspruch genommen. Davon entfallen T€ 1.519 auf Gebäude und T€ 585 auf Außenanlagen sowie T€ 410 auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 13.875 (Vj. T€ 8.285) vorgenommen. Hiervon entfallen auf Grundstücke T€ 6.252 (Vj. T€ 7.535), Gebäude T€ 7.022 (Vj. T€ 750) sowie auf Außenanlagen T€ 601 (Vj. T€ 0) im Segment Immobilien. Davon wurden mit T€ 6.150 (Vj. T€ 1.609) außerplanmäßige Abschreibungen auf fremdvermietete Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Vorratsgrundstücke vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren aus der Bewertung von Vermögenswerten, deren Buchwert den Nettoveräußerungspreis überstieg. Der Nettoveräußerungspreis der Grundstücke wurde von unabhängigen Gutachtern überwiegend auf Basis von Ertragswerten ermittelt oder ergibt sich aus den jeweiligen Kaufverträgen.

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf Anmerkung Nr. 7 verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 sind keine Zugänge zum Konsolidierungskreis aus Akquisitionen zu verzeichnen. Die Zugänge aus dem Vorjahr ergaben sich aus der erstmaligen Konsolidierung der Anteile an der BM Immobilien Omega GmbH, an der BauWerk Zentrum für's Bauen GmbH sowie dem Erwerb der restlichen Anteile an der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH. Die Abgänge des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2005/2006 resultieren aus dem Verkauf der Anteile an der BM Immobilien Zeta GmbH, der BM Immobilien Beta GmbH, der HIAG Fastigheter i Malmö AB, der HIAG Fastigheter i Norrköping AB sowie der Mehrheitsbeteiligung an der BauWerk Zentrum für's Bauen GmbH. Die Abgänge im Geschäftsjahr 2004/2005 betreffen den Verkauf der Anteile an der BM Immobilien Alpha GmbH.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH Immobilien AG, der HORNBACH-Baumarkt-AG und eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH-Baumarkt-AG, der Union Bauzentrum Hornbach GmbH, der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, der Robert Röhlinger GmbH und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG und der HORNBACH Byggbmarknad AB bilanziert.

Fremdvermietete Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Vorratsgrundstücke betreffen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Als Nutzungsdauer wurden 33 Jahre angesetzt. Der Marktwert der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt ca. T€ 75.323 (Vj. T€ 63.001). Die Marktwerte wurden in den überwiegenden Fällen von unabhängigen Gutachtern ermittelt. Die Wertermittlung erfolgte auf Basis der Ertragswerte der einzelnen Liegenschaften auf dem freien Markt zum Stichtag 28. Februar 2006.

Anlagegegenstände, die dem Konzern im Rahmen eines Finanzierungsleasings zur Verfügung stehen, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit T€ 2.343 (Vj. T€ 3.032) enthalten; sie betreffen angemietete Gebäude. Finanzierungs-Leasingverträge werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 10 und 20 Jahren abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht die Option, den Vertrag mindestens einmal für 5 Jahre zu verlängern. Die Leasinggegenstände dienen den Leasingverpflichtungen als Sicherheit.

Neben den Finanzierungs-Leasingverträgen bestehen im HORNBAACH HOLDING AG Konzern Miet- und Leasingverträge für Baumarkt-Immobilien, die nach ihrem wirtschaftlichen Inhalt als Operating-Leasingverträge zu qualifizieren sind, so dass der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zuzurechnen ist. Die Leasingverträge haben eine unkündbare Grundmietzeit von 15 bis 20 Jahren und in der Regel eine Mietverlängerungs- oder Kaufoption.

Als Mietaufwand exklusive der Nebenkosten aus Operating-Lease-Verträgen wurden im Geschäftsjahr 2005/2006 T€ 64.485 und im Geschäftsjahr 2004/2005 T€ 55.939 erfasst.

Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von T€ 653.237 (Vj. T€ 670.598).

Auf die zum 28.02.2006 nach IFRS 5 ins kurzfristige Vermögen umgegliederten Immobilien (T€ 17.480) entfallen Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von T€ 2.778.

## (14) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2004/2005 und 2005/2006 wie folgt:

in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Wertpapiere des Anlagevermögens	Anzahlungen auf Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 1.3.2004	1.268	12.375	1.794	242	1.328	17.007
Abgänge des Konsolidierungskreises	832	0	0	0	0	832
Zugänge	0	0	0	0	5	5
Abgänge	0	0	0	78	0	78
Umbuchungen	604	0	0	0	-604	0
<b>Stand 28.2.2005</b>	<b>1.040</b>	<b>12.375</b>	<b>1.794</b>	<b>164</b>	<b>729</b>	<b>16.102</b>
Stand 1.3.2005	1.040	12.375	1.794	164	729	16.102
Zugänge	0	0	0	0	110	110
Abgänge	0	0	0	63	0	63
Umbuchungen	0	0	0	0	5	5
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>1.040</b>	<b>12.375</b>	<b>1.794</b>	<b>101</b>	<b>844</b>	<b>16.154</b>
<b>Abschreibungen</b>						
Stand 1.3.2005	0	12.350	1.794	0	0	14.144
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>0</b>	<b>12.350</b>	<b>1.794</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>14.144</b>
<b>Buchwert 28.2.2006</b>	<b>1.040</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>101</b>	<b>844</b>	<b>2.010</b>
Buchwert 28.2.2005	1.040	25	0	164	729	1.958

Die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind in Anmerkung (37) angegeben.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen die aus gesetzlichen Gründen zu haltenden Wertpapiere zur Deckung von Personalrückstellungen in Österreich.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 sind keine Abgänge des Konsolidierungskreises zu verzeichnen. Die Abgänge des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2004/2005 resultieren aus der erstmaligen Konsolidierung der Anteile an der BM Immobilien Omega GmbH, der BauWerk Zentrum für's Bauen GmbH, der Self-made Haus GmbH und der Werbeagentur Plusconcept GmbH.

Von den Finanzanlagen wurden T€ 101 (Vj. T€ 164) zu Marktwerten angesetzt. Alle anderen Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden konnten.

Im Vorjahr wurden die Anzahlungen auf Finanzanlagen betreffend der Immobilienbeteiligung BM Immobilien Omega GmbH (vormals KiWi Grund GmbH) umbucht. Die Anteile dieser Beteiligung wurden im Geschäftsjahr 2004/2005 vollständig erworben und die Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

### (15) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen Kauttionen in Höhe von T€ 3.060 (Vj. T€ 2.980), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche der Erwerber geleistet wurden. Die Kauttionen haben eine Laufzeit von maximal 16 Jahren. Weiterhin beinhalten sie eine Kaufpreisforderung aus dem Verkauf von Immobilien in Höhe von T€ 540 (Vj. T€ 0), Garantien für Zeitkontenrückdeckung im Insolvenzfall über T€ 166 (Vj. T€ 0) und eine Anzahlung für ein Grundstück in Höhe von T€ 1.300 (Vj. T€ 0).

### (16) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2006		28.2.2005	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8.219	76.605	9.397	74.581
Vorräte	0	4.526	0	3.080
Kurzfristiges Vermögen	0	109	0	171
Sonstige Rückstellungen	2.650	33	3.360	33
Verbindlichkeiten	1.653	4.201	1.876	4.057
Steuerfreie Rücklagen	0	5.363	0	5.399
Verlustvorträge	14.937	0	12.670	0
<b>Konzernbilanz</b>	<b>27.459</b>	<b>90.837</b>	<b>27.303</b>	<b>87.321</b>

### (17) Vorräte

	28.2.2006 T€	28.2.2005 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.366	2.057
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	957	1.702
Fertige Erzeugnisse und Waren	517.935	447.623
<b>Vorräte (brutto)</b>	<b>521.258</b>	<b>451.382</b>
abzüglich Wertberichtigungen	9.077	7.850
<b>Vorräte (netto)</b>	<b>512.181</b>	<b>443.532</b>
Buchwert der Vorräte, die zu Marktwerten abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten bewertet sind	30.076	22.064

## (18) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	28.2.2006 T€	28.2.2005 T€
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	34.998	18.500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.473	17.548
Forderungen aus Warengutschriften u.Ä.	17.576	14.759
Rechnungsabgrenzungsposten	5.611	7.342
Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften	5.673	4.991
Forderungen aus Schadensfällen	4.643	0
Forderungen aus Bewertung derivativer Finanzinstrumente	1.519	81
Steuererstattungsansprüche	499	164
Übrige Vermögenswerte	6.859	5.117
	<b>94.851</b>	<b>68.502</b>

In den sonstigen Vermögenswerten sind Forderungen in Höhe von T€ 34.998 (Vj. T€ 18.500) aus der Veräußerung eines (Vj. eines) Bau- und Gartenmarktes sowie eines Fachmarktzentrums enthalten.

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von T€ 4.329 (Vj. T€ 4.166) Wertberichtigungen vorgenommen.

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen für die Wartung von Hard- und Software sowie gezahlte Versicherungsprämien. Im Vorjahr waren ferner vorausbezahlte TV-Werbezeiten für März 2005 enthalten.

## (19) Flüssige Mittel

	28.2.2006 T€	28.2.2005 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	146.739	153.356
Schecks und Kassenbestand	14.642	8.446
	<b>161.381</b>	<b>161.802</b>

## (20) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte

In der Position werden ein zur Veräußerung vorgesehener Bau- und Gartenmarkt sowie sechs weitere nicht betrieblich genutzte Grundstücksflächen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, ausgewiesen. Die Vermögenswerte sind dem Segment Immobilien zugeordnet.

## (21) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBACH HOLDING Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2004/2005 und das Geschäftsjahr 2005/2006 in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

## (22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert € 24.000.000,00. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag von € 3,00; es ergibt sich folgende Einteilung:

	€
4.000.000 Stück Stammaktien	12.000.000
4.000.000 Stück Vorzugsaktien, stimmrechtslos	12.000.000
	<b>24.000.000</b>

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende in Höhe von 4 % ihres Anteils am Grundkapital. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 4 % auf die Vorzugsaktien aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeiträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird.

Nach Nachzahlung etwaiger Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien aus Vorjahren und Ausschüttung der Vorzugsdividende erfolgt aus dem verbleibenden Bilanzgewinn zunächst die Zahlung eines Gewinnanteils auf die Stammaktien von bis zu 4 % ihres Anteils am Grundkapital. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 4 % auf die Stammaktien nehmen Vorzugs- und Stammaktien im Verhältnis ihrer Anteile am gezeichneten Kapital an einer weiteren Gewinnausschüttung in der Weise teil, dass die Vorzugsaktien über die auf die Stammaktien entfallende Dividende hinaus eine Mehrdividende von 2 % erhalten.

Wird der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Kingfisher plc, London/Großbritannien, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG am 1. April 2002 25 % plus eine Aktie (1.000.001 Stück Stammaktien) beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Herr Albert Wilhelm Hornbach, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 18. August 2004 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 5,494 % (219.763 Stück Stammaktien) vom stimmberechtigten Kapital der Gesellschaft beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Frau Gertraud Hornbach, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 18. August 2004 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,25 % (210.000

Stück Stammaktien) des stimmberechtigten Kapitals beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 75 % minus eine Aktie (2.999.999 Stück Stammaktien) beträgt. Davon sind ihr rund 22,62 % (904.763 Stück Stammaktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

**(23) Kapitalrücklage**

Die unveränderte Kapitalrücklage betrifft:

	Mio. €	Mio. €
Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1987/88 bei der HORNBACH HOLDING AG	30,6	
Entnahme 1999/2000 zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-3,5	27,1
Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1993/94 bei der HORNBACH-Baumarkt-AG	128,9	
Anteile anderer Gesellschafter	-25,9	103,0
Aufgeld aus gewandelten Wandelschuldverschreibungen bei der HORNBACH-Baumarkt-AG		0,3
		<b>130,4</b>

**(24) Gewinnrücklagen**

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um „andere Gewinnrücklagen“ sowie die kumulierten, auf die Anteilseigner entfallenden Gewinne.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 3.841 (Vj. T€ 2.147) enthalten.

**(25) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden**

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBACH HOLDING AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG schlagen der Hauptversammlung vor, nach Einstellung von € 4.100.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen den zum 28. Februar 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn der HORNBACH HOLDING AG in Höhe von € 8.927.779,95 wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von € 1,08 für 4.000.000 Stammaktien	4.320.000,00
Dividende von € 1,14 für 4.000.000 Vorzugsaktien	4.560.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	47.779,95
	<b>8.927.779,95</b>

## (26) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2005/2006 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Restlaufzeiten Langfristig 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Buchwert 28.2.2006 Gesamt	Zeitwert 28.2.2006 Gesamt
Anleihen	0	184	240.634	240.818	259.559
davon konvertibel	(0)	(184)	(0)	(184)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.577	194.614	201.936	578.127	588.843
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	606	662	1.685	2.953	3.150
Wechselverbindlichkeiten	610	0	0	610	610
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	4.789	0	0	4.789	4.789
<b>Summe</b>	<b>187.582</b>	<b>195.460</b>	<b>444.255</b>	<b>827.297</b>	<b>856.951</b>

Geschäftsjahr 2004/2005 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Restlaufzeiten Langfristig 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Buchwert 28.2.2005 Gesamt	Zeitwert 28.2.2005 Gesamt
Anleihen	0	188	239.411	239.599	301.371
davon konvertibel	(0)	(188)	(0)	(188)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98.848	269.185	223.385	591.418	606.368
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	796	1.090	1.867	3.753	4.006
Wechselverbindlichkeiten	614	0	0	614	614
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	5.456	0	0	5.456	5.456
<b>Summe</b>	<b>105.714</b>	<b>270.463</b>	<b>464.663</b>	<b>840.840</b>	<b>917.815</b>

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat im November 2004 am europäischen Kapitalmarkt für Unternehmensanleihen ein über zehn Jahre laufendes Papier in Höhe von 250,0 Mio. € mit einem Zinscoupon von 6,125 % platziert. Die Verbindlichkeit abzüglich der angefallenen Kosten in Höhe von T€ 10.880 ist unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit von zehn Jahren verteilt. Die Anleihe ist an die Einhaltung bankenüblicher bindender Verpflichtungen (covenants) geknüpft wie EBITDA zu Zinsaufwand. Die Nichteinhaltung der Deckungsrelationen bzw. sonstigen Verpflichtungen im Anleihevertrag kann die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihe zur Folge haben. Die Gesellschaft hat bisher alle Verpflichtungen eingehalten.

Mit dem Mittelzufluss aus der Unternehmensanleihe wurden die kurzfristigen Finanzierungen des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG vollständig zurückgeführt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 bestehen in diesem Teilkonzern keine kurzfristigen Finanzierungen. Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 187,6 Mio. € resultieren aus kurzfristigen Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH (36,6 Mio. €), Wechselverbindlichkeiten (0,6 Mio. €), Zinsrückstellungen (9,8 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen (135,8 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente (4,8 Mio. €).

Als Sicherheiten zu Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 653.237 (Vj. T€ 670.598) Grundpfandrechte bestellt worden.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2006 Kreditlinien in Höhe von 378,2 Mio. € (Vj. 354,9 Mio. €). Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 324,4 Mio. € (Vj. 309,6 Mio. €). Zusätzlich zu den oben genannten „multi purpose“-Kreditlinien besteht für die HORNBACH-Baumarkt-AG eine „special purpose“-Kreditlinie mit einer Laufzeit von 364 Tagen bis zum 20. Juli 2006, auf deren Basis jederzeit ein unbesichertes variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren begeben werden kann. Des Weiteren steht der HORNBACH-Baumarkt-AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 15 Mio. USD zur Verfügung, wobei zum Bilanzstichtag 1,6 Mio. USD (Vj. 9,8 Mio. USD) nicht genutzt sind.

Neben den zu üblichen Marktkonditionen bestehenden Kontokorrentverbindlichkeiten sowie der im Geschäftsjahr 2004/2005 begebenen Anleihe bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese sind überwiegend festverzinslich und setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2005/2006	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2006 T€
Darlehen	€	0,00 bis 5,95	2006 bis 2009	19.844
Hypothekendarlehen	€	3,17 bis 6,95	2006 bis 2023	449.774
	CZK	4,38 bis 7,98	2010 bis 2020	48.372
	SEK	6,60	2018	13.758
				<b>531.748</b>

Geschäftsjahr 2004/2005	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2005 T€
Darlehen	€	0,5 bis 7,11	2005 bis 2009	19.372
Hypothekendarlehen	€	3,75 bis 7,72	2005 bis 2023	452.449
	CZK	5,08 bis 7,98	2010 bis 2018	36.733
	SEK	6,6	2018	15.457
				<b>524.011</b>

Die variabel verzinslichen, geswapteten Hypothekendarlehen sind mit dem 3-Monats-EUR-Libor, dem 6-Monats-EUR-Libor dem 3-Monats-Euribor sowie dem 6-Monats-Euribor verzinslich. Die Marge der Swaps beträgt 0,30 bis 0,75 (Vj. 0,30 bis 1,3) Basispunkte.

Überleitung der zukünftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

Geschäftsjahr 2005/2006 in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	606	662	1.685	<b>2.953</b>
Zinsanteil	179	545	430	<b>1.154</b>
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	785	1.207	2.115	<b>4.107</b>

Geschäftsjahr 2004/2005 in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	796	1.090	1.867	<b>3.753</b>
Zinsanteil	230	601	549	<b>1.380</b>
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	1.026	1.691	2.416	<b>5.133</b>

## (27) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Versorgungszusagen in den Niederlanden wurden wie beitragsorientierte Pläne bilanziert, da für diese Pläne die erforderlichen Informationen, um sie wie leistungsorientierte Pläne zu bilanzieren, nicht vorliegen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („defined contribution plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBACH HOLDING AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2005/2006 T€ 22.738 (Vj. T€ 22.077).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („defined benefit plans“) wird zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden. Im HORNBACH HOLDING AG Konzern existiert ausschließlich ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften in der Schweiz.

Aufgrund vertraglicher und gesetzlicher Änderungen der Versorgungszusagen in der Schweiz zum Ende des Geschäftsjahres wurden diese Zusagen erstmals nach den Regelungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bilanziert.

	28.2.2006 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	11.404
Marktwert des Planvermögens	7.934
Rückstellung für Pensionszusagen	<b>3.470</b>

Aufgrund der Planänderung zum Geschäftsjahresende wurde der gesamte Rückstellungsbetrag ergebniswirksam in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung im Segment Handel erfasst.

	2005/2006 T€
Filialkosten	3.102
Verwaltungskosten	368
	<b>3.470</b>

Zur Berechnung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	2005/2006
Diskontierungszinssatz	2,7 %
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	3,0 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,5 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,5 %

## (28) Sonstige langfristige Schulden

Die übrigen langfristigen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	28.2.2006 T€	28.2.2005 T€
Verbindlichkeiten	481	1.402
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	1.523	1.661
Sonstige Personalrückstellungen	5.222	4.611
	<b>7.226</b>	<b>7.674</b>

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus der Bewertung des Phantom-Stock-Plans der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie des Aktienoptionsplans der HORNBACH HOLDING AG in Höhe von insgesamt T€ 368 (Vj. T€ 275). In den Verbindlichkeiten des Vorjahres ist eine Restkaufpreisverbindlichkeit einschließlich Zinsen für die Beteiligung BM Immobilien Omega GmbH in Höhe von T€ 1.022 enthalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 1.523 (Vj. T€ 1.661) ist für im Rahmen von Finanzierungsleasing erzielte Veräußerungsgewinne gebildet worden und wird über die Restlaufzeit des Mietverhältnisses von 14 Jahren ergebniswirksam vereinnahmt.

Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen bestehen im Wesentlichen für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen in Höhe von T€ 2.253 (Vj. T€ 2.045).

In den sonstigen Personalrückstellungen sind außerdem Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten. Diese betreffen die im HORNBACH HOLDING AG Konzern abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeit-Arbeit wird überwiegend im Rahmen des so genannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 2.717 (Vj. T€ 2.312) gebildet. Die Berechnung der Rückstellungen wurde

von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafel-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 3,35 % p. a. ermittelt. Zudem wurden für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 129 (Vj. T€ 98) zurückgestellt.

### (29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	28.2.2006 T€	28.2.2005 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.001	5.223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183.806	169.661
Übrige Verbindlichkeiten	51.260	50.857
davon aus Steuern	(16.281)	(15.397)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(7.603)	(8.361)
	<b>241.067</b>	<b>225.741</b>

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für noch ausstehende Rechnungen, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung mit den Mitarbeitern.

### (30) Steuer- und sonstige Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2005/2006:

Rückstellungsart in T€	Anfangs- bestand 1.3.2005	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Währungs- umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 28.2.2006
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>14.712</b>	<b>-179</b>	<b>161</b>	<b>10.156</b>	<b>86</b>	<b>14.265</b>	<b>18.717</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>							
Personalkosten	37.475	-11	-15	31.651	1.076	33.276	37.998
davon langfristig	4.611	0	0	522	52	1.185	5.222
Übrige	16.421	-1.088	2	7.600	4.633	10.612	13.714
	<b>53.896</b>	<b>-1.099</b>	<b>-13</b>	<b>39.251</b>	<b>5.709</b>	<b>43.888</b>	<b>51.712</b>
<b>Gesamt</b>	<b>68.608</b>	<b>-1.278</b>	<b>148</b>	<b>49.407</b>	<b>5.795</b>	<b>58.153</b>	<b>70.429</b>

#### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorgen für laufende Ertragsteuern sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer sowie ausländische Ertragsteuern.

Hinsichtlich der unter einem gesonderten Posten passivierten latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (16) verwiesen.

#### Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Personalkosten betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Mitarbeiterprämien, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe sowie Altersvorsorgebeiträge. In den Rückstellungen für Personalkosten sind langfristige Rückstellungen in Höhe von T€ 5.222 (Vj. T€ 4.611) enthalten.

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gas, Wasser, Strom, Jahresabschlusskosten, Prozesskosten, Versicherungskosten sowie Gewährleistungen.

Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (30) verwiesen. Sämtliche anderen hier ausgewiesenen Steuer- und sonstigen Rückstellungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

### (31) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2006 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

### (32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Geschäftsjahr 2005/2006 in Mio €	Restlaufzeiten			Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Bestellobligen für Investitionen	32,6	0,0	0,0	32,6
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	74,0	283,7	556,4	914,1
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	2,3	0,1	0,0	2,4
	<b>108,9</b>	<b>283,8</b>	<b>556,4</b>	<b>949,1</b>

Geschäftsjahr 2004/2005 in Mio €	Restlaufzeiten			Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Bestellobligen für Investitionen	100,5	0,0	0,0	100,5
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	59,9	229,0	459,6	748,5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	1,4	0,1	0,0	1,5
	<b>161,8</b>	<b>229,1</b>	<b>459,6</b>	<b>850,5</b>

Weiterhin besteht aus einem Leasingvertrag für einen österreichischen Bau- und Gartenmarkt mit einer Verkaufsfläche von ca. 11.825 qm ein gegenseitiges Andienungsrecht.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

### (33) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2005/2006 in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	
Mieterträge				
Fremde Dritte	2.367	8.776	6.418	17.561

Geschäftsjahr 2004/2005 in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	
Mieterträge				
Fremde Dritte	2.467	9.755	9.080	21.302

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus vermieteten Einzelhandelsimmobilien und Büroflächen. Die Mietverträge haben überwiegend Laufzeiten zwischen 8 und 15 Jahren.

Für fremdvermietete Objekte sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 2.106 (Vj. T€ 2.024) angefallen.

### (34) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH HOLDING AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt ist, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage haben.

Im Vorjahr ergaben sich bis zum 28. Februar 2005 zusätzliche Risiken aus möglichen Patentrechtsstreitigkeiten. Eine Inanspruchnahme der HORNBACH-Baumarkt-AG wurde als nicht wahrscheinlich erachtet, konnte jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Höhe der möglichen Inanspruchnahme belief sich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2005 auf 13,3 Mio. €. Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat bei Inanspruchnahme aus diesem Sachverhalt mögliche Erstattungsansprüche in gleicher Höhe. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 ist von einer möglichen Rechtsstreitigkeit nicht mehr auszugehen. Eine Inanspruchnahme kann nahezu ausgeschlossen werden.

### (35) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf Verträgen basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente wie Optionen, Termingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps.

#### Originäre Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten ist aus der Bilanz ersichtlich. Finanzinstrumente der Aktivseite werden – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert. Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen gelten zwar auch als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“; eine Bewertung erfolgte jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind. Soweit Hinweise auf niedrigere beizulegende Zeitwerte bestehen, werden diese angesetzt.

#### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps) und Zinsswaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden zunächst zu Anschaffungskosten und in der Folge zu Marktwerten angesetzt. Gemäß unseren Risiko-Grundsätzen halten wir keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken.

Die Marktwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) und Fremdwährungsoptionen werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen waren.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten.

Dabei wurden die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente Geschäftsjahr 2005/2006	Zinsbegrenzungsvereinbarungen	Devisentermingeschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	4.261	37.322	146.276	187.859
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	0	248	-3.519	-3.271

Derivative Finanzinstrumente Geschäftsjahr 2004/2005	Zinsbegrenzungsvereinbarungen	Devisentermingeschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	7.101	3.017	73.373	83.491
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	0	-26	-5.430	-5.456

### Bilanzierung von Hedgegeschäften

Hedgegeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind. Im Wesentlichen wird das Risiko variabler Zinszahlungen durch Swaps, die variable Zinszahlung in Festzinszahlung umstellen, gesichert. Das Währungsrisiko künftiger Transaktionen, wie z. B. der Kauf von Waren in Fernost in US-Dollar, wird durch Devisentermingeschäfte gesichert. Es werden im Wesentlichen Währungsrisiken für zukünftige Transaktionen, die innerhalb eines Jahres erwartet werden, gesichert. Die Marktwerte von Cashflow-Hedgegeschäften werden in der Bilanz als Vermögenswerte oder Schulden ausgewiesen und als Gegenposition in den Gewinnrücklagen unter Berücksichtigung latenter Steuern bis zur Realisierung des Zahlungsstromes erfolgsneutral erfasst.

### Risiken der Finanzinstrumente

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Schulden in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Die Gesellschaft ist Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren aus den Warenkäufen in Fernost in US-Dollar, denen Verkäufe im Wesentlichen in europäischen Währungen gegenüberstehen.

Die Gesellschaft verwendet Devisentermingeschäfte für das Management von Währungsrisiken. Die Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Über den Umfang der Absicherung wird regelmäßig entschieden.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte beträgt zum 28. Februar 2006 T€ 258 (Vj. T€ 55) und ist mit T€ 313 (Vj. T€ 81) unter den sonstigen Vermögenswerten sowie mit T€ 65 (Vj. T€ 26) unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### Zinsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 sowie durch langfristige festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von € 469.618 (Vj. T€ 471.821), langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 48.372 (Vj. T€ 36.733) sowie langfristige SEK-Darlehen in Höhe von T€ 13.758 (Vj. T€ 15.457). Die variabel verzinslichen EUR-Darlehen wurden hinsichtlich ihrer Zinsstruktur durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten modifiziert. Zum Geschäftsjahresende 2006 bestand im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 146.276 (Vj. T€ 73.373), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wurde. Der Marktwert der Zinsswaps betrug zum 28. Februar 2006 T€ -3.519 (nach latenter Steuer T€ -2.507) und zum 28. Februar 2005 T€ -5.430 (nach latenter Steuer T€ -3.675) und ist unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Laufzeiten der Zinsswaps sind mit den Laufzeiten der Darlehen abgestimmt.

Die Marktwerte der oben enthaltenen Zinsswaps, für die die Voraussetzungen zum Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllt sind, betragen zum 28. Februar 2006 T€ -4.501 (nach latenter Steuer T€ -3.116). Zum 28. Februar 2005 betragen die Marktwerte der entsprechenden Zinsswaps T€ -4.986 (nach latenter Steuer T€ -3.400). Die Marktwertänderungen werden im Eigenkapital erfasst.

Marktwertänderungen zweier Zinsswaps, welche nicht die Voraussetzungen zum Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllten, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung mit T€ 1.426 (nach latenter Steuer T€ 884) erfasst. Im Vorjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von T€ 355 (nach latenter Steuer T€ 220) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das maximale Kreditrisiko entspricht den Buchwerten der finanziellen Aktiva.

## (36) Aktienoptionspläne

### Aktienoptionsplan 1997 der HORNBACH-Baumarkt-AG

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat im Geschäftsjahr 1997/98 im Rahmen eines Aktienoptionsplans für Mitarbeiter Wandelanleihen mit folgenden (damals in Deutscher Mark bezifferten) Konditionen ausgegeben:

Laufzeit: 10 Jahre (1. Juli 1997 bis 30. Juni 2007)  
Verzinsung: 5,6 % p. a.

Die Wandelanleihen berechtigen ihre Inhaber zum Erwerb von Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG im Verhältnis 1:1 (DM 2.500,00 Wandelanleihe in 500 Aktien im Nennbetrag von je DM 5,00) unter Zuzahlung von DM 52,40 (€ 26,79) je Aktie; d. h., der Wandlungspreis beträgt DM 57,40 (€ 29,35).

Ausübungshürde: Der Kassakurs der Aktie muss am Tag vor der Ausübung mindestens 20 % über dem Wandlungspreis (Basispreis) liegen, d. h. DM 68,88 (€ 35,22) betragen.

Verfügungsbeschränkung: Die Wandelanleihe und das sich daraus ergebende Recht sind an die Person des Zeichnungsberechtigten gebunden und daher nicht übertragbar, belastbar oder verpfändbar.

Wandlungszeitpunkt: Zur Ausübung des Umtauschrechts sind zwei feste Ausübungszeiträume von jeweils 3 Wochen für jedes Kalenderjahr vorgesehen. Diese beginnen am dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung bzw. am dritten Bankarbeitstag nach der Veröffentlichung des Neun-Monats-Berichts (Mitte Dezember eines jeden Jahres).

Berechtigte des Aktienoptionsplans konnten entweder nominal DM 2.500, DM 5.000 oder DM 7.500 der Wandelanleihe zeichnen.

Daneben bestehen folgende Wandlungsbedingungen:

späteste Ausübung: 14 Tage vor Laufzeitende  
Haltedauer der Aktien: keine  
Erlöschen des Wandlungsrechts: bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses, drei Jahre nach Eintritt in den Ruhestand, drei Jahre nach Ableben des Berechtigten.  
Mit Erlöschen des Wandlungsrechts wird die Wandelanleihe zur Rückzahlung fällig.

Aus den im Rahmen eines Aktienoptionsplanes für Mitarbeiter im Geschäftsjahr 1997/98 ausgegebenen Wandelanleihen können noch Bezugsrechte auf bis zu 72.000 Stückaktien hergeleitet werden.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden wie im Vorjahr keine Anleihen in Stückaktien gewandelt; an unterschiedliche Mitarbeiter wurden T€ 4 (Vj. T€ 0) zurückbezahlt.

#### **Aktienoptionsplan 1999 der HORNBAACH-Baumarkt-AG**

Die Hauptversammlung der HORNBAACH-Baumarkt-AG vom 26. August 1999 hat einen Aktienoptionsplan mit folgenden Eckpunkten beschlossen:

#### **Bezugsberechtigte**

Während der Laufzeit des Aktienoptionsplanes von vier Jahren werden maximal 1.500.000 Bezugsrechte ausgegeben. Davon können maximal entfallen auf:

	<b>Stück</b>
Gruppe 1: Mitglieder des Vorstandes der HORNBAACH-Baumarkt-AG	128.000
Gruppe 2: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb des Vorstandes	1.100.000
Gruppe 3: Mitglieder der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	52.000
Gruppe 4: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	220.000
	<b>1.500.000</b>

#### **Tranchen, Erwerbszeiträume**

Während der Laufzeit werden vier jährliche Tranchen ausgegeben, dies erfolgt innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse der Gesellschaft für jeweils das dritte Quartal des Geschäftsjahres. Ausgabebetrag der Tranchen ist dabei jeweils der Tag der entsprechenden Beschlussfassung über die Ausgabe durch Vorstand bzw. Aufsichtsrat.

#### **Wartezeit, Ausübungszeitraum**

Die Wartezeit beträgt zwei Jahre ab jeweiliger Tranchenausgabe. Nach Ablauf von zwei Jahren können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Das Ende des Ausübungszeitraums liegt sieben Jahre nach Ausgabe der letzten Tranche.

#### **Bezugspreis**

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabebetrag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage.

#### **Ausübungshürde, Ausübungsfenster**

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs der HORNBAACH-Baumarkt-AG im Präsenzhandel den Bezugspreis, der je nach Tranche zwischen € 22,25 und € 29,86 liegt, um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

### Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden wie im Vorjahr wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2005/2006 gewandelten Optionen sowie ausgeschiedener und gewechselter Bezugsberechtigter ergibt sich folgender Gesamtbestand der ausgegebenen Bezugsrechte:

2005/2006	28.2.2005 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2006 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	78.300	-7.200	0	71.100
an Mitglieder der Gruppe 2:	739.530	-70.290	-23.560	645.680
an Mitglieder der Gruppe 3:	37.200	-4.800	-2.000	30.400
an Mitglieder der Gruppe 4:	137.000	-20.200	-1.120	115.680
	<b>992.030</b>	<b>-102.490</b>	<b>-26.680</b>	<b>862.860</b>

2004/2005	28.2.2004 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2005 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	85.500	-2.700	-4.500	78.300
an Mitglieder der Gruppe 2:	843.800	-67.870	-36.400	739.530
an Mitglieder der Gruppe 3:	40.000	-2.800	0	37.200
an Mitglieder der Gruppe 4:	183.800	-12.960	-33.840	137.000
	<b>1.153.100</b>	<b>-86.330</b>	<b>-74.740</b>	<b>992.030</b>

Die vierte Tranche des Aktienoptionsplans 1999 wurde gemäß dem Standard IFRS 2 „Share-based Payment“ bewertet und bilanziert. Für die im Geschäftsjahr 2002/2003 ausgegebene vierte Tranche der Optionen ergab sich ein rechnerischer Wert in Höhe von € 3,89 pro Aktienoption. Die Wertberechnung basierte auf Rechenmodellen zur Ermittlung von Optionspreisen für frei handelbare europäische Optionen (OTC-Optionen). In der Optionspreisermittlung wurde ein angemessener Abschlag für die Ausübungshürde und das Ausübungsfenster berücksichtigt. Der Ausübungspreis der Aktienoption liegt bei € 22,25. Aus der Bewertung des Aktienoptionsplans wurde im Geschäftsjahr 2005/2006 Aufwand in Höhe von T€ 243 (Vj. T€ 329) berücksichtigt und korrespondierend hierzu im Eigenkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG erfasst.

Der Bestand dieser Tranche hat sich im Geschäftsjahr 2005/2006 wie folgt entwickelt:

2005/2006	28.2.2005 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2006 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	22.500	-900	0	21.600
an Mitglieder der Gruppe 2:	252.000	-23.610	-7.240	221.150
an Mitglieder der Gruppe 3:	12.000	-1.600	0	10.400
	<b>286.500</b>	<b>-26.110</b>	<b>-7.240</b>	<b>253.150</b>

2004/2005	28.2.2004 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2005 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	22.500	0	0	22.500
an Mitglieder der Gruppe 2:	265.200	0	-13.200	252.000
an Mitglieder der Gruppe 3:	12.000	0	0	12.000
	<b>299.700</b>	<b>0</b>	<b>-13.200</b>	<b>286.500</b>

### Phantom-Stock-Plan 2003

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG hat mit Beschluss vom 7. Juli 2003 zur Vermeidung von Nachteilen von Mitgliedern unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Tochtergesellschaften (Gruppe 4 des Aktienoptionsplans 1999) einen Phantom-Stock-Plan beschlossen. Mit der Auflage des Phantom-Stock-Plans 2003 soll diesen Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt werden, in wirtschaftlich vergleichbarer Weise auch an der letzten Tranche des Aktienoptionsplans 1999 zu partizipieren.

Der Wert der Optionsrechte ist unmittelbar abhängig von der Kursentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG Aktie, gleichwohl ausschließlich auf Zahlung eines Geldbetrages gerichtet. Ein direkter Erwerb von Aktien, wie im Aktienoptionsplan 1999 vorgesehen, ist nicht möglich (anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich).

### Bezugsberechtigte und Ausgabebetrag

Für Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter sind insgesamt 108.400 Stück Optionsrechte in einer Tranche am 7. Juli 2003 ausgegeben worden.

### Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Optionsrechte dürfen erstmals nach Ablauf einer Wartezeit, die mit dem Ausgabebetrag beginnt und am 3. Februar 2005 endet, ausgeübt werden. Nach Ablauf der Wartezeit können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Der Ausübungszeitraum endet am 3. Februar 2010.

### Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabebetrag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage und beträgt € 22,25.

### Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs der HORNBACH-Baumarkt-AG im Präsenzhandel den Bezugspreis um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

### Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden – wie im Vorjahr – wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Die Optionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2005/2006 Stück	2004/2005 Stück
Bestand zu Beginn des Geschäftsjahres	96.000	106.800
Verfallene Optionen	-4.840	-10.800
Ausgeübte Optionen	-10.060	0
<b>Bestand zum Bilanzstichtag</b>	<b>81.100</b>	<b>96.000</b>

Zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2006 wurde die Option mit einem Wert in Höhe von € 9,89 (Vj. € 12,26) bewertet. Die Wertberechnung basierte auf Rechenmodellen zur Ermittlung von Optionspreisen für frei handelbare europäische Optionen (OTC-Optionen). In der Optionspreisermittlung wurde ein angemessener Abschlag für die Ausübungshürde und das Ausübungsfenster berücksichtigt. Als Aufwand aus der Bewertung des Aktienoptionsplans wurden im Geschäftsjahr 2005/2006 T€ 94 (Vj. T€ 196) berücksichtigt.

#### Aktienoptionsplan der HORNBACH HOLDING AG

Zwecks Vermeidung von Nachteilen für ehemalige Führungskräfte der HORNBACH-Baumarkt-AG, die aus übergeordneten unternehmensstrategischen Gründen nunmehr Aufgaben bei der HORNBACH HOLDING AG und deren Tochtergesellschaften übernommen haben, hat der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG am 8. Juni 2001 einen Aktienoptionsplan beschlossen. Dieser lehnt sich an den Aktienoptionsplan 1999 der HORNBACH-Baumarkt-AG an, insbesondere werden Optionsrechte an deren Aktie eingeräumt. Er wird gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt durch einen Aktienoptionsplan auf den Erwerb von Aktien der HORNBACH HOLDING AG ersetzt und weist folgende Eckpunkte auf:

#### Bezugsberechtigte

Während der Laufzeit des Optionsplans können an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft (Gruppe 1), Mitglieder der Geschäftsführung von Schwestergesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG und weitere Führungskräfte der Gesellschaft und dieser Schwestergesellschaften und soweit vorhanden deren Tochtergesellschaften (Gruppe 2) Bezugsrechte ausgegeben werden.

Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2005/2006 gewandelten Optionen sowie ausgeschiedener und gewechselter Bezugsberechtigter ergibt sich folgender **Gesamtbestand der ausgegebenen Bezugsrechte:**

2005/2006	28.2.2005 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2006 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	27.800	0	0	27.800
an Mitglieder der Gruppe 2:	45.720	-4.080	0	41.640
	<b>73.520</b>	<b>-4.080</b>	<b>0</b>	<b>69.440</b>

2004/2005	28.2.2004 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2005 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	27.800	0	0	27.800
an Mitglieder der Gruppe 2:	51.600	-3.920	-1.960	45.720
	<b>79.400</b>	<b>-3.920</b>	<b>-1.960</b>	<b>73.520</b>

### Tranchen, Erwerbszeiträume

Während der Laufzeit werden vier jährliche Tranchen ausgegeben. Die Optionsrechte für die ersten beiden Tranchen wurden rückwirkend auf den 21. Januar 2000 und den 15. Januar 2001 eingeräumt, die Ausgabe der dritten Tranche erfolgte im Januar 2002, die der vierten Tranche im Februar 2003.

### Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Wartezeit beträgt zwei Jahre ab jeweiliger Tranchenausgabe. Nach Ablauf von zwei Jahren können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Das Ende des Ausübungszeitraums liegt sieben Jahre nach Ausgabe der letzten Tranche.

### Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabebetrag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage.

### Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs der HORNBACH-Baumarkt-AG im Präsenzhandel den Bezugspreis, der je nach Tranche zwischen € 22,25 und € 29,86 liegt, um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres der HORNBACH-Baumarkt-AG ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

### Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Die zur Deckung der eingeräumten Optionsrechte benötigten Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG sollen – soweit erforderlich – über die ING BHF-Bank AG an der Börse erworben und in einem bei der Bank geführten Depot der HORNBACH HOLDING AG verwahrt werden.

Soweit Mitglieder des Vorstandes der HORNBACH HOLDING AG betroffen sind, wurden die Bedingungen des Aktienoptionsplanes mit separatem Beschluss vom 18. Juni 2001 vom Aufsichtsrat – Personalausschuss – festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden – wie im Vorjahr – wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Als Aufwand aus der Bewertung der 4. Tranche des Aktienoptionsplans wurden im Geschäftsjahr 2005/2006 T€ 1 (Vj. T€ 78) berücksichtigt.

### (37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH HOLDING AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung.

#### Verbundene Unternehmen sind:

HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels

#### Tochtergesellschaften und Enkelgesellschaften (nicht konsolidiert)

Etablissements Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg/Frankreich

Die Aufsichtsräte und ehemals langjährigen Vorstandsmitglieder Herr Albert Wilhelm Hornbach und Herr Otmar Hornbach stellen ihre große Erfahrung auch weiterhin der Gesellschaft im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistung wird mit einem symbolischen Betrag in Höhe von jeweils einem Euro pro Monat vergütet.

### (38) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2006/2007 wurde ein Bau- und Gartenmarkt im Inland zu einem Preis in Höhe von 18,0 Mio. € veräußert und langfristig zurückgemietet. Aus der Veräußerung wurde ein Gewinn in Höhe von 5,6 Mio. € erzielt.

Zum 31. Mai 2006 ist mit Ende der Frühjahrssaison die Schließung der Lafiora-Gartencenter in Ludwigshafen und Germersheim geplant.

Über die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses entscheidet der Aufsichtsrat am 18. Mai 2006.

### (39) Aufsichtsrat und Vorstand

**Mitglieder des Vorstandes** waren im Geschäftsjahr 2005/2006 die Herren

**Albrecht Hornbach**, Diplom-Bauingenieur      Vorsitzender

**Eduard Zimmerle**, Kaufmann      Stellv. Vorsitzender

**Roland Pelka**, Diplom-Kaufmann

Für das Geschäftsjahr 2005/2006 betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes der HORNBACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 1.608 (Vj. T€ 1.657). Davon entfallen T€ 704 (Vj. T€ 718) auf die feste Vergütung sowie T€ 904 (Vj. T€ 939) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstandes besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 158.334 Stück Stammaktien (Vj. 158.334) sowie 3.405 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien (Vj. 2.050) der HORNBACH HOLDING AG.

**Mitglieder des Aufsichtsrats** waren im Geschäftsjahr 2005/2006 die Damen und Herren

**Gerhard Wolf** Vorsitzender  
Diplom-Kaufmann, Worms

**Dr. Wolfgang Rupf** Stellvertretender Vorsitzender  
Geschäftsführer  
AKV Altkönig Verwaltungs GmbH  
Königstein

**Ian Cheshire**  
Chief Executive Officer  
B&Q plc  
Eastleigh

**Albert Wilhelm Hornbach**  
Geschäftsführer  
HORNACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH  
Annweiler am Trifels

**Otmar Hornbach** bis 2. September 2005  
Geschäftsführer  
HORNACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH  
Annweiler am Trifels

**Sir Francis Mackay**  
Chairman  
Kingfisher plc  
London

**Dr. Susanne Wulfsberg** seit 2. September 2005  
Tierärztin  
Neritz

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2005/2006 belaufen sich auf T€ 180 (Vj. T€ 165). Dabei entfallen T€ 105 (Vj. T€ 87) auf die feste Vergütung und T€ 75 (Vj. T€ 78) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2006 378.096 (Vj. 219.763) Stück Stammaktien sowie 19.636 (Vj. 19.636) Stück der börsennotierten Vorzugsaktien der HORNACH HOLDING AG.

Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2007/2008 beschließt.



**Mitglieder des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

**Albrecht Hornbach**

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Mitglied)  
WASGAU Produktions und Handels AG (Mitglied) seit 20. Juli 2005

**Roland Pelka**

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Mitglied)

Neustadt an der Weinstraße, den 17. Mai 2006

HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Eduard Zimmerle

Roland Pelka

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HORNBACH Holding Aktiengesellschaft, Neustadt/Weinstraße, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2005 bis 28. Februar 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. Mai 2006

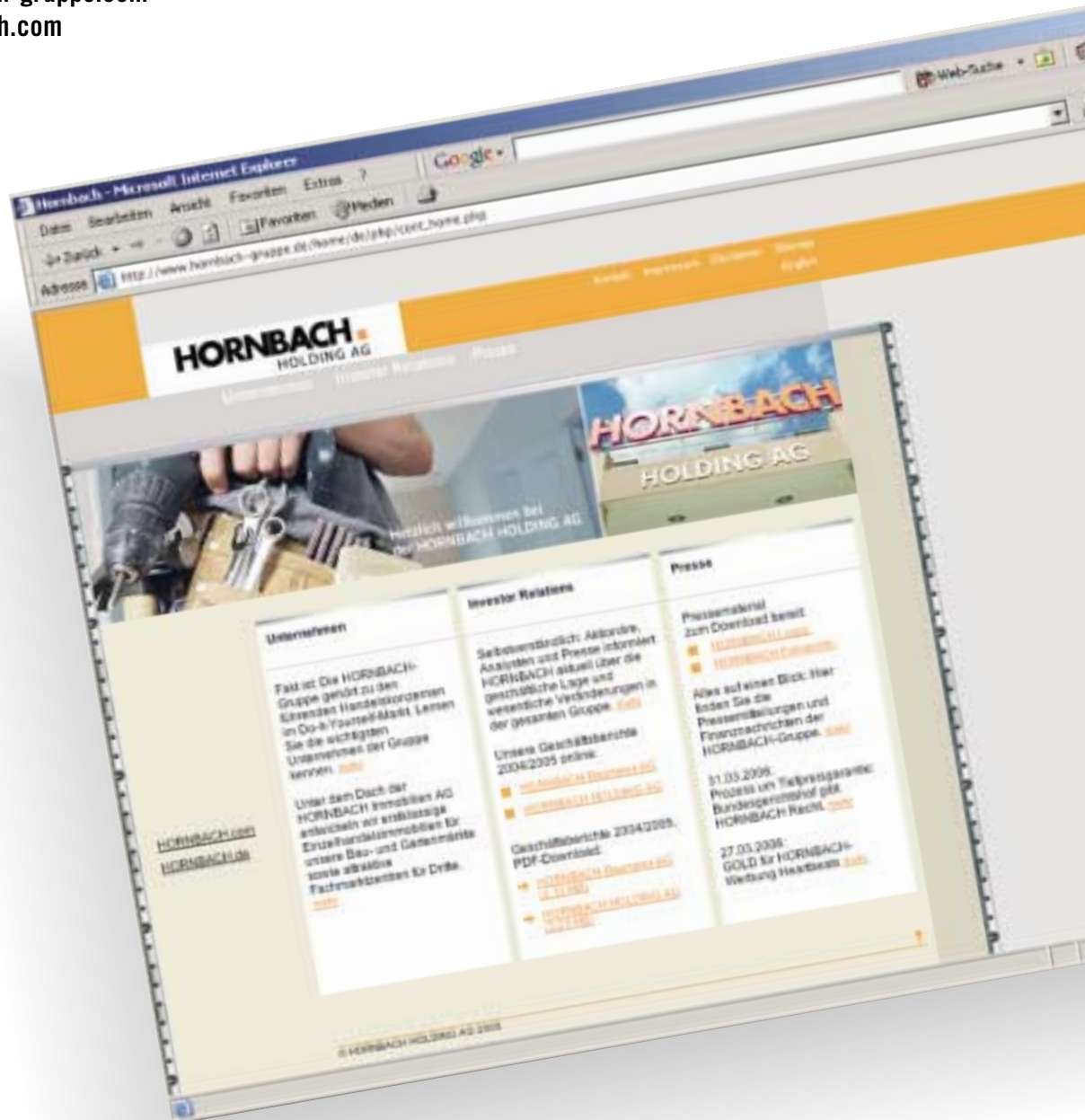
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Laubach  
Wirtschaftsprüfer

Peters  
Wirtschaftsprüfer

# Besuchen Sie uns im Internet!

[www.hornbach-gruppe.com](http://www.hornbach-gruppe.com)  
[www.hornbach.com](http://www.hornbach.com)





**HORNBACH HOLDING** Aktiengesellschaft

Le Quartier Hornbach 19  
67433 Neustadt a.d. Weinstraße

Telefon (0 63 21) 6 78-0

Telefax (0 63 21) 6 78-93 90

Internet <http://www.hornbach-holding.com>

E-Mail [info@hornbach-holding.com](mailto:info@hornbach-holding.com)

Investor Relations

Telefon (0 63 48) 60 23 20

E-Mail [invest@hornbach-holding.com](mailto:invest@hornbach-holding.com)

Internet <http://www.hornbach-gruppe.com>

Gesamtherstellung: [www.colpurs.de](http://www.colpurs.de)

**HORNBACH**   
HOLDING AG